Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 25. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils f. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonntag, 15. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Berittene Infanterie.

Ueber den militärischen Wert und die Bedeutung berittener Infanterie wird gerade in diesem Augenblick wieder viel gestritten, wo diese Waffengattung unseren in Südwestafrika kämpfenden Truppen verschiedentlich besonders wertvolle Dienste geleistet und sich namentlich auch am Waterberg sehr ausgezeichnet hat, und wo fast gleichzeitig von anderen Großmächten lehrreiche Nachrichten über Organisation und kriegsmäßige Verwendung zu Pferde gesetzter Fußtruppen eingegangen sind.

Auf den großen Nutzen, den unter Umständen berittene Kommandos, die das Pferd nur als Transportmittel benutzen und sonst wie zu Fuß kämpfen, im Verlaufe langwieriger Operationen haben können, ist die Welt eigentlich erst durch den letzten Burenkrieg aufmerksam geworden. Und vielleicht ist von der Bedeutung jener Kommandos nicht zu viel gesagt, wenn man meint, daß dieser Krieg noch heute nicht beendet wäre, wenn die Buren außer ihrer berittenen Mannschaft noch reguläre Truppen zur Verfügung gehabt hätten. Tatsache ist jedenfalls, daß die Engländer den eminenten Wert ihrer bald hier, bald dort zu Pferde erscheinenden und dann als vorzügliche Schützen kämpfenden Gegner in immer steigendem Maße erkannten und demgemäß schon frühzeitig zur Aufstellung berittener Infanterieverbände übergingen, wobei sich das Verhältnis derselben zur Masse der Infanterie von anfangs 1 : 5 bis zur Schlacht am Modder River bis 1 : 2½ steigerte. Und weiter spricht für die Wichtigkeit, die man auch noch nach jenem Kriege der neu geschaffenen Truppe beigemessen hat, daß, wie Lord Kitchener nach Uebernahme des Kommandos über die englisch-indische Armee dort 4 berittene Schützenabteilungen organisierte, so auch das Kriegsamt kürzlich bei der Armee im Mutterlande die Aufstellung eines 5. berittenen Cadres-Bataillons zu den bereits vorhandenen 4 Cadres-Bataillonen angeordnet hat. Aufgabe dieser berittenen Infanteristen, die aus zum Reiten gut veranlagten Leuten zusammengesetzt werden, soll es sein, der dem Gros weit vorauseilenden Kavallerie schnellstens zu folgen und dann durch ein geschickt geführtes Fußgefecht dem Gegner solange Aufenthalt zu bereiten, bis die eigene Infanterie zur Unterstützung nachgerückt ist.

Es ist bekannt, daß auch das deutsche Expeditionskorps in China sich mit vielem Erfolge berittener Infanterie bedient hat, und die dort gesammelten Erfahrungen dürften vielfach ihre Nutzanwendung bei der Organisation und Verwendung der jetzt für Südwestafrika bestimmten berittenen Infanterie-Truppenteile finden. Nahezu übereinstimmend ist, daß wie während der Chinawirren die Seebataillone den ersten Anstoß zur Berittenmachung einzelner Mannschaften gegeben haben, weil diese Truppe ganz ohne Kavallerie war, so auch jetzt in Südwestafrika die Marine die ersten Leute gestellt hat, die aufs Pferd gesetzt wurden, um möglichst schnell dem flüchtigen Gegner folgen zu können.

Als Graf Waldersee seinerzeit das Oberkommando in China übernahm, erkannte er sofort die Notwendigkeit, der improvisiert geschaffenen berittenen Infanterie eine festere Form und größere Ausdehnung zu geben. Infolgedessen wurden 4 auf einheimische Ponies gesetzte Kompagnien in der Stärke von je 150 Pferden aufgestellt, deren kühne und erfolgreiche Streifzüge bis an die Nordgrenze von Shantung und in westlicher Richtung gegen Schansi noch in lebhafter Erinnerung sein dürften. Dabei galt auch für diese Truppe als leitender Grundsatz, daß sie unter allen Umständen in erster Linie Infanterie bleibe und das Pferd nur dazu dienen solle, sie schnellstens vorwärts zu bringen, um dann am Marschtage frisch zum Gebrauch der Schußwaffe zu sein.

In der russischen Armee sind berittene Infanterie-Kommandos nichts neues, denn schon General Skobelew bediente sich ihrer vielfach mit Auszeichnung, und im Chinafeldzuge soll General Zerpizki in der südlichen Mandschurei geradezu glänzende Erfolge mit seinen berittenen Schützen davongetragen haben. Wohl hauptsächlich die bei dieser Gelegenheit gesammelten günstigen Erfahrungen haben jetzt den Oberbefehlshaber der Mandschurei-Armee, den General Kuropatkin, dazu veranlaßt, die im Frieden bereits organisierten „Ochotniki" oder berittenen Schützen zu außerordentlicher Tätigkeit heranzuziehen. Er beließ daher die bei jedem der in Ostasien versammelten 36 Schützen-Regimenter formierten berittenen Abteilungen von je 140 Mann nicht ihren Truppenteilen, sondern stellte sie in einen großen selbständigen Verband zusammen, an dessen Spitze General Utomski getreten ist. Gleichzeitig wurde dem Korps eine Reihe strategischer Aufgaben übertragen, und wenn über die Lösung derselben auch noch keine durchaus zuverlässigen Angaben vorliegen, so mag immerhin wahr sein, daß kürzlich ein derartiges berittenes Schützenkommando im Armeehauptquartier eingetroffen ist und wichtige Meldungen über die rückwärtigen Verbindungen der japanischen Armee in Korea mitgebracht hat. Bestimmungsgemäß sollen auch die Ochotniki das Pferd nur als Beförderungsmittel benutzen und sich dadurch von den Kosaken und Dragonern unterscheiden, die nur im Notfall absitzen und dann als Fußsoldaten kämpfen.

Ganz verschiedenartig von den Einrichtungen der berittenen Infanterie in Rußland und England und auch abweichend von den im Chinafeldzuge gemachten Erfahrungen ist die Organisation der zur Zeit in Frankreich vorhandenen Fußtruppen zu Pferde. Nachdem das französische Expeditionskorps in China sich aus gleicher Veranlassung wie das deutsche entschlossen hatte, einige Infanterie beritten zu machen und General Voyron die 1. Kompagnie des 16. Kolonial-Regiments für diese Zwecke auserseben hatte, glaubte man nach den guten Resultaten, die man mit dieser Kompagnie erreicht hatte, in Frankreich fast allgemein, daß gegebenenfalls die hier geschaffene Form als Basis für eine gleiche Einrichtung im Mutterlande angenommen werden würde. Das ist aber nicht geschehen, vielmehr sind die beiden Arten berittener Infanterie, die das französische Heer gegenwärtig hat und die zum 19. Armeekorps in Algier gehören, von der vorerwähnten berittenen Chinatruppe völlig verschieden und weichen auch unter sich in jeder Hinsicht weit von einander ab. Die ältere der beiden Gattungen ist die der vier berittenen Sahara-Oasen-Kompagnien, unter denen man kleine aus berittener Infanterie, Kavallerie, Kamelreitern und Artillerie gemischte Detachements versteht, und deren wichtigste Aufgabe darin liegt, die weite Verbindung von der Meeresküste nach dem Innern bis zu den Tuatoasen herzustellen. Die andere Art berittener Infanterie bilden die vier auf Maultiere gesetzten Kompagnien, die bei der Fremdenlegion und beim 2. Turko-Regiment vorhanden und bei allen Operationen in Südoran mit großem Vorteil verwendet worden sind. Das Charakteristische an dieser berittenen Infanterie ist, daß ihre Verwendung nur in Verbindung mit Kavallerie gedacht ist, mit der sie zu „leichten Kolonnen" vereinigt wird. Die Kavallerie geht aufklärend voraus, und die Infanterie folgt im Schritt, der die normale Gangart der Maultiere ist und in der sie leicht 6 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Auffallend ist, daß bei der Organisation dieser Truppe zwei Mann auf ein Maultier — der Etat jeder Kompagnie beträgt 252 Mann und 118 Maultiere — gerechnet sind, sodaß ein Teil der Mannschaft zu Fuß gehen muß. Es erklärt sich dies aus der Eigenart des Gegners, bei dessen überraschendem Angriff es erfahrungsgemäß an Zeit und zum Absitzen fehlt.

Es gibt im deutschen Heere Anhänger, die einer ständigen Friedensorganisation berittener Infanterie nach dem Muster anderer Armeen das Wort reden. Uns erscheint ein derartiger Vorschlag nicht empfehlenswert, schon aus dem Grunde, weil das im Lande vorhandene Pferdematerial für derartige Formationen vor der Hand wenigstens nicht ausreicht.

P. C.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 14. Januar.

* **Ueber die geschäftliche Behandlung der neuen Handelsverträge im Reichstage** verlautet in Abgeordnetenkreisen, daß die Verträge zweifellos einer Kommission zur Beratung werden überwiesen werden. Praktisch ist es allerdings unmöglich, daß der Reichstag Aenderungen an den Verträgen vornimmt und Beschlüsse faßt, deren Ausführung von Regierung und Parlament eines fremden Staates abhängt. Er kann die Verträge nur unverändert annehmen oder ablehnen. Gleichwohl wird er nicht auf eine gründliche Durchberatung, die nur in einer Kommission erfolgen kann und mindestens 10—14 Tage in Anspruch nehmen dürfte, verzichten wollen. Im Plenum werden dann voraussichtlich alle handelspolitischen Fragen, insbesondere auch die wegen Kündigung oder Nichtkündigung der Meistbegünstigungsverträge, aufgerollt werden. Auf die Frage wegen der Meistbegünstigungsverträge scheint sich aber die Regierung erst einlassen zu wollen, nachdem die neuen Tarifverträge vom Reichstage angenommen sind. Daß mit der Annahme dieser sieben Tarifverträge (mit Rußland, Italien, Belgien, der Schweiz, Rumänien, Serbien und Oesterreich-Ungarn) die handelspolitische Kampagne noch nicht abgeschlossen ist, steht außer Zweifel. Es stehen dann u. a. noch die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Bulgarien bevor; ferner dürfte sich eine Revision unseres Vertragsverhältnisses mit Spanien noch im laufenden Jahre als notwendig erweisen. Auch die Frage, ob Vertragsverhandlungen mit den skandinavischen Ländern anzuknüpfen sind, harrt noch der Lösung. Die Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Großbritannien und den britischen Kolonien scheint sich so bald leider noch immer nicht ermöglichen zu lassen, und man wird hier wohl noch weiter mit einem Provisorium fortwursteln. Dagegen wird noch im laufenden Jahre, jedenfalls vor dem Inkrafttreten unseres neuen Zolltarifes, Entscheidung über die Neuregelung des handelspolitischen Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten getroffen werden müssen. Und im Reichstage wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch wieder eingehend über die Frage wegen Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien verhandelt werden.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage wurde am Freitage die allgemeine Besprechung des „Etats des Reichsjustizamtes" fortgesetzt. Erster Redner war Abg. Himburg (kons.), der eine Aenderung des Gerichtskostenwesens nach der Richtung wünschte, daß der obsiegende Kläger in keinem Falle zu den Kosten des Verfahrens herangezogen werden kann. Staatssekretär Dr. Nieberding glaubte eine zustimmende Antwort im Namen des Bundesrates nicht geben zu können, da die Durchführung der Anregung des Vorredners wahrscheinlich eine Vermehrung der Prozesse zur Folge haben werde. Abg. Lenzmann (frs. Vp.) kritisierte nochmals die Behandlung des ehemaligen Fähnrichs Hüssener, bemerkte dabei aber gegenüber dem Abg. Stadthagen, daß die sozialdemokratische Kritik in dem betreffenden Falle deshalb wenig wirkungsvoll sei, da sie oft an Uebertreibung oder Unwahrheit leide. Redner gab dann seiner Genugtuung über die Verurteilung des Grafen Pückler Ausdruck und machte dabei dem antisemitischen Grafen Aufgeblasenheit und Verkennung der Christenpflicht zum Vorwurf; die Linke zollte ihm dabei lebhaften Beifall. Während der Abg. Jessen (Däne) nachzuweisen suchte, daß sich die Gerichte den dänischen Redakteuren parteiisch gegenüberstellen, trat Abg. Kulersky (Pole) einen ähnlichen Beweis für die polnischen Redakteure an. Die wortreiche Schilderung eines besonderen „Falles" durch den Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) veranlaßte den Staatssekretär zu der Mahnung, der Schilderung von bestimmten Fällen eine peinliche Untersuchung aller Einzelheiten vorausgehen zu lassen. Bei der Gelegenheit teilte der Staatssekretär noch mit, daß ein Gesetzentwurf betreffend den Privatversicherungsvertrag zur Zeit der Beschlußfassung des Bundesrates unterliege, bei der Geschäftslage des Reichstages aber vorläufig nicht an das Haus gelangen werde. Abg. Dr. Müller-Meiningen befürwortete auch eine Abänderung des Gotteslästerungs-Paragraphen, Abg. Dr. Spahn (Zentr.) trat dieser Forderung mit Entschiedenheit entgegen. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Gerlach (frs. Vgg.) wurde die Weiterberatung vertagt. Am Sonnabend steht zunächst die Interpellation der Sozialdemokratie über den Bergarbeiterstreik auf der Tagesordnung.

* **Die Resolutions-Taktik des Zentrums.** Es liegt noch fast ein halbes Hundert von Etats-Resolutionen aus dem vorigen Jahre im Reichstage aufgestapelt. Das Zentrum hat bereits erklärt, auf die Erledigung dieses Massenmaterials bestehen zu müssen. Es ist aber nicht zweifelhaft, daß die Geschäftslage des Reichstages geradezu unerträglich sein würde, wenn man diesem Wunsche nachgeben wollte. Gleichwohl setzt das Zentrum seine für die Agitation nach außen berechnete Resolutions-Taktik fort. Die Partei hat für die diesjährige zweite Etatsberatung schon vier Resolutionsdoubletten eingebracht. Fast sieht es aus, als wolle das Zentrum für jeden Spezialetat mindestens je eine solche Doublette einbringen, für das brave Reichsamt des Innern aber jedenfalls zwei oder mehr. Wohin soll diese parteiegoistische Taktik führen? Zunächst werden sie den Anfang eines neuen Resolutionswettrennens bilden, das ist ganz unausbleiblich. Dann aber werden sie die Etatsberatungen unendlich in die Länge ziehen. Es ist ohnedies schon fraglich, wann in diesem Jahre der Reichshaushaltsetat unter Dach gebracht sein wird, die parlamentarische Geschäftslage ist heute schon eine sehr üble. Unter solchen Umständen sollte doch jede Partei die größte Zurückhaltung üben und nicht noch dazu beitragen, daß das Haus immer leerer wird. Zur Gewährung von Diäten kann die Resolutions-Taktik des Zentrums wahrlich nicht reizen.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** genehmigte am Freitag zunächst den Etat des Rechnungshofes. Sodann wurde die Beratung über die Nachtragsetats für die Schutzgebiete fortgesetzt. Vorher gibt, wie gestern schon kurz gemeldet, der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel im Auftrage des Reichskanzlers eine Erklärung ab, wonach dieser infolge der Wünsche der Kommission kein Bedenken trage, dem Verlangen nach Indemnität stattzugeben und daß mit Zustimmung des Bundesrats ein entsprechender Paragraph in die Vorlage eingefügt werden solle. Infolgedessen wird von Seiten der Konservativen ein Paragraph 3 vorgeschlagen, worin dem Reichskanzler Indemnität erteilt wird. Abg. v. Staudy befürwortet diesen Antrag. Eine schwere Formverletzung sei vorgekommen, zur Wahrung der Würde des Reichstages reiche es aber aus, wenn die Erklärung des Staatssekretärs protokolliert würde. Abg. Singer meint dagegen, daß ein Widerspruch bezüglich des Etatsrechtes zwischen Reichstag und Kanzler auch nach der Erklärung des Schatzsekretärs noch bestehe und beantragt Absetzung der Vorlage unter Berichterstattung an das Plenum. Abg. Paasche (nl.) bemerkt, die Erklärung komme dem Reichstage so weit entgegen, daß es Eigensinn wäre, wenn der Reichstag auf seinem Schein bestehen würde. Er ziehe deshalb seinen Antrag vom Tage zuvor zurück. Die Redner der Rechten und des Zentrums sprechen sich ähnlich aus, während die Linke den sozialdemokratischen Standpunkt Bebels teilt. Der sozialdemokratische Antrag wird schließlich abgelehnt. Auf mehrere Anfragen des Berichterstatters Prinzen Arenberg teilt Kolonialdirektor Dr. Stübel u. a. mit, in Südafrika ständen 519 Offiziere und Aerzte, 154 Beamte, 11068 Mann, 9987 Pferde, 54 Geschütze, 16 Maschinengewehre. Das Marine-Expeditionskorps werde zum 1. April zurückberufen. Die Verluste an Toten bezifferten sich auf insgesamt 752 Mann, die Gesamtsumme der Verluste an Toten und Verwundeten 1041 Mann. Abg. Erzberger (Z.) bemängelt die rücksichtslosen Todesanzeigen an die Angehörigen, ein Kommissar erklärt, daß der Staatssekretär sofort habe Remedur eintreten lassen. Auf eine Anfrage Bebels antwortet der Kolonialdirektor, über die Behandlung der Hereros könne er sich nur auf die Erklärung des Reichskanzlers beziehen. General von Trotha habe aus militärischen Rücksichten schärfere Maßnahmen angewandt, er sei aber telegraphisch zu einem anderen Verhalten angewiesen worden. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) beklagt, daß die Todesnachrichten über Offiziere schneller mitgeteilt würden. Von Regierungsseite wird erklärt, daß die Namen der Offiziere sich schneller feststellen ließen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0001
DFG

als die der Mannschaften. Schließlich wird die Fortsetzung der Beratung auf Dienstag vormittag beschlossen.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine „Bekanntmachung betreffend die Beaufsichtigung privater Versicherungsunternehmungen durch Landesbehörden", ferner „Vorschriften über die Beförderung von Leichen auf dem Seewege zwischen dem Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika und einem deutschen Hafen", sowie eine „Bekanntmachung betreffend die Patentschriften-Ausgestellen im Deutschen Reiche."

---

* **Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel.** Der schleswig-holsteinische Provinzial-Landtag, der bisher in Schleswig zu tagen pflegte, ist, wie soeben bekannt wird, in diesem Jahre nach Kiel berufen worden und tritt am 19. März in der Aula der Universität zusammen. Damit ist wohl die Frage der Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel endgültig zugunsten Kiels entschieden, nachdem sie dreiviertel Jahr in der Schwebe war. Den Ausschlag für die Verlegung wird wohl die Tatsache gegeben haben, daß Kiel bereits Sitz der Provinzial-Verwaltung, der Universität, des Konsistoriums, der Landwirtschaftskammer, zahlreicher preußischer Behörden, Residenz des Prinzen Heinrich ist und der Kaiser mehrmals im Jahre längere Zeit hier residiert. Der preußische Landtag wird aus diesen Erwägungen die Verlegung zweifellos gutheißen.

---

* **Zum Tode des Fürsten Alexander von Lippe-Detmold.** Der geisteskranke Fürst Alexander ist, wie schon gemeldet, am 13. Januar, nachmittags 2 Uhr in der Anstalt St. Gilgenberg bei Bayreuth gestorben. Der Tod ist infolge Herzschwäche eingetreten. — So hat nun der Graf-Regent Leopold, noch bevor das Reichsgericht in der Thronfolgefrage sein Urteil gesprochen, den Thron von Lippe-Detmold bestiegen. Als Regent und nächstberechtigter Agnat steht ihm zunächst die Weiterführung der Regierung zu, und es wird sich nun fragen, ob das Urteil des Reichsgerichts ihn auf dem Throne beläßt oder diesen einem anderen Agnaten zuspricht. — Der jetzt nach langer Geisteskrankheit gestorbene Fürst war am 16. Januar 1831 geboren, hat also ein Alter von nahezu 74 Jahren erreicht. Er war ein Sohn des Fürsten Leopold aus dessen Ehe mit der Prinzessin Emilie von Schwarzburg-Sondershausen und folgte seinem Bruder, dem Fürsten Woldemar, am 20. März 1895 auf dem Throne. Da er aber seiner Krankheit wegen nicht regierungsfähig war, übernahm bekanntlich Graf Ernst von Lippe-Biesterfeld als Regent die Regierung. Der jetzt Dahingeschiedene war Königl. hannoverscher Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps.

* **Hofansagen.** Der Zeremonienmeister des Ordens vom Schwarzen Adler, Graf Kanitz, veröffentlicht für das am 18. Januar abzuhaltende Ordenskapitel eine „Ansage", in der auf Königlichen Befehl die Obersten Hof-, die Oberhof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, die aktiven Generale, die aktiven Admirale und Staatsminister, die in aktiven Dienststellungen befindlichen General-Leutnants, Vize-Admirale und Wirklichen Geheimräte, die General-Adjutanten, Generale und Admirale à la suite und Flügel-Adjutanten, sowie das Gefolge des Kronprinzen, der Prinzen und der zu investierenden fürstlichen Ordensritter eingeladen werden, dem Aufnahmeakt neuer Ordensritter beizuwohnen. — Eine andere Hofansage erläßt Ober-Zeremonienmeister Graf A. Eulenburg für die am 20. Januar 1905, abends 8 Uhr, bei den Majestäten im Rittersaale des Königlichen Schlosses stattfindende Defilier-Cour des diplomatischen Korps, aller inländischen Damen und aller Herren vom Zivil.

* **Der Orden pour le mérite.** Gelegentlich der Verleihung des Ordens pour le mérite an die Generale v. Stössel und Baron Nogi brachten verschiedene Tagesblätter Zusammenstellungen derjenigen fürstlichen Personen und Offiziere, die diesen Orden seit dem letzten deutsch-französischen Kriege erhalten haben. Da diese Zusammenstellungen lückenhaft sind, u. a. z. B. der verstorbene Reichskanzler Fürst Bismarck ganz vergessen ist, so führen wir nachstehend sämtliche Ordensritter in diesem Zeitraume an: 1871: Großfürst Michael von Rußland. — 1877 bis 1879 (für Verdienste im russisch-türkischen Kriege): Großfürst-Thronfolger Alexander, die Großfürsten Nicolaus, Constantin Nicolajewitsch, Constantin Constantinowitsch, Michael, Wladimir, Alexis, Sergius, Michael Michaelowitsch, König Karl von Rumänien, die russischen Generale Gurko, v. Radetzki, Fürst Swjatopolk-Mirski, Loris Melikow Graf Milijutin, Graf Paul Schuwalow, Elschanowski, Kurlow und der preußische Militärbevollmächtigte von Lignitz. — 1882 (nach Niederwerfung des Arabi-Pascha-Aufstandes): Herzog v. Connaught. — 1885 (an seinem 70. Geburtstage): Reichskanzler Fürst Bismarck. — 1894 (nach Niederwerfung des Wahabe-Aufstandes: Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Frhr. v. Schele. — 1895 (aus Anlaß der 25 jährigen Wiederkehr des Gefechts von Nuitsi): Prinz Wilhelm von Baden. — 1900 bis 1902 (für Verdienste während der chinesischen Wirren): Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Kapitän zur See v. Usedom, Korvetten-Kapitän Lans, Major von Förster, Hauptmann Kremtow, Oberleutnant Graf Soden. — 1905: die Generale v. Stössel und Baron Nogi.

* **Eine Rede des Generalleutnants v. Trotha.** Bei der Einweihung des neuen Immughauses der Breslauer Fleischerinnung, die in Anwesenheit des Kommandeurs des 6. Armeekorps und des Stadtkommandanten, Generalleutnants v. Trotha stattfand, feierte letzterer die Autorität mit folgenden Worten: „Wer aufmerksam die Vorgänge in Ostasien betrachtet und tiefer in die Kartenblicke, müsse sich sagen, daß vielleicht recht bald die Zeit komme, wo wir in Breslau der Autorität und des festen Zusammenschlusses aller Bürger zum Heile des Vaterlandes benötigen." Darauf trank der Redner auf das Wohl und die Zukunft des deutschen Vaterlandes.

* **Verwarnung.** Von Mitgliedern der Berliner St. Markus-Gemeinde war wegen öffentlich ausgesprochener Angriffe des Pfarrers D. Fischer gegen die Grundlehren der Kirche bei dem zuständigen Konsistorium Beschwerde erhoben worden. Auf diese ist der Bescheid ergangen, daß das Konsistorium dem D. Fischer eine Verwarnung erteilt hat.

---

* **Wiederum: Deutschland und England.** Zu dem in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erlassenen Dementi über eine Verschärfung der Beziehungen zwischen Deutschland und England wegen der herausfordernden Sprache zweier englischer Blätter, von denen das eine als ein führendes Organ gilt („Army and navy gazette") wird der „Ostpr. Ztg." von gut unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Es wird in diplomatischen und anderen Kreisen ganz frei besprochen, daß die Auslassungen der beiden Blätter, die England zuliebe eine Einschränkung unserer Flottenrüstungen in unerhört anmaßender Form verlangten, ein „offenes Wort" Deutschlands zur Folge hatten. Man behauptet, daß eine hochstehende Persönlichkeit — wer, ist nicht zu erfahren — einen Brief an einen maßgebenden Einfluß in England ausübenden Staatsmann sandte, in dem die eventuellen Folgen derartiger Verlautbarungen klargelegt wurden. In dem Schreiben soll erklärt worden sein, daß Deutschland nicht den Krieg wolle, ihn aber jederzeit anzunehmen bereit sei, wenn er ihm aufgedrängt würde. Man wisse, daß die englische Seemacht der deutschen an Schiffszahl überlegen sei, doch könne man sich in England darauf gefaßt machen, daß die deutschen Seeleute zu kämpfen verständen und daß, wenn es darauf ankäme, mit jedem deutschen Schiffe auch ein englisches in die Fluten sinken würde. Gleichzeitig wird auch fest behauptet, daß seinerzeit an die Flotte der Befehl ergangen sei, sich in Kiel und Wilhelmshaven für alle Fälle bereit zu halten. — Mögen diese Darstellungen auch übertrieben sein — sie beweisen jedenfalls, daß von deutscher Seite irgend etwas geschehen ist, was als entsprechende Antwort auf die englischen Herausforderungen nur gut geheißen werden kann. Eine beruhigende Erklärung von englischer Seite hat dann wahrscheinlich die „Norddeutsche" veranlaßt, Oel auf die Wogen zu gießen.

Der Reichstagsabgeordnete Paasche, dessen kürzlich in Kreuznach gehaltene Rede über die Beziehungen zwischen Deutschland und England bekanntlich das oben erwähnte Dementi veranlaßte, hat nach der „Nat. Korr." inzwischen in einer am 10. d. Mts. in Quedlinburg abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung Veranlassung genommen, die Meldung richtig zu stellen, nach welcher er in Kreuznach behauptet haben soll, es seien in allerjüngster Zeit ernste Verwickelungen zwischen England und Deutschland nur durch die Geschicklichkeit deutscher Diplomatie hintangehalten worden. Abg. Dr. Paasche stellte fest, daß es ihm nicht eingefallen sei, eine solche Behauptung aufzustellen, und er sich auch sehr wohl hüten werde, jemals etwas derartiges auszusprechen. Er habe sich vielmehr dahin geäußert, daß für uns eine größere Gefahr in dem englischen Brotneide liege, als darin, mit dem Nachbar die Klingen kreuzen zu müssen.

Es ist doch sonderbar, daß Herr Paasche sich erst so unendlich spät zu einer Berichtigung aufgeschwungen hat. Und eine offizielle, öffentliche Berichtigung seinerseits liegt ja auch heute noch nicht vor!

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrkohlengebiet.

Es wird unterm 14. Januar gemeldet: Aus Essen: Auf der Zeche „Konkordia" in Oberhausen erstürmten etwa 1200 Ausständige den Zechenplatz und mißhandelten die ausfahrenden Bergleute bei der Morgenschicht; von der Nachmittagsschicht fuhr infolgedessen niemand ein. Aus Bochum: In Horst (Emscher) kam es mittags zu schweren Ausschreitungen. Arbeitswillige, Gendarmerie und Polizei wurden von den Ausständigen angegriffen. Eine Anzahl Beamter und Arbeiter wurde verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Langendreer fanden im Laufe des Nachmittags zwei Versammlungen der Frauen der streikenden Bergleute statt, zu denen ein gewaltiger Andrang herrschte. Die Referentin schilderte lebhaft die Lage der Bergleute und forderte die Frauen auf, ihre Männer aufzufordern, im Streik auszuharren. Als in der Diskussion eine Frau die Zuhörerinnen aufforderte, ihre Hoffnung aufs Gebet zu setzen, wurde sie förmlich niedergeschrien und mußte das Podium verlassen. — Die Hütte Phönix macht bekannt, daß sie ihr Stahl- und Walzwerk infolge des Streiks stilllegen muß. Es beginnt auch unter den Metallarbeitern eine Bewegung, wenn auch noch keine Gärung. — Die Gewerkschaft Mont Cenis macht bekannt, daß sie die Zeche Bommerbank am Montag endgültig stilllegen wird, wenn die Arbeiter im Streik verharren.

* **Woher die gefüllten Parteikassen der Sozialdemokratie stammen,** ist wieder einmal an dem Beispiele des sozialdemokratischen Zimmererverbandes zu Düsseldorf ersichtlich. Wie nämlich in der jüngsten Generalversammlung festgestellt wurde, hat im vergangenen Jahre jedes dortige Verbandsmitglied aus ordentlichen und Extrabeiträgen — ungerechnet die Beitragsleistungen für die politische Organisation — die Summe von 40 Mark aufgebracht! Angesichts solcher „Opferwilligkeit", die keineswegs vereinzelt dasteht, so bemerkt dazu sehr richtig die „Rh.-W. Ztg.", ist es eine kühne Behauptung, daß der deutsche Arbeiter mit Bezug auf Heeres- und Marineverstärkungen am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei.

Ausland.

Großbritannien.

Die Lage und der Weltfrieden.

Premierminister Balfour hielt gestern in Glasgow eine Rede, in welcher er besonders die Verdienste der Regierung um die Armee und die Flotte hervorhob und ausführte, die Regierung habe sich mit der großen militärischen Frage des Reiches beschäftigt. Es handle sich dabei nicht um die Verteidigung Englands. Eine sehr kleine reguläre Armee genüge, zusammen mit den übrigen Truppen, um die eigentliche Verteidigung Englands, die in der Flotte liege, stark genug zu machen. Das wahre Problem liege an der Stelle, wo allein ein Konflikt mit einer großen militärischen Macht möglich sei. Dies Problem sei die Verteidigung Afghanistans. Die Aenderungen, die der Kriegsminister durchgeführt habe, würden es England ermöglichen, wirksam in jeden Streit an der Nordwestgrenze Indiens einzugreifen. Durch die von Kitcheners Hand in Indien eingeführte Heeresorganisation habe sich die Leistungsfähigkeit der indischen Armee als Feldarmee gewaltig gehoben, und zwar ohne materielle Steigerung in numerischem Sinne. Die neue Bewaffnung der Artillerie habe nicht leichtfertig unternommen werden dürfen. In etwa zwei Jahren werde das englische Heer vollständig mit dem neuen Geschütz ausgerüstet und bereit vorher den meisten Nationen in dieser Beziehung voraus sein. Das Geschütz sei besser als das irgend einer anderen Armee. England sei bei der Annahme des Geschützes vom europäischen Herkommen abgewichen, und zwar auf den Rat derjenigen, welche die Artillerie im südafrikanischen Kriege beobachtet hätten. Die englische Armee beabsichtige, ein sehr wirkungsvolles Geschütz einzuführen und diesem Geschütze dasselbe Kaliber zu geben, wie dem der reitenden Artillerie. Es werde

---

(Nachdruck verboten.)

Komödie der Liebe.

Skizze von Mathilda Roos.

Aus dem Schwedischen von Martha Borin (Göteborg).

I.

Die Frage, die er immer wieder an sich stellte und deren Beantwortung er so innig herbeiwünschte, war diese: „Wann werde ich heiraten können?"

Er war nun drei Jahre verlobt gewesen, und mit jedem Tage, der verfloß, wurde seine Sehnsucht danach größer, sein eigenes kleines Heim einzurichten und seine geliebte junge Braut dort hineinzuführen. Aber dazu gehörte mehr, als ein armer, noch unbekannter Künstler und Schriftsteller erwerben konnte. Er rechnete und rechnete, und so bald er einem seiner verheirateten Freunde begegnete, fragte er, wie hoch sich seine jährlichen Ausgaben beliefen. Aber da er dann immr so große Ziffern als Antwort bekam, hörte er bald mit Fragen auf und machte im Stillen seine Berechnungen.

Es war ihm bis dahin alles im Leben geglückt. Seine Gemälde wurden gekauft, die Verleger bezahlten seine Arbeiten gut, und wenn auch sein hübscher Bariton ihm nichts einbrachte, so verlieh er doch seiner Person eine besondere Anziehungskraft. Die Menschen versuchten auch, ihn nach besten Kräften zu verwöhnen; aber es gelang ihnen nicht. In dem oft lärmenden, oberflächlichen Gesellschaftsleben verstand er es, sich die Sehnsucht nach dem stillen, reinen, häuslichen Glück, wie er es seit seiner Verlobung erträumt hatte, zu bewahren

Auch seine Braut war arm, und dazu kam, daß sie einer angesehenen Familie angehörte, die sich trotz ihrer Armut nicht von den Ansprüchen an das Leben befreien konnte, zu denen ein verloren gegangener Reichtum sie erzogen hatte. Die Mutter, Witwe eines hohen Beamten, lebte von einer kleinen Pension und hatte die Tochter erzogen, als ob sie eine reiche Erbin wäre. Diese selbst besaß alle Talente, die ein junges Mädchen anziehend machen: sie hatte viel gelesen, sang entzückend, spielte Klavier, und über ihrer Konversation lag ein feiner Duft von Nachdenken und poetischem Träumen. Aber vom Nähen verstand sie nichts anderes, als feine Stickereien zu machen, und in die Küche und die Speisekammer setzte sie niemals ihren Fuß. Alles das besorgte die Mutter, während die Tochter ihren geistigen Menschen entwickelte. Sie liebte den jungen Künstler mit der Liebe des Herzens und der Phantasie, und ihrer Träume Traum war der, einst als seine Gattin neben ihm zu stehen und ihn zu inspirieren, wenn er seine Meisterwerke schuf. Aber das Atelier, in dem sie sich dann sah, war hoch und geräumig mit Marmorfliesen und schweren Portieren an den Türen; der kleine Raum, in dem ihr Bräutigam jetzt zu arbeiten pflegte, war so eng und anspruchslos, daß sie ein richtiges Unbehagen bei dem Gedanken daran empfand.

Einst, als er sie dorthin geführt hatte und sie hinter ihm stehend zusah, wie er malte, wandte er sich plötzlich um, warf den Pinsel von sich und sagte:

„Hast Du Mut, mein Liebling, dann ergreifen wir jetzt das Glück und machen diese Stunde zum Anfang von tausend ebenso glücklichen?"

Sie antwortete nicht sogleich und zog sich vor seinen feurigen Blicken zurück. . . . Tief in dem Innern ihrer Seele war stets dieser Schreck vor der Armut lebendig, der ihr von Kindheit an so tief eingeprägt worden war. . . . So lange sie zurückdenken konnte, hatte sie ihre Mutter und ihre beiden älteren, verheirateten Schwestern sagen gehört: „Was Du auch sonst tust, aber schaffe Dir keine ökonomischen Sorgen an; heirate vor allen Dingen niemals einen armen Mann!" Und als sie sich dann mit dem unbekannten, mittellosen Künstler verlobte, überhäufte man sie mit höhnischen Schilderungen von solchen Ehen, wo die Frau jedes Jahr ein Kind gebar, der Mann dann früh starb und sie mit dieser Kinderschar ohne Mittel in der größten Not zurückließ. . . . Das arme Mädchen schauderte und weinte oft bitterlich darüber, daß sie so häßliche und prosaische Dinge mitten in ihrem schönen Jugendtraum anhören mußte.

Daher zögerte sie mit der Antwort, als ihr Bräutigam jetzt so warm und innig wiederholte: „Hast Du Mut?" — Aber als sie dann in seine dunklen, tiefen Augen blickte und sah, wie strahlend und liebevoll sie auf ihr ruhten, da kam ein bebendes Glücksgefühl über sie, sie schmiegte sich in seine Arme und flüsterte ein zuversichtliches „Ja!" —

Sobald aber die Mutter von diesen Plänen erfuhr, wollte sie nichts davon wissen. Und des Abends, als man bei der Lampe zusammensaß, las sie dem Brautpaar Kielland's Novelle „Erotik und Idyll" mit vielen persönlichen Anmerkungen vor. Der Bräutigam sagte nichts, aber als am nächsten Tage dieselbe Novelle bei einer der Tanten vorgelesen werden sollte, stand er auf und schlich leise und verzweifelt davon. . . . „Warum fühlte er allein diese feste Zuversicht, daß, wenn sie bloß Mut hätten, das Glück zu ergreifen, es ihnen auch treu bleiben würde?" —

So vergingen wieder ein paar Jahre. Er fragte nur noch selten und nicht so inständig, wann sie die Seine werden wollte. Allmählich nahm ihr Verhältnis einen mehr prosaischen und nüchternen Charakter an. Er versuchte die Wärme festzuhalten, die sein Herz so lange für seine Braut erfüllt hatte; aber vergebens — er fühlte, wie seine Liebe mit der Alltagsstimmung davon flog, die öfter und öfter sie beide überkam.

Schließlich ergriff ihn eine kalte, hoffnungslose Verzweiflung. Der Gedanke, daß sein schönster Jugendtraum verflüchtigen und er sich schon alt und gleichgültig fühlen sollte, ehe er seine Braut zum Altar führen konnte, war ihm unerträglich. Und in einem Ausbruch dieser Verzweiflung schickte er ihr den Ring zurück. . . .

Er sah sie nicht mehr wieder. Sie schickte ihm seinen Ring und seine Geschenke außer einem seiner Gemälde, welches sie ihn bat, als Andenken an die schöne Vergangenheit behalten zu dürfen.

Die Welt verurteilte ihn streng. Acht Jahre lang hatte er sie an sich gebunden, und nun ihre Jugend vorüber war, verließ er sie! Er verantwortete sich nicht und ließ alles ruhig über sich ergehen. Er wußte ja doch, was die Welt nicht wußte, daß nicht eigentlich er die Schuld an dem Bruch gehabt hatte.

II.

Die Jahre vergingen. . . . Nachdem seine Verlobung gelöst war, widmete er sich ganz und gar seiner Kunst, und er hatte Glück. Er erhielt ein Stipendium, reiste in der Welt umher und studierte die verschiedenen Schulen. Seine Gemälde wurden ausgestellt und lobend in den Zeitungen besprochen. Ein großer, origineller Künstler war er eigentlich nicht; aber seine Arbeiten waren beliebt und wurden gerne gekauft. Als er heimkehrte, standen ihm Stockholms liebenswürdigste und gebildetste Kreise offen. Er führte ein sehr angenehmes Leben, ging ganz und gar auf in Kunst und Literatur und Vergnügungen. Aber glücklich fühlte er sich doch nicht. Die Sehnsucht seiner Jugend war nicht befriedigt worden.

Von seiner früheren Braut hatte er nichts weiter gehört. Er wußte bloß, daß sie mit einem reichen Fabrikbesitzer in Vermland verheiratet war. Aber eines Abends, als er zu einem Souper bei einem seiner Freunde gehen wollte, hörte er zufällig, daß sie mit ihrem Mann in der Stadt sei, und daß er sie wahrscheinlich diesen Abend treffen würde.

Sein erster Gedanke war der, sie zu fliehen. Er wollte seine alte Wunde nicht wieder aufreißen. . . . Aber dann kam die Neugierde über ihn, sie zu sehen und wenn möglich zu erfahren, was das Leben aus ihr gemacht hatte. Und so ging er zu dem Souper. . . .

Als er in den Salon trat, bemerkte er sie sogleich. Sie saß auf einem Sofa und sprach mit einer älteren Dame. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0002

außerordentlich interessant sein, zu sehen, ob fremde Nationen diesem Beispiel folgen würden. Das Ergebnis der Flottenreform sei, daß die Kampfkraft der englischen Flotte während der ersten 24 Stunden eines Konfliktes mit einer fremden Macht verdreifacht werde. Die Erfolge der Regierung in bezug auf die Erhaltung des Friedens seien noch größer gewesen. England habe im Abschließen von Schiedsgerichtsverträgen die Führung übernommen. Allerdings könnten die Verträge nur bis zu einem gewissen Punkte von Wert sein. Derjenige aber, der einen Streit über ein umstrittenes Grenz- oder Flußgebiet auf solche Weise beilege, habe auf friedlichem Wege mehr erreicht, als die Nationen durch Kriege vermöchten. Lord Lansdowne habe in dieser Beziehung eine Rekordleistung zu verzeichnen. Die Gefahr für den Frieden liege außerhalb Europas in den Regionen, die unter geringerer Zivilisation ständen, und wo die zivilisierten großen Nationen um die Herrschaft rängen. Wenn ähnliche Abkommen wie zwischen England und Frankreich zwischen allen europäischen Nationen getroffen würden, so könnte die Möglichkeit eines Konfliktes fast als beseitigt angesehen werden.

Abschaffung der Zuckersteuer?

Eine Abordnung von Vertretern der Zucker verarbeitenden Industrien wurde Freitag nachmittag von dem Kanzler der Schatzkammer Austen Chamberlain empfangen und bat um Abschaffung der Zuckersteuer. Sie erklärte, Tausende feierten infolge der Preissteigerung des Zuckers. Die Schwierigkeit wäre hauptsächlich auf die Brüsseler Konvention zurückzuführen. Der Schatzkanzler antwortete, die Regierung schlüge vor, die Steuerfrage zu einer der Hauptfragen für die allgemeinen Wahlen zu machen, man dürfe dem Urteile der Wähler vor Beendigung der gegenwärtigen Parlamentsperiode nicht vorgreifen. Sonst wäre es angesichts der Lage der Staatsfinanzen unmöglich, auf die Steuer zu verzichten.

Rußland.

Das Exposé des Finanzministers

für 1905 führt u. a. aus, daß die Gesamtsumme der bis zum Schlusse dieses Jahres in allen Ressorts eröffneten außerordentlichen Kriegskredite 621 000 000 Rubel beträgt. Ein Teil dieser Summe wird noch einen Teil der Ausgaben zum Beginn des neuen Jahres decken. — Der Voranschlag zum Staatsbudget für 1905 führt auf: Ordentliche Einnahmen 1 977 045 618, außerordentliche Einnahmen 17 588 638, hiervon aus den Barmitteln der Staatsrente 14 838 638 Rubel; ordentliche Ausgaben 1 916 065 571, außerordentliche Ausgaben 78 568 685; der Etat balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 994 634 256 Rubel.

Aus Moskau.

Der Generalgouverneur Großfürst Sergius Alexandrowitsch ist krankheitshalber seines Postens enthoben und zum Oberkommandierenden des Moskauer Militärbezirks ernannt worden. Der Hauptchef des Kaukasusgebietes Fürst Galitzin ist seiner Stellung enthoben. — Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß die Posten des Moskauer Generalgouverneurs und dessen Gehilfen unbesetzt bleiben sollen. Statt dessen wird der Posten eines Stadthauptmanns und Gehilfen nach Petersburger Muster geschaffen. Die Funktionen des Generalgouverneurs gehen auf den Minister des Innern über, an den sich der Gouverneur von Moskau und der Stadthauptmann in allen gesetzlich vorgeschriebenen Fällen zu wenden haben.

Frankreich.

Das Kabinett Combes

hat die Freitags-Sitzung der Deputiertenkammer überlebt. Die Krise ist jedoch nur gestundet worden, und nach wie vor stehen die Chancen für das Ministerium schlecht. Deschanel erklärt, die Politik der Regierung stehe in Widerspruch zu den vitalen Interessen des Landes. Er kritisiert dann die Erfolge der inneren Politik des Kabinetts, bezüglich deren Uneinigkeit herrsche, und die der äußeren, wo die Lage äußerst ernst sei. Man müsse das Land zum wahren parlamentarischen Regime zurückführen und eine Regierung berufen, die nicht den Einflüssen der Tyrannei von Unbekannten unterworfen sei. Auf Anregung des Sozialistenführers Jaurès wurde nachmittags, während Deschanel seine Kandidatenrede für das kommende Kabinett proklamierte, eine Tagesordnung der vier Majoritätsparteien entworfen, die der Regierung im schlimmsten Falle einen ehrenvollen Abgang gesichert hätte. Etienne aber, dem es nach einem Portefeuille gelüstet, erklärte, ohne einen Klubbeschluß diese Tagesordnung nicht unterschreiben zu können. Die Debatte wurde deshalb hinausgeschoben; die Situation bleibt aber ebenso unklar wie vordem. Vaillant (Soz.) ersucht die Regierung, bestimmte Erklärungen bezüglich der Reformen abzugeben. Präsident Doumer schlägt dann vor, die Weiterberatung auf Sonnabend zu vertagen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Die Kammer wird am Sonnabend die Beratung der Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung fortsetzen. Die Sitzung wird sich wahrscheinlich bis in den späten Abend hinein erstrecken. Es verlautet, der frühere Handelsminister Millerand wird sich gleich Jaurès an der Debatte beteiligen. Es ist möglich, daß Combes mit dem gesamten Ministerium zurücktreten wird. „Petit Parisien" weiß hierüber zu berichten, daß Combes im Ministerrate am Freitag mitteilte, daß er entschlossen sei, dem Präsidenten der Republik die Demission des Gesamtministeriums zu unterbreiten, falls die von ihm gutgeheißene Tagesordnung nicht angenommen werde resp. sich keine genügende Mehrheit findet.

Die von Jaurès in der Kammer einzubringende Tagesordnung, von welcher das Schicksal des Kabinetts abhängen wird, lautet wie folgt: Die Kammer, entschlossen, die Reformen betreffend die Einkommensteuer, Trennung zwischen Kirche und Staat und die Arbeiter-Altersklassen durchzuführen, und gewillt, jede Obstruktion zurückzuweisen, vertraut der Regierung hinsichtlich der Durchführung des Programms und geht zur Tagesordnung über. — Combes hat diese Tagesordnung angenommen.

Der Krieg in Ostasien.

Das Kopenhagener Blatt „Politiken" berichtet aus Petersburg, der Zar habe beschlossen, für das dritte Geschwader 100 Mill. Rubel aus seiner Privatschatulle zu bewilligen. Außerdem habe er 50 Mill. Rubel zur Ausrüstung des vierten Geschwaders gestiftet. Den Befehl über das dritte Geschwader wird wahrscheinlich Admiral Dubassow oder Admiral Birilew übernehmen.

Wie die „Times" melden, haben die Japaner seit der Schlacht bei Nantschan 11 000 Mann an Toten und 44 000 Mann an Verwundeten verloren.

„Echo de Paris" berichtet aus Petersburg, ein russischer Oberst sei mit 100 Mann in Söul eingedrungen. Diese Nachricht bedarf indessen noch der Bestätigung.

In Paris verlautet, daß die Offensive Kuropatkins bevorstehe.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „König Albert" 12. Jan. vorm. 12 Uhr Azoren pass. „Aleten" 13. Jan. in Singapore angek. „Roon" 13. Jan. in Shanghai angek. „Crefeld" 12. Jan. v. Havana abgeg. „Friedrich der Große" 13. Jan. in Colombo angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Denebola" n. d. La Plata, 12. Jan. 3 Uhr nachm. v. Antwerpen abgeg. „Savoia", n. Westindien 13. Jan. 2 Uhr morgens v. Curhaven abgeg. „Croatia", v. Westindien, 12. Jan. 11 Uhr 55 Min. mittags auf der Elbe angek. „Patricia", von New-York, 12. Jan. 7 Uhr 25 Min. abends auf der Elbe angek. „Prinz Adalbert" 12. Jan. 3 Uhr nachm. von New-York nach Neapel und Genua abgeg. „Nauplia" 12. Jan. 1 Uhr mittags von Philadelphia nach Hamburg abgeg. „Numidia" 11. Jan. in Buenos Aires angek. „Meteor" 12. Jan. 9 abends von Malta abgeg. „Prinz Eitel-Friedrich" 12. Jan. in Santos angek. „Holsatia" 11. Jan. in Veracruz angek. „Kapitän W. Mengel", nach New-Orleans, 11. Jan. 6 abends in Newport-News angek.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 13. Januar 1905.

Aufgeboten: Der Bureaubeamte Gustav Staub, Trödel 14 und Wally Möbius, kl. Ulrichstr. 29.

Geboren: Dem Blechschmied Rudolf Sichting, Lindenstr. 74, S. Paul. Dem Volksschullehrer Erwin Preußler, Canstein str. 13, S.

Gestorben: Der Kaufmann Richard Saal, 40 J., Meckelstr. 3. Die Wwe. Karoline Mühlmann geb. Hirsch, 80 J., Schulstr. 10. Die Wwe. Auguste Lehmann geb. Moritz, 79 J., Zapfenstr. 18. Der Brunnenmacher Karl Müller, 71 J., Klinik. Des Tischlers Ferdinand Kuhles S. Hans, 2 Wochen, Trödel 20. Der Gastwirt Heinrich Hebner, 46 J., Moritzzwinger 8. Der Stud. phil. Ernst Wernecke, 21 J., Klinik. Des Ingenieurs Johannes Hombach T., totgeb., Bernhardystraße 35.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 13. Januar 1905.

Eheschließung: Der Kaufmann Hans Bader, Dresden und Rosa Lindermann, Geiststr. 26.

Geboren: Dem Diener Franz Brennecke, Wettinerstr. 12, S. Walter. Dem Lehrer Erich Voigt, Ludwig-Wuchererstr. 5, S. Erich. Dem Bauarbeiter August Bonzoll, Hermannstr. 26, S. Hans. Dem Milchhändler Hermann Bergholz, Advokatenweg 31, T. Klara.

Gestorben: Der Klempnermeister Friedrich Mischke, 75 J., Karlstraße 5. Die Wwe. Emilie Nitschke geb. Saße, 87 J., Hohenzollernstraße 1. Des Bergmanns Hermann Fehse S. Paul, 8 J., Göthenestr. 3.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	3,50—4,50 Mk.	Hühner, pro St.	1,50—2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	35—45 Pfg.	Hähnchen, pro St.	1,50-2,50 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	8—10 Mk.	Tauben, pro St.	40—60 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	15—20 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	10—35 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—8,00 Mk.
Welschkohl, 1 St.	8—15 Pfg.	Hasen 1 St.	3,50 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	25 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,10 Mk.
Braunkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,00 Mk.
Rotkohl, 1 Stück	— Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,10 Mk.
Weißkraut, 1 St.	10—40 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,75 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	5—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—25 Pfg.	Butter, pro St.	60—68 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	— Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—10 Pfg.	Eier, pro Mdl.	1,40 Mk.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd.	70-90 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	15 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	60-70 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	30—80 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	20—60 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Fabrikanten: J. Kahn aus Offenbach, Chanange aus Annaberg i. Erzgeb., Dr. J. Recke aus Rheydt, Schulze aus Cammin, Goldstein aus Berlin. Chemiker: Dr. Kosiack aus Magdeburg, Dr. Münzer aus Berlin. Dir. Heinhold aus Genthin. Bergassessor Kost aus Bochum. Rentier M. Kaiser aus Charlottenburg. Dr. Passarge aus Berlin. Frau Rittergutsbesitzer Winter geb. von Puttkamer aus Lübbinchin. Rentier E. Fischer aus Welsleben. Ing. O. Meyer aus Köln-Ehrenfeld. Dr. Bovenschen aus Berlin. Kaufleute: Worzheimer, Heidenheimer, Grünwald, M. Schmid, sämtlich aus Nürnberg, Steinhagen, Kühlke, von Olszewski, Neumeyer, Döpke, M. Langbein, Kalischer, sämtlich aus Berlin, Ahmann aus Lüdenscheid, Sebesmen aus Budapest, Grünbaum, Weinberg, beide aus Breslau, E. Wigand aus Wittenberg, Reis aus Mainz, Bauer, Jaffé, Gosewisch, sämtlich aus Frankfurt a. M., L. Fischer, Hilger nebst Gemahlin, Moderjohn, sämtlich aus Bremen, Löwen aus Elberfeld, Hausberger, M. Stoll, beide aus Dresden, Hinrichs aus Donaueschingen, E. Koch aus Bautzen.

Hotel zur Stadt Hamburg. Baron von Oertzen aus Berlin. Amtsrat Hirsch aus Roitzsch. Erster Staatsanwalt G. Bürkner aus Dessau. Geh. Rat Weber. Bauermeister nebst Gemahlin aus Bitterfeld. Rittergutsbesitzer W. Knoche aus Walwitz. Kaufleute: Wilhelm Tümmerbeil aus Bergneustadt, A. Franz aus Leipzig, W. Tombmann aus Heide, F. Siebe aus Magdeburg, B. Meyer aus Plauen, Erich Reinglaß, C. Grave, F. Dankwerth, R. Kissinger, E. Oertell, E. Haase, B. Berensohn, Löwenberg, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Trinke zu Hause Bad Soden am Taunus. bei Katarrhen der Luftwege Sodener Warmbrunnen N.3
Versandt durch die Brunnenverwaltung Bad Soden i.T. G.m.b.H.
(176)

Der lauteste Ruf vom strandenden Schiff

verhallt oftmals ungehört, weil ihn das Brausen der Brandung verschlingt. So gehen auch unzählige wertvolle Winke, die uns die Zeitungen täglich bringen, nahezu unbeachtet unter, weil sie im Gedächtnis des Lesers nicht haften bleiben. Es ist deshalb notwendig, alles anerkannt Gute oft und in eindringlicher Weise dem lesenden Auge vorzuführen. Kommt dann im Laufe der Zeit eine Gelegenheit zur Nutzanwendung, dann wird man sich gern lehrreicher Hinweise und erprobter Ratschläge erinnern. So gedenke man bei Blutarmut und Bleichsucht, bei Magen- und bei Darmleiden des wohltuenden kräftigenden Einflusses von Hausens Kasseler Hafer-Kakao. Nicht nur in Krankheitsfällen wird dieses Präparat von Tausenden von Aerzten als Kräftigungsmittel verordnet, sondern es ist auch seiner leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes wegen für kleine Kinder das Bekömmlichste und für schwächliche Schulkinder das beste Frühstücks- und Abendgetränk. Nur echt in blauen Kartons à 27 Würfel, niemals lose. (611

Otto Kummer, 99) Poststraße 10. Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.

Oberhemden,
Uniformhemden,
Seidenhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie Herrenwäsche jeder Art nach Mass.
Herren-Garderobe
nach Mass.
Grosses Lager deutscher und ausländischer Stoffe vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung erfahrener Fachzuschneider.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6. (890

---

war eng und laut in dem kleinen Raum; sein Eintritt wurde gar nicht bemerkt, und ohne von ihr gesehen zu werden, stellte er sich in eine Fensternische, von wo aus er sie ungestört beobachten konnte.

Sie war sehr verändert. Ueber den feinen bleichen Zügen lag dieser müde, stumpfe Ausdruck, den viele Frauen bekommen, wenn sie einige Jahre verheiratet sind. Sie schien jedoch ganz zufrieden mit ihrer Welt zu sein; sie sprach lebhaft, und aus dem teilnehmenden Zuhören ihrer Nachbarin glaubte er zu entnehmen, daß sie eine interessante Geschichte berichtete.

Er verließ die Fensternische und stellte sich dicht hinter sie. Zugleich trat der Herr des Hauses an sie heran und bat sie eifrig, ein kleines Lied zu singen. Sie schüttelte den Kopf und machte eine verneinende Geste mit der Hand. Aber der Gastgeber war beharrlich und ließ sich nicht abweisen.

„Bloß ein kleines Lied," bat er von neuem. „Ich erinnere mich, wie entzückend Ihre Stimme immer war!"

„Oh, das würden Sie jetzt nicht mehr sagen," antwortete sie lächelnd. „Ich glaube, ich habe seit zehn Jahren keinen Ton gesungen, mein Mann liebt Musik nicht . . . Außerdem, wenn man sieben Kinder und eine große Fabrik hat . . ."

Die alte Dame an ihrer Seite nickte lächelnd Beifall: „Nein, dann hat man wirklich nicht Zeit zum Singen!"

Sieben Kinder und eine große Fabrik! — Er betrachtete ihren Mann, den reichen Fabrikbesitzer, der Musik nicht liebte. Es lag eine ganze Lebensgeschichte in diesen Worten. . . . Er fühlte, daß ein Singvogel, den man zwingt, zu schweigen, zur Hälfte stirbt.

Der Abend verfloß lebhaft und angenehm. Er konnte sich auf die Dauer nicht mehr vor ihr verbergen, und er bemerkte eine schnelle Veränderung in ihrer Art, sich zu benehmen, nachdem sie ihn erblickt hatte. Einmal kam er ganz in ihre Nähe und sprach mit einem Bekannten über einen Roman, der neulich erschienen war. Er wandte sich mehrere Male nach der Seite, wo sie saß und suchte halb zögernd ihren Blick. Aber sie blieb die ganze Zeit über still und teilnahmlos. Er hörte, wie jemand sie fragte, ob sie das Buch kenne, und da schüttelte sie den Kopf und antwortete, daß sie keine Zeit zum Lesen habe.

Es wurde auch musiziert; ein junger Sänger trug Lieder aus Schumanns „Dichterliebe" vor. Sie saß ganz unberührt und starrte vor sich her mit einem gleichgiltigen und nichtssagenden Blick; aber ihr Aussehen machte auf ihn den Eindruck, als ob sie innerlich weinte.

Als sie später nach dem Erfaal ging, folgten seine Blicke ihr nach. Es war etwas Unschönes über sie gekommen in diesen Jahren; in dem Schnitt des Kleides, in ihrer Frisur, in ihrem Gang und in ihrer Haltung lag etwas Trockenes, Prosaisches, Philisterhaftes. Die Poesie des Lebens war von ihr geflohen

Ihr Mann kam zu ihr heran und sprach mit ihr. Einmal faßte er sie um die Taille und flüsterte ihr etwas in das Ohr; da sah sie zu ihm auf und lächelte — ein freundliches, mildes Lächeln. . . .

Nein, unglücklich war sie nicht — — aber glücklich?

Nach dem Souper setzte sie sich wieder auf das Sofa und sprach mit einer anderen älteren Dame, und er und andere junge Künstler blieben bei einem interessanten Gespräch im Herrenzimmer.

Die Minuten schwanden. Eine ängstliche Unruhe überkam ihn. . . . Sollten sie wirklich ohne ein Wort, einen Blick, ein einziges Erinnerungszeichen an vergangene schöne Zeiten von einander gehen? — — Er näherte sich ihr mehrere Male — aber es war ihm unmöglich, er konnte nicht zu ihr sprechen. Was hatte er ihr auch zu sagen? War nicht alles zu Ende zwischen ihnen? . . .

Endlich stand sie auf und holte ihren Mann, worauf sie sich beide verabschiedeten. Er tat dasselbe und folgte ihr in das Entree. Eine unbeschreibliche Sehnsucht zog ihn an ihre Seite. Aber sie schien ihn nicht zu bemerken; sie zog sich ruhig an, nahm das Kleid sorgfältig auf und legte den Spitzenschal über das Haar.

Da fing drinnen jemand von den zurückgebliebenen Gästen an zu singen. Es war eine Melodie zu den Schlußworten aus Ibsens: „Komödie der Liebe".

„Und ist mein Schifflein gestoßen auf Grund,
So war es doch herrlich zu fahren! — —"

Die Töne quollen stark hervor, getragen von einem mächtigen, überwältigenden Gefühl.

Da wandte er sich zu ihr, und ihre Blicke trafen sich. Sie war ganz und gar verwandelt. . . . In ihren Augen stand die Verzweiflung der Entsagung und eine brennende Sehnsucht. . . . Er ging zu ihr und beugte sich nieder; alles, was heute abend in ihm gearbeitet hatte, wurde von diesen Tönen gelöst.

„Ja — ist es nicht so?" flüsterte er mit unterdrückter Leidenschaft. „Es wäre doch herrlich gewesen, zusammen zu fahren . . ."

Sie sah zu ihm auf — und ihre Seele lag klar und offen in diesem Blick.

„Ja," flüsterte sie, „es wäre herrlich gewesen!"

Aber im selben Augenblick kam ihr Mann an sie heran, legte den Abendmantel um ihre Schultern und kniff ihr gleichzeitig neckend in die Wange.

Da wurden ihre Züge wieder ruhig und still, und wie vorher beantwortete sie seine Liebkosung mit einem milden, freundlichen Lächeln. — —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0003

noch vorhandenen

Alle Damen-

Jacketts, Paletots, Abendmäntel, Kleider

kommen jetzt zu jedem annehmbaren Preise zum

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung.

Sämtliche Konfektion besteht nur aus den hochelegantesten und feinsten Genres. [870

Gustav Bokmann, Brüderstrasse 16, part. u. I. Etage.

Carl Gieseguth's
Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung. [97
Halle a. S., Sternstraße 5 a, übernimmt überall hin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften 2c. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vieljährige Praxis.

Telephon 2173.

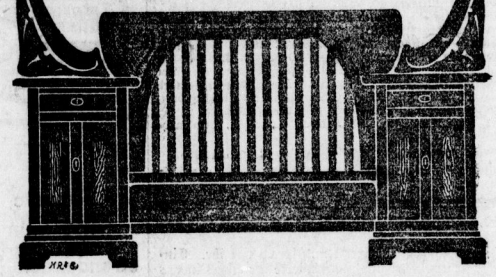
Clichés
jeder Art
liefern schnell, gut und billig
Rudeloff & Beissner
HALLE a. S. 6.
Lindenstr. 44.

(65)

Schirmfabrik Fritz Behrens
Halle, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neunhäuser.
Dauerh. Schirme jed. Preisl. Repar. jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Std. Rudolf-Spar-Herrin. [176

Für Damen.
Ball-, Gesellschafts-, Kostü- und Brautfrisuren in einfach. wie feinster Ausführ., in und außer dem Hause, empf. **Frau L. Zeutschler,** Spezial-Damen-Friseursalon, Magdeburgerstr. 65 (Grand-Hotel). [818

Nach beendeter Inventur
werden
Zimmer-Einrichtungen
und
einzelne Möbel
zu
bedeutend ermässigten Preisen
ausverkauft. [869
Aeusserst günstige Gelegenheit für Brautleute.
Fr. Naumann, Möbel-Fabrik,
die Rathausstrasse 14 zu besichtigen bitte.



Besondere Vorzugsofferte.

Wir bringen jetzt für die Gesellschaftszeit eine neue Kollektion

Moselweine

von seltener Güte zum Verkauf. Die Weine zeichnen sich besonders durch fruchtigen, lieblichen Geschmack aus, haben viel Blume, sind sehr bekömmlich und von grösster Preiswürdigkeit.

Jeder Moselweinliebhaber, selbst der verwöhnteste Feinschmecker, dürfte von der vortrefflichen Qualität dieser Weine überrascht sein. — Interessenten bitten wir, mit den nachstehenden Marken einen Versuch zu machen:

	bei 12 1/1 Fl.	bei 30 1/1 Fl.
1902er Müdener	0,70	0,70
1902er Lieserer	0,95	0,90
1903er Enkircher Steffensberg	1,20	1,15
1903er Enkircher Hinterberg-Auslese	1,45	1,40

Als besonders preiswerte

Rheinweine

von lieblichem Geschmack und grösster Bekömmlichkeit empfehlen wir:

1899er Laubenheimer	0,70	0,70
1899er Oppenheimer	0,95	0,90
1899er Niersteiner	1,20	1,15
1899er Hahnheimer Knopf	1,45	1,40

Freunden guter wirklicher

Bordeaux-Weine

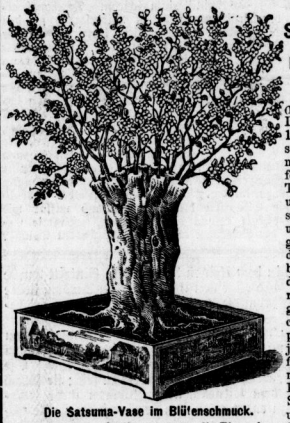
(keine Verschnitte) empfehlen wir unsere folgenden gutgelagerten 99er Gewächse, die sich durch ihr feines Volumen ganz besonders auszeichnen. Dieser Jahrgang bietet seit 1893 bei weitem die edelste Creszenz.

1899er St. Julien	0.95	0,90
1899er Chât. Citran	1,20	1,15
1899er Chât. Beycheville	1,45	1,40

Ausführliche Preisliste gratis und franko zu Diensten.

Pottel & Broskowski,
Weingrosshandlung. (891

Sensationelle Neuheit! Reizender aparter Zimmerschmuck!



Die Satsuma-Vase im Blütenschmuck.

Die Satsuma-Vase oder **Der 100jährige japanische Wunderbaum.** (D. R. G.-M. Nr 240741.) Die den berühmten 100jährigen japanischen Zwergbäumen nachgebildete, aus feinster bemalter Terracotta, Porzellan und Fayence hergestellte Figur ist hohl und wird mit Wasser gefüllt. Der durch die Aststümpfe gebildete obere Teil des knorrigen Stammes ist mit Oeffnungen versehen, in welche lebende Knospenreiser, die man jetzt im Garten von frühblühenden Bäumen und Sträuchern, Kirschen, Pflaumen, Schlehen, Flieder usw. abschneidet, gesteckt werden. Stellt man nun die Figur im geheizten Zimmer auf, so beginnen nach kurzer Zeit die Augen zu schwellen und plötzlich, wie über Nacht steht der Baum in köstlichem Blütenschmuck, ein reizendes Bild des Frühlings. Wenn dann später auch draussen die Natur erwacht, schmückt man den Baum wieder mit Blütenzweigen aus dem Garten, im Sommer bildet man die Krone aus Fruchtzweigen von Kirschen, Johannisbeeren usw., im Herbst aus bunten Laubzweigen; kurzum man kann das ganze Jahr hindurch einen allerliebsten Blüten- oder Fruchtbaum im Zimmer haben. Einen ganz besonderen Effekt macht der Baum, wenn er mit Fruchtzweigen garniert auf die Tafel gestellt wird, sodass die Dessertfrüchte direkt vom Baum gepflückt werden können.

Satsuma-Vasen (verschiedene Muster) 1 Stck. 2½ M., 3 Stck. 7 M., 5 Stck. 11 M.
Knospenzweige das Dutzend (für eine Figur ausreichend) 50 Pfg.

Gebrüder Ziegler, Import ausländ. Blumenzwiebeln und Pflanzen, **Erfurt.**

Freiwillige Anerkennungen:

Mit der erhaltenen Satsuma-Vase bin ich zufrieden. Nach kaum ½ stündiger Ausstellung im Schaufenster fand sich schon ein Käufer. Bitte um 6 Vasen.
W. Sch. jr., Blumenhalle in R.

Bin mit den mir gesandten 2 Satsuma-Vasen sehr zufrieden und finde ich dieselben sehr originell und hübsch.
566 **Frau L. W.** in B.

Illustrierter Katalog Nr. 426 gratis u. frei auf Verlangen.

Musikwerke jeder Art
Grammophone, Polyphone, Automaten etc.
liefern wir in allen Grössen unter
bequemsten Zahlungs-Bedingungen.
Unser **Platten-Leih-institut** bietet unseren Kunden ganz besondere Vorteile. [15
Bial & Freund in Breslau II.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte
Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau **Agnes Riess,**
Hirtenstrasse 14.

Kindergarten Harz 13.
Ständige, **gewissenhafte Beaufsichtigung** der Kleinen durch die **zahlreichen Seminaristinnen.** [817

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Dezember 1904:
86 500 Personen mit 708 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 256 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 190 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich [842

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

Sehenswerte Ausstellung
von zirka **100** kompletten Zimmereinrichtungen.

nur Hainstrasse 1.
Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Kataloge auf Wunsch. [810

K и C POPOFF
Berühmtester THEE der Welt
Engros: German & Günther, Berlin W. 57
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich. 1433

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Januar.

Nochmals: die Kanalsteuer.

Selten hat eine Magistratsvorlage so viel Aufregung in der Bürgerschaft hervorgerufen, wie der gegenwärtig von den Stadtverordneten erörterte Magistratsantrag auf Genehmigung der Kanalgebührenordnung. Schon zwei-, vier- und fünfstündige Sitzungen hindurch haben sich die Stadtväter mit dieser Ordnung beschäftigt und noch immer nicht sind sämtliche Paragraphen durchberaten. Am kommenden Montag wird die dritte Sitzung sein — ob da die Kanalsteuer — — fällt? Hoffentlich. Denn eines haben die beiden ersten Sitzungen zutage gefördert: die Mißstimmung der Bürgerschaft gegen diese neue Steuer ist den Stadtvätern deutlicher zur Erkenntnis gekommen als bisher. Es erscheint schließlich nicht ausgeschlossen, daß sich am nächsten Montag, da die Vorlage doch die endgiltige Genehmigung erhalten soll, eine energische Opposition gegen die Kanalgebühr geltend macht, damit sie, wenn sie nicht ganz unter den Tisch fällt, wenigstens noch auf ein Jahr oder zwei zur Seite gestellt wird. Großen Dank würden sich die Stadtväter bei der Bürgerschaft verdienen, wenn sie noch in letzter Stunde zum Magistratsvorschlage glattweg „Nein" sagten. Es liegt in der Angabe des Magistrats, daß er möglichst rechtzeitig für die Aufbringung der für die Kommune nötigen Mittel sorgt. Ebenso verständlich aber ist es, wenn die Vertretung der Bürgerschaft, die Stadtverordneten-Versammlung, die das letzte Wort zu sprechen hat, gegen eine vorzeitige harte Belastung zur rechten Zeit ein wohlgemeintes Veto einlegt. Und wohlgemeint wäre das Veto, das gegen die Kanalsteuer ausgesprochen würde. Wozu über die Rechtsgiltigkeit oder die Abfassung einer möglichst wenig fühlbaren Steuer streiten? Wir brauchen gar keine Kanalsteuer! Ebenso wie die vor wenigen Jahren eingeführte Luftbarkeitssteuer, die nichts anderes als einen lästigen Zwang auf den frohgesinnten, zufriedenen Bürger ausübt, nun die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr, die, nach der vorgeschlagenen Ordnung zu schließen, nichts Böseres ist wie eine Kanal- oder gar eine Mietsneuer, als eine ungerechte Beneuerungsart angesehen werden, die leider nur zu geeignet ist, böses Blut in der Bürgerschaft zu machen. Umso mehr muß daraufhingewirkt werden, diese unbeliebte Art der indirekten Besteuerung zu vermeiden. Und sie läßt sich vermeiden. Wenn nicht überhaupt, so für die nächste Zukunft. Wir stehen jetzt vor der Beratung über den Gesamtetat der Stadt für 1905/06, der mit über 7 Millionen Mark abschließt. Die Finanzkommission hat schon bei einem Sonderetat rund 300 000 Mk. zu streichen vorgeschlagen. Wenn in einem kleinen Spezialetat ein Abstrich in solcher Höhe möglich ist, so wird ein ähnlicher Abstrich auch im Gesamthaushaltsplane gemacht werden können, sodaß also eine Ersparnis von etwa 600 000 Mk. herauskäme. Mehr als 600 000 Mk. werden aber in diesem Jahre schwerlich für die Zentralkanalisation, deren Unkosten doch durch die Kanalgebührenerhebung gedeckt werden sollen, gebraucht werden. Wenn wir also die Kosten, die uns die Kanalisation dieses Jahr verursacht, aus den Mitteln des Etats für 1905/06 beschaffen können, wozu dann die neue Steuer?! Durch eine gewandte Direktion unseres Finanzministers, Herrn Bürgermeister von Holly, wird sich wohl die Ablehnung dieser Steuervorlage rasch verwinden lassen.

Wir hoffen, daß dieser Appell an den Gerechtigkeitssinn der Stadtverordneten, der im Einverständnisse mit der Mehrheit der Bürgerschaft erfolgt, nicht ungehört verhallen möge.

Aus Leserkreisen erhalten wir zu dieser Frage noch folgende Ausführungen: Es ist gerade noch Zeit, in letzter Stunde auf eine Art der Lösung dieser Frage hinzuweisen, wie sie jetzt mehrfach in größeren Kreisen erörtert wird und wie sie auch kurz, aber leider zu kurz, schon in Ihrer geschätzten Zeitung angedeutet wurde. Was soll denn geschehen? Es soll Wasser abgeführt werden! Natürlich wäre die Gebühr leicht zu bestimmen, wenn man wüßte, wie viel Wasser aus jedem Grundstück kommt. Das weiß man aber. Nämlich genau so viel, wie hineingelaufen und durch den Wassermesser gemessen worden ist. Da nun in Halle jährlich ungefähr drei Millionen Kubikmeter Wasser in die Grundstücke fließen, so bringt jeder Pfennig Auslaufgebühr pro Kubikmeter den Betrag von 30 000 Mark ein. Braucht man 60 000 Mk., so genügt eine Auslaufgebühr von 2 Pfg. pro Kubikmeter und so fort. Da ist gar kein langes Regulativ nötig, auch werden keine Kontrollbeamten gebraucht usw. Jeder bezahlt genau soviel für den Kanal wie auf seinen Teil kommt. Es dürfte diese Gebühr geradezu ideal geordnet sein und bietet noch den Vorteil, daß es jeder in der Hand hat, durch sparsamen Wassergebrauch seine Ausgaben zu ermäßigen. Einwendungen etwa derart, daß dann auch das Wasser für Gartensprengung oder für Dampfanlagen oder für Brauereien mit der Ausflußgabgabe belastet würde, obgleich es nicht abfließt, sind hinfällig. Denn erstens trifft diese kleine Mehrleistung zum Teil Luxusaufwendungen, zum Teil aber Grundbesitzer, und für diese ist der kleine Mehrbetrag sogar eine angenehme Mehrleistung. Die Brauereien aber können die paar Pfennige auf das Kubikmeter erst recht mehr zahlen, da sie oft sehr verschlämmende Abflüsse ableiten, und dafür gut und gern einige Mark mehr beisteuern können. Der Regen endlich, den Gott über Gerechte und Ungerechte niedergehen läßt, den wollen wir alle als willkommene Gelegenheit einer Kanalreinigung unbezahlt abfließen lassen.

Ein Hausbesitzer.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** gestern wurden 6000 Mark ausgesetzt als Beitrag zu der Summe, welche die preußischen Städte zu einem Hochzeitsgeschenke für den Kronprinzen bereitstellen. Die Finanzkommission hatte als Beitrag 6000 Mark beantragt, und ohne Einspruch erklärten sich die Stadtverordneten damit einverstanden. In der Sitzung wurden weiter die Versetzung des städtischen Beamten Schellenberg in eine höhere Gehaltsklasse und die Anstellung des Polizeisergeanten Augstein (erste Lesung) beschlossen.

— **Aus dem städtischen Haushalte.** Wieder liegen zwei Haushaltspläne vor. Einmal derjenige über die Fürsorge für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten pro 1905. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 727,80 Mk. ab. Zuschüsse aus städtischen Kassen werden für diesen Etat mit 16 995,20 Mark geleistet. Der zweite Etat ist derjenige über die Handels- und Gewerbeschule für Mädchen pro 1905. Er zeigt in der Schlußsumme 22 482 Mark. Die Einnahme besteht aus dem Schulgelde mit 12 882 Mark und aus den Zuschüssen von Stadt und Staat mit je 4800 Mark. An Besoldungen werden 20 016 Mark verausgabt.

— **Frau Lina Mühlmann †.** Vorgestern verschied Frau Lina Mühlmann geb. Hirsch in dem hohen Alter von 81 Jahren. Die Entschlafene hat in ihrem Leben allezeit echt christliche Tugenden entfaltet, in Selbstlosigkeit und Demut hat sie ihre Kräfte und Mittel überall in den Dienst der Menschenliebe, insbesondere der Armenunterstützung und Krankenpflege gestellt. Namentlich hat sie die unermüdliche Tätigkeit dem Vaterländischen Frauenvereine, den sie in den sechziger Jahren mit gründete und dessen stellvertretende Vorsitzende sie lange Jahre hindurch gewesen ist, der Kinderheilstätte und dem Vereine zur Erhaltung von Freibetten zuteil werden lassen. Geradezu vorbildlich war ihre nimmermüde Hilfeleistung in den Kriegen 1866 und 1870/71, da sie die Lazarette besuchte und Not und Elend mildern half, wo sie nur konnte. In der Kinderheilstätte hat sich die Verschiedene ein dauerndes dankbares Erinnern gesichert durch eine hochherzige Freibetten-Stiftung. Ehre ihrem Andenken!

— **Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.** Das Programm, das der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege zu Halle für seine diesjährigen Vorträge — die mit einer Ausnahme im Volksschulsaale in der Neuen Promenade 13, abends 6 Uhr stattfinden — aufgestellt hat, lautet: Herr Dr. P. Elpbacher, am 26. Januar: „Die sozialen Reformideen Tolstois"; Herr Prof. Dr. Goldschmidt, am 2. Februar: „Ueber Porträtmalerei"; Herr Prof. Dr. Wilcken, am 16. Februar: „Ueber Papyrusforschungen"; Herr Prof. Dr. Vorländer, am 24. Februar (Freitags, im Hörsaale des chemischen Instituts): „Farbstoffe und Färberei"; Herr Prof Dr. Brode, am 16. März: „Die Monarchie Friedrich Wilhelms I."; Herr Prof. Dr. Hultzsch, am 23. März: „Ueber das indische Drama." Eintrittskarten zu allen sechs Vorträgen 3 Mark, für einen Vortrag 1 Mark.

— **Johannesgemeinde.** Am 18. und 23. Januar, abends 8 Uhr gedenkt der Kindergottesdienst des Herrn Pastor Tischer sein drittes Stiftungsfest in den „Kaisersälen" zu begehen. Außer einem musikalischen Teile, in welchem neben den Kindern und dem Helferkreise auch unter anderen der Leiter des im Entstehen begriffenen neuen Kirchengesangvereins von St Johannes, Herr Konzertmeister Knoch, mitwirkt, wird von den Helferinnen und Helfern auch ein patriotisches Festspiel geboten werden. Da die Zahl der am Kindergottesdienste teilnehmenden Kinder auf rund 900 angewachsen ist, mußte besonders im Hinblick auf die früheren Stiftungsfeste notgedrungen eine Teilung stattfinden. Von den Kindern soll diejenige Hälfte, welche zuerst ihre Karten bei ihren Helferinnen abholt, am 18., die andere am 23. feiern. Das Programm des Festes ist natürlich an beiden Tagen genau dasselbe. Für die Eltern der Kinder und die Freunde des Kindergottesdienstes werden ebenfalls bei den Helferinnen Einlaßkarten ausgegeben, wofür allerdings, um die Kosten des Festes zu decken, je 20 Pfg. erhoben werden. Schluß der Kartenausgabe für beide Tage ist der nächste Mittwoch-Abend. In den „Kaisersälen" werden keine Karten mehr verkauft.

— **Für Radfahrer.** Die in Nr. 22 der „Hall. Ztg." gebrachte Mitteilung, daß der Minister des Innern sich mit der Prolongierung der Radfahrkarten einverstanden erklärt hat, wird nur dann auf Halle Bezug haben, wenn die Hallesche Polizei vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen eine dahingehende Verfügung erhält.

— **Die zwangslose Vereinigung ehemaliger Schüler des Torgauer Gymnasiums** hatte am Mittwoch im Restaurant „Schultheiß", Poststraße, wiederum einen Vereinsabend. Die ehemaligen Schulkameraden wurden durch den Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Eulenberg auf das freundschaftlichste begrüßt. Herren älteren und jüngeren Jahrgangs trafen sich zusammen, und in fröhlicher Stimmung wurden Erinnerungen an die Schulzeit ausgetauscht. Weitere Anmeldungen nimmt der Schriftwart Herr Kaufmann Reinhold Heinze, Thomasiusstraße 16, entgegen.

— **Der Hallesche Automobil-Klub** lädt für nächsten Dienstag, 17. Januar, abends 8½ Uhr nach seinem Klublokale „Grand Hotel", wo ein automobiltechnischer Vortrag mit Lichtbilderläuterung gehalten wird, ein; Thema: „Zündungen bei Automobil-Motoren", „Reibradwagen" (Wagen mit Friktionsgetriebe). Freunde des Kraftfahrwesens sind hierzu eingeladen.

— **Evangelischer Bund.** Im heutigen Annoncenteil findet sich eine Anzeige über die am Dienstag, 17. Januar, im Evangel. Vereinshause, abends 8 Uhr stattfindende Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangel. Bundes.

— **Der Handwerkermeisterverein** hielt gestern im „Goldenen Schiffchen" seine Generalversammlung ab. Die Hauptkasse hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme von 833,47 Mk. und eine Ausgabe von 599,68 Mk., sonach einen Bestand von 233,79 Mk.; die Unterstützungskasse in Sterbefällen eine Einnahme von 2304,43 Mk., eine Ausgabe von 1764,59 Mk., damit einen Bestand von 539,84 Mk. Die Zahl der Vereinsmitglieder ging von 699 auf 675 zurück. Die separat geführte Vergnügungskasse hatte eine Einnahme von 1913,13 Mk. und eine Ausgabe von 1084,80 Mk., sie schloß mit einem Bestande von 828,33 Mk. ab. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Schlossermeister Speck, Klempnermeister König, Tischlermeister Schondorf, Zeugschmiedemeister Möbius und Schlossermeister Oppermann wurden wiedergewählt. Da Herr Bürstenmachermeister Jaculi sein Vorstandsamt freiwillig niedergelegt hat, so wurde an seine Stelle Herr Schneidermeister Wehner gewählt.

— **Laterne umgefahren.** Gestern früh wurde auf dem Steinwege eine Gaslaterne von dem Geschirrführer Karl Gräfe umgefahren. Nach Aussage von Zeugen trifft den Geschirrführer keine Schuld.

— **Wasserrohrbruch.** Gestern abend brach in der Fleischerstraße ein Wasserrohr.

— **Hilflos und krank.** Gestern abend gegen 11 Uhr wurde der obdachlose Tagelöhner Konrad Katzenberger aus Oehrberg (Kreis Kissingen) in der Trothaerstraße im kranken Zustande hilflos aufgefunden. K. wurde im städtischen Krankenwagen wieder nach der Königlichen Klinik gefahren, aus der er erst wenige Stunden vorher entlassen war.

— **Betriebsstörung.** Heute vormittag brachten in der Leipzigerstraße zwei Pferde einen mit Maschinenteilen beladenen Rollwagen nicht mehr von der Stelle. Da der Wagen auf den Gleisen der Straßenbahn stand, wurde eine Betriebsstörung des Straßenbahnbetriebes hervorgerufen.

— **Bodensenkung.** Gestern abend gegen 8 Uhr bildete sich auf der Wolfstraße an der Ecke der Besenerstraße ein etwa zwei Meter tiefes und ½ Meter breites Loch. Das Straßenpflaster war etwa vier bis fünf Meter weit unterhöhlt. Die Ursache der Senkung konnte bisher nicht festgestellt werden.

— **Einen Wasserleitungsschaden** in bedeutender Höhe durch Platzen von Leitungsrohren erlitt dieser Tage Herr Hotelier Mäpschter, Magdeburgerstraße 5. Glücklicherweise hatte Herr M. kurz zuvor gegen Wasserleitungsschaden bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert, sodaß er seinen Schaden gut ersetzt bekam.

(Weitere Lokalnachrichten in der 2. Beilage 2. Seite.)

Grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Ca. 60000 Meter Seidenstoffe für Blusen, Braut- und Gesellschafts-Roben etc.

Unter anderem empfehle:

Seiden-Pongé	Reinseidene Merveilleux	Reinseidene Taffete	Reinseidene Libertys	Reinseidene Armures	Reinseidene Damassés
das Meter 30 Pf.	das Meter 55 Pf.	das Meter 78 Pf.	das Meter 1 Mk.	das Meter 1.25 Mk.	das Meter 1.35 Mk.

ca. 16000 Meter Engl. Tüll-Gardinen, besonders empfehle zwei Hauptqualitäten das Meter 48 Pf. (regulärer Preis 90 Pf.) und 62 Pf. (regulärer Preis 1,10 Mk.)

ca. 78000 Meter Seidenbänder jeglicher Art in allen modernen Farben. Besonders empfehle einfarbige breite Satin- und Rips-Seidenbänder das Meter 8, 10, 12 Pf. u. höher.

ca. 20000 Meter Spitzen und Einsätze, meist bessere Genres, in allen Breiten das Meter 5, 10, 15 Pf. u. höher.

Ein grosser Posten elegante Schleifen u. Jabots, Neuheiten dieser Saison, 10, 20, 30, 45 Pfg.

Ein grosser Posten Damen-Blusen, in besonders reicher Auswahl, 55, 85 Pfg., Mk. 1.45, 2.20.

Ein grosser Posten Damen-Unterröcke einfache u. elegante Genres, 85 Pf., Mk. 1.25, 1.65 u. höher.

Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

[815

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0005

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 14. Januar. Die zahlreich besuchte entscheidende Generalversammlung des **Holzarbeiterverbandes**, die in später Nachtstunde ihr Ende erreichte, beschloß mit 2478 Stimmen gegen 971 Stimmen die Annahme des von dem Gewerbegerichte festgelegten Vertrages, der den über 15 Wochen sich erstreckenden **Streik in der Holzindustrie als beendet** erklärt. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am kommenden Dienstag stattfinden.

Leipzig, 14. Januar. Die Meldung, daß die ganze Belegschaft des Braunkohlenwerkes „Ramsdorf" in den Ausstand getreten sei, ist **unbegründet**.

Budapest, 14. Jan. Die erzielte Einigung mit Deutschland bezüglich des abzuschließenden Handelsvertrages bezieht sich nach der „Voss. Ztg." auf die Abgrenzung der Sperrbezirke bei Seuchenfällen, auf den Wegfall jeder Verhinderung der Einfuhr geschlachteten Viehes und auf die Aufrechterhaltung der status quo beim Verkehr mit geschlachtetem Fleisch im Grenzverkehr. (??)

Montevideo, 14. Jan. **Der Eisenbahner-Ausstand ist beendet.**

Warschau, 14. Jan. In Czenstochau veranstalteten am 8. Januar die Sozialisten **Straßendemonstrationen**. Als Militär eintraf, wurde gefeuert, der Gendarmerie-Unteroffizier wurde getötet.

Paris, 14. Jan. „Eclair" berichtet aus Kopenhagen: Der Vorsitzende des Moskauer Provinzialrates, Fürst **Trubeskoj**, hat Rußland plötzlich verlassen und sich nach Kopenhagen begeben.

London, 14. Jan. Wie „Central News" aus Rom berichten, sei **Marconi schwer erkrankt**.

*

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 14. Jan. Der Befehl, daß Reservisten, die sich an den Ausschreitungen während der Mobilisierung beteiligt haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, ist dahin geändert worden, daß Reservisten, welche sich nur einer Beteiligung an den Krawallen schuldig gemacht haben, lediglich Disziplinarstrafen treffen sollen.

Tokio, 14. Jan. Das Marineamt gibt bekannt, daß ein **zweites Geschwader** von Unterseebooten organisiert werde.

London, 14. Jan. „Daily Mail" meldet aus Tokio vom 13. Januar: Heute morgen erfolgte der feierliche **Einmarsch der Japaner in Port Arthur**. Die Mannschaften waren tief bewegt, als die zerschossenen und blutbefleckten Fahnen vorbeigetragen wurden.

(Die Wetter-Nachrichten befinden sich in der dritten Beilage.)

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Der Umtausch der vollgezahlten Bezugsscheine gegen Anteilscheine der **Reichsbank** findet vom 1. Februar bis einschl. 25. März cr. bei der Reichsbank oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen statt.

—y. Die Verhandlungen, in welche die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** vor einiger Zeit eingetreten war, um das Mannheimer Bankhaus W. H. Ladenburg mit sich zu vereinigen, haben jetzt zum Abschluß geführt. Die „B. B.-Z." erfährt in dieser Angelegenheit folgendes Communiqué: „Das Bankhaus W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim wird unter Mitwirkung der Diskonto-Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, welche den Namen „Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft" annehmen wird. Das Aktienkapital beträgt 20 000 000 Mark und wird von den bisherigen Teilhabern, sowie von der Diskonto-Gesellschaft übernommen werden. Die Firma E. Ladenburg in Frankfurt a. M. bleibt unter kommanditarischer Beteiligung der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft bestehen." Die Firma Ladenburg in Mannheim ist im Jahre 1785 gegründet worden und hat sich eine große Fülle geschäftlicher Beziehungen in Süddeutschland geschaffen. Die Mannheimer Firma Ladenburg steht auch zu dem New-Yorker Hause Ladenburg, Thalmann u. Co. in Beziehungen. Darüber, ob die Direktion der Diskonto-Gesellschaft aus Anlaß dieser Gründung eine Vermehrung ihres Aktienkapitals vorzunehmen gedenkt, wird nichts mitgeteilt.

—y. Ein außerordentlich lebhaftes Interesse, so schreibt die „B. B.-Z.", gab sich an der gestrigen Börse für die Aktien zahlreicher **Elektrizitäts-Gesellschaften** kund, und die Käufe dauerten auch noch an, nachdem die Tagesnotizen bereits festgesetzt waren, wobei namentlich für die Aktien der **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Co.** eine weitere Kurssteigerung bewirkt wurde. Man hat hierin ohne Zweifel die Wirkung der Tatsache zu erkennen, daß der ohnehin gut beschäftigten Elektrizitäts-Industrie durch den Bau verschiedener elektrischer Hoch- und Untergrundbahnen neue umfangreiche Aufträge zufließen werden, aber diese Tatsache genügte der Spekulation nicht, um die kolossale Nachfrage nach Elektrizitäts-Aktien zu rechtfertigen. Man gab sich daher u. a. auch der Vermutung hin, daß die Frage der elektrischen Vollbahnen möglicherweise in ein neues Stadium getreten und in dieser Hinsicht ein neuer Aufschwung im elektrischen Bahnbau zu gewärtigen sei. Was die Schuckert-Gesellschaft anbetrifft, so wurde eine Version besprochen, wonach die Verwaltung die Absicht habe, die in der Bilanz figurierenden Aktien der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmung zu mobilisieren, wodurch die Bilanz in der Tat eine wesentliche, der Dividendenzahlung günstige Veränderung erfahren würde. Wir nehmen hiervon Kenntnis, ohne zu entscheiden, ob es sich nicht nur um eine willkürliche Kombination der Börse handelt.

—y. **Ueber die Lage der Berliner Textilindustrie** wird gemeldet, daß der Verkehr auf dem Wollmarkte in dieser Woche regelmäßig war, doch kann von einem besonders lebhaften Geschäft nicht berichtet werden. Auch der Absatz in Kämmlingen war weniger bedeutend als in den letzten Wochen des abgelaufenen Jahres, doch haben die Notierungen für Kämmlinge aller Sorten, vornehmlich aber solche für Großbred-Qualitäten, sich unverändert fest behaupten können. Auch in Wollabfällen wurden weniger Verkäufe, als erwartet, abgeschlossen, wohl hauptsächlich in Rücksicht auf die bevorstehende französische Wollauktion, welche die Verbraucher erst abwarten wollen, bevor sie sich zu größeren Unternehmungen entschließen. Der Handel in Konfektionsstoffen, besonders in solchen für Damen, war recht schleppend, wie überhaupt in der Konfektionsbranche sehr viel über schwachen Geschäftsgang geklagt wird. Besser verkehrten Herrenkonfektionsstoffe und unter diesen wiederum solche für den großen Bedarf. Ueber das Geschäft in Kleiderstoffen wird gemeldet, daß zur Zeit die Kauflust weder bei den Zwischenhändlern noch bei den Detailisten eine bedeutende ist. Ueberdies wirkt zur Zeit die von den Fabrikanten geschlossene Konvention erschwerend auf das Geschäft ein, doch hofft man, daß durch gegenseitiges Einvernehmen der Zwischenhändler wie der Fabrikanten bald ein Mittel gefunden werden wird, um diese Differenz zu beseitigen. Die Berichte, welche aus den Fabrikplätzen vorliegen, weisen eine merkliche Aenderung der Gesamtlage in den Woll- und Halbwollwebereien Sachsens, Thüringens und des Rheinlandes nicht auf. Im allgemeinen wird gemeldet, daß die Beschäftigung nach wie vor eine regelmäßige bleibt, obwohl in der letzten Zeit größere Ordres kaum eingegangen sind. Die Situation in der Baumwollindustrie hat sich jetzt ungünstiger gestaltet; etwas ruhiger war der Verkehr in der Wirkwarenindustrie. Seidenwaren hatten ziemlich günstiges Geschäft, soweit einzelne bestimmte Artikel Inbetracht kommen. Die Gesamtlage dieser Branche wird auch als ruhiger angesehen.

—y. **Zum Konkurs der Jülicher Lederwerke Akt.-Ges.** meldet dem „B. Tgbl." ein Privat-Telegramm: Der Konkursverwalter der Jülicher Lederwerke betraute den Jülicher Gerbereibesitzer Pfaldhoff mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines technischen Leiters der Jülicher Lederwerke. Es besteht Aussicht, daß die Werke erhalten bleiben, wenn auch unter anderer Firma. Es haben sich mehrere Interessentengruppen gebildet, die feste Angebote in Höhe bis zu 300 000 M auf die Lederwerke abgegeben haben.

—y. **Kirchner u. Co.**, Akt.-Ges. in Leipzig-Sellerhausen. Zu den Differenzen in der Verwaltung der Gesellschaft schreibt der Leipziger Korrespondent des „B. T." letzterem: Seitens einiger Aufsichtsratsmitglieder war das Verlangen gestellt worden, noch einen kaufmännischen Direktor anzustellen. Das Bedürfnis hierzu ist jedoch von dem Direktor Kommerzienrat Kirchner verneint worden, weil an der Spitze des Unternehmens außer ihm und seinem Sohne als technische Leiter bereits ein kaufmännischer Direktor stehe. Infolge dieser Ablehnung kam es zu Differenzen in der Verwaltung. Geh. Kommerzienrat Kirchner besitzt den größten Teil der Aktien des Unternehmens.

—y. 5 000 000 M Aktien der **Chemischen Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft** in Radebeul bei Dresden sollen an der Berliner Börse in den Verkehr gebracht werden. Die im Jahre 1899 mit dem Aktienkapital in genannter Höhe errichtete Gesellschaft betreibt die Fabrikation chemischer Produkte, und zwar stellt sie in der Hauptsache pharmazeutische Präparate, Riechstoffe und technische Artikel, wie Salizylsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure usw. her. Im Jahre 1900/01 nahm die Gesellschaft eine Erweiterung ihrer Fabrikationsanlagen hauptsächlich zur Aufnahme der zur Süßstoff- (Saccharin-) Fabrikation benötigten Hilfsstoffe vor und konstruierte zu diesem Zwecke eine 4½ % Anleihe von 4 000 000 M. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt zur Zeit 720, die der Beamten zur Zeit 90. In den letzten fünf Jahren verteilte die Gesellschaft an Dividende: 1899 15 %, 1900 15 %, 1901 5 %, 1902 6 %, 1903 8 %. Der Rückgang der Erträgnisse von 1901 ff erklärt sich unter anderem aus der Auflösung der bis dahin für den Hauptartikel der Gesellschaft (Salichlsäure) bestandenen Preiskonvention, sowie durch eine allgemeine geschäftliche Depression, verbunden mit starkem Konkurrenzkampf. Der Geschäftsgang ist im letzten Jahre derartig gewesen, daß derselbe die Verteilung einer Dividende gestattet, welche derjenigen des Vorjahres zum mindesten gleichkommt.

—y. **Preiserhöhung des Jutekartells.** Die Braunschweiger Geschäftsstelle der Jutekonvention soll die Verkaufspreise in den letzten Tagen um 4 % erhöht haben.

—y. **Aus der Zementindustrie.** Wie das „B. Tgbl." erfährt, finden seit einigen Tagen in Breslau Verhandlungen zwischen den oberschlesischen und österreichischen Zementfabriken statt, die auf eine Befestigung und Erweiterung der gegenseitigen Abmachungen hinzielen.

—y. **Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Lahmeyer** in Frankfurt a. M. Der Gemeinderat von Friedenau hat beschlossen, den Bau eines Elektrizitätswerkes der E.-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. zu übertragen. Das Werk wird im ersten Ausbau mit Maschinen für 350 Pferdestärken ausgerüstet.

—y. **Die Aktien der Malmedie u. Co. Maschinenfabrik Aktiengesellschaft** in Düsseldorf gelangten gestern an der Berliner Börse zum ersten Male zur Notiz, und stellte sich der Kurs auf 120 bz. Gd.

-y. **Essen a. R.**, 13. Jan. **Kohlensyndikat.** In der heute hier abgehaltenen Sitzung wurde laut „Rhein.-Westf. Ztg." die Entschädigung des Mehr- oder Minderabsatzes auf 1,50 M pro Tonne festgesetzt. Ebenso blieb die Höhe der Strafe für jede nicht gelieferte Tonne auf 2 M bestehen. Von der Festsetzung der Beteiligungsanteile an Kohle, Koks und Briketts wurde angesichts der herrschenden Streiks abgesehen, indessen die hierfür gewählte Kommission beauftragt, den Satz sobald als möglich festzustellen.

-y. **Aus Paris**, 13. Jan. wird der „B. B.-Ztg." gemeldet: Die Haltung der Fondsbörse war unregelmäßig. Im Parkett war die Stimmung anfangs fest trotz Abschwächung der russischen Werte. Später trat eine feste Stimmung im allgemeinen hervor. Goldminenaktien schließen besser nach geringer Mattigkeit, die mit der Londoner Liquidation im Zusammenhang stand. Angeblich fanden Zwangsverkäufe infolge verweigerter Reportierung statt.

-y. **Die Rückwirkung des Streikes im Ruhrrevier macht sich auf dem böhmischen Kohlenmarkte** bereits insofern fühlbar, als aus Süddeutschland einzelne Bestellungen auf Kladnoer Steinkohlen einlaufen, die als Ersatz für Ruhrkohle gelten.

—y. Der Aufsichtsrat des **Böhmischen Brauhaus** beschloß, für das Jahr 1904 eine Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. (B. B.-Z.)

—y. **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft.** Eine demnächst stattfindende Generalversammlung wird den Verteilungsplan zu genehmigen haben, nach dem die durch die Zusammenlegung der Aktien frei gewordenen Beträge zu Abschreibungen verwendet werden. Es wird hierdurch erzielt, daß die Gesellschaft trotz der Herabsetzung des Buchwerts um rund 12 000 000 M mit der Vornahme von Abschreibungen in der bisherigen Höhe fortfahren kann. Gleichzeitig soll die kombinierte Bilanz der beiden fusionierten Gesellschaften, auf das Datum der Fusion zurückdatiert, zur Vorlage gelangen.

—y. **Zollfreie Getreide-Einfuhr Kanadas** nach den Vereinigten Staaten wird, so schreibt die „B. B.-Z.", schon seit einem halben Jahre von den großen Mühlenbesitzern Amerikas angestrebt, weil die diesmaligen Weizenqualitäten in den Vereinigten Staaten meist nicht den hohen Ansprüchen der dortigen Müllerei entsprechen und auch außerordentlich teuer sind. Schon früher konnten Mühlen, die im stande waren, ihr ganzes Etablissement unter Steuerkontrolle zu stellen, den kanadischen Weizen unter Zollverschluß frei verarbeiten und exportieren, wie auch die Durchfuhr von kanadischer Ware in Bond, also zollfrei, von jeher gestattet war. Seit einiger Zeit haben die amerikanischen Müller es durchgesetzt, daß sie für Mehl, das sie aus verzollem kanadischen Weizen nachweisbar hergestellt hatten, beim Export volle Zurückvergütung erhielten. An der Fondsbörse vorliegende Depeschen, daß eine weitere Erleichterung, über deren Art sich die Meldungen nicht ganz klar aussprechen, eingetreten sein solle, wurden an der Produktenbörse noch in Zweifel gezogen, da auch Agenten, die daran größeres Interesse haben, keine direkten Meldungen besaßen. Wird, wie es hieß, kanadischer Weizen zollfrei in den Vereinigten Staaten zugelassen, so würde dies für Deutschland zur Folge haben, daß hier Weizen oder Mehl der Vereinigten Staaten nur mit Ursprungsattest zugelassen würde, weil kanadische Ware bekanntlich höheren Zoll zahlt.

—y. **New-York**, 12. Jan. (**Meldung des Reuterschen Bureaus.**) Infolge eines falschen Gerüchtes fand gestern ein **Ansturm auf die Staatsbank in der Grand Street** statt, der sich heute, jedoch in bedeutend geringerem Maße, fortsetzte. Die Beamten versuchten, den Ansturm durch Auszahlung in Silber zu beschwichtigen. Der Ansturm gilt jetzt als beendet.

—y. Nach dem „Iron monger" sind die Preise auf dem **amerikanischen Eisenmarkte** ohne einheitliche Tendenz, im großen und ganzen aber fest. Gießerei-Roheisen 17,75, Schmiede-Eisen 16,25. Die Dezember-Produktion betrug 161 100 Tonnen, die Vorräte haben um 120 000 Tonnen abgenommen

---

Viehmärkte.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Rinder- und Schafmarkt am Freitag, 13. Jan. Auftrieb: 403 Milchkühe, 65 Zugochsen, 115 Bullen, Jungvieh und Fresser. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft mit höheren Preisen; gute Milchkühe sehr gesucht. Es wurden gezahlt: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alt I. Qualität 430—510 M, II. Qualität 330—420 M, III. Qualität 230—320 M; b) ältere Kühe I. Qualität 250—330 M, II. Qualität 200—250 M; c) hochtragende Färsen —,— M. B. Zugochsen: 1. Nordbeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 300—350 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfeder I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 380—460 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— M, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— M; c) süddeutsches Schectvieh (Simmenthaler, Bayreuther) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 520—550 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 400—450 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M. C. Jungvieh: 1. ¾—1½ Jahr alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 150—225 M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 140—200 M, II. Qualität 100—140 M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M; 2. 1½—2½ Jahr alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 450—510 M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 270 bis 320 M, II. Qualität —,— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 475—550 M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 310—320 M, II. Qualität 250—300 M; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 330—350 M, II. Qualität —,— M

— **Magdeburg**, 13. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 123 Rinder, 121 Kälber, 100 Schafvieh 2c., 960 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen**: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— M, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 M, d. gering genährte jeden Alters 27—29 M. **Bullen**: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M, b. vollfleischige jüngere —,— M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 M. **Kalben und Kühe**: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25—27 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—21 M. **Kälber**: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber —,— M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 29—45 M, c. geringe Saugkälber 28—36 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. **Schafe**: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 M, b. ältere Masthammel —,— M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— M. **Schweine** (mit 20 % Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57 M, b. fleischige 53 bis 55 M, c. gering entwickelte 48—52 M, d. Sauen 45—51 M. Verlauf und Tendenz: Rinder langsam, sonst mittelmäßig. — Ueberstand: 25 Rinder.

Wochen-Marktberichte.

‡‡ **Wochenbericht des Kalikurgenmarktes.** (Mitgeteilt von der Magdeburger Privatbank.) In der abgelaufenen Woche zeigte der Kalikurgenmarkt keine einheitliche Tendenz. Während der Verkehr in den ersten Tagen sich recht ruhig und eher schleppend vollzog, trat zum Schluß der Woche eine lebhafte Nachfrage für Ausbeutewerte ein, wodurch die meisten einige hundert Mark profitierten und weiter gesucht bleiben. Der Umschlag der Stimmung war in erster Linie wohl durch Käufe von interessierten Seiten bedingt, doch zeigten sich infolge der Gerüchte über glänzende Quartalsabschlüsse und bevorstehenden Ausbeuteerhöhungen auch viele andere Käufer. Der Hausse in Kaliwerten kam außerdem auch der Streik der Kohlenarbeiter zu statten, da dadurch die Spekulation am Kohlenkurgenmarkt beeinträchtigt und mehr auf Kaliwerte verwiesen wurde. Von schweren Werten standen Wilhelmshall im Vordergrund des Interesses. Die Erhöhung der Ausbeute von 60 M auf 70 M pro Monat rief eine größere Nachfrage hervor, sodaß der Kurs nur ca. 300 M anzog. Hercynia lagen recht matt und büßten ca. 600 M ein, desgleichen Glückauf-Sondershausen mit ca. 200 M Verlust, während Hedwigsburg und Hohenjels ca. 150 M gewannen. Neustaßfurt blieben fast unverändert. In mittleren Werten wurden teilweise bedeutende Umsätze gezeitigt. So blieben Beienrode in Erwartung baldiger Ausbeuteerhöhung dauernd gefragt, desgleichen Kaiseroda, sodaß sie mit Kursgewinnen von je 400—500 M die Woche verlassen. Wintershall stiegen in wenigen Tagen ca. 300 M, büßten aber zum Schluß wieder 150 M ein. Heldrungen und Carlsfund ließen im Laufe der Woche etwas nach, wurden dann aber wieder von erster Seite aus den Markt genommen und schließen behauptet. Rege Nachfrage herrschte auch für Hohenzollern und Aschersleben, doch konnten nur die ersteren ihren Kurs um ca. 125 M aufbessern. Vernachlässigt waren Johannshall und Großherzog von Sachsen, dagegen zeitweise gesucht und bis 75 M höher bezahlt Justus I. und Desdemona. Letztere gaben allmählich aber wieder beinahe 100 M nach. Burbach zogen um 75 M an, während Einigkeit weiter abflauten. Von Aktien halten sich Deutsche Kaliwerke und Romneberg um ca. 2 %; Heldburg und Friedrichshall jedoch verloren 4—5 %. Kleinere Werte wurden wenig beachtet und schließen gegen die Vorwoche fast durchweg schwächer.

— **Braunschweig**, 13. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Während des größten Teiles der Berichtswoche verkehrte der Markt in fester Haltung. Die erneute Besserung des Auslandes brachte zusammen mit der strammen Haltung des Terminmarktes schon zu Anfang ein lebhaftes Geschäft zustande. Alte wie neue Ernte konnte nicht unwesentlich im Preise gewinnen, und die vorhandenen marktmäßigen Zeitoisterten fanden wieder willige Aufnahme bei den Raffinerien wie auch bei dem Handel. In den letzten Tagen wurde die Stimmung zuerst etwas reservierter; später, als die Spekulation wesentlich nachgab, recht matt. Die Fabriken verhielten sich dieser Marktveränderung gegenüber durchweg ablehnend. Heute änderte sich die Situation wiederum. Am Terminmarkte kam erneut eine feste Stimmung bei erhöhten Preisen zum Durchbruch, die auf den Warenhandel einen entsprechenden Einfluß ausübte. Gegen letzte Aufzeichnung gewannen Kurszuter bis 65 ₰. Nachrzeugnisse nahmen an der Marktbewegung teil, waren jedoch in den letzten Tagen weniger beachtet. Immerhin ist schließlich auch hierfür ein gleicher Preisaufschlag zu verzeichnen. Der Marktschluß ist sehr fest.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks in effektiver Ware beträgt ca. 90 000 Ztr.

Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade 52,00 M lose in blau Papier, Würfelzucker I 56,00—55,00 M incl. Kiste, Würfelzucker II 54,00 M incl. Kiste; gem. Raffinade 55,00—53,00 M incl. Sack b. f. n., gem. Melis 51,00—50,50 M incl. Sack b. f. n., für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 15,60 bis 15,75 M excl. Nachprodukte 75° Rdmt. 12,80—13,40 M excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M per 50 kg excl. Tonne.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Schenbach & Co., Hamburg**, 13. Jan. Die Nachfrage nach greifbarer Ware ist etwas reger geworden, auch macht sich bereits mehr Interesse für die nächste Bedarfszeit bemerkbar. Erdnußkuchen und -Mehl. Für greifbare Ware sind sowohl die Forderungen in Marseille als auch in unserem Markte immer noch ziemlich hoch, während man in den Preisen für spätere Lieferung zugänglicher ist. Die Grundstimmung ist immer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0006

hin fest. **Preis: 130—150 M. für 1000 kg ab Hamburg** je nach Güte und Gehalt. — **Baumwollsaatmehl.** Es kommt wieder etwas mehr Angebot von Amerika, auch sind die Zufuhren größer geworden, was zur Folge gehabt hat, daß man hier und da mit den Preisen etwas billiger geworden ist. **Preis:** 127 bis 137 **M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.** — **Kokoskuchen** sind sehr knapp und die Forderungen dementsprechend hoch. **Preis:** 125—135 **M. für 1000 kg ab Hamburg.** — **Palmkuchen.** Es wird nur wenig zu hohen Preisen angeboten. **Preis:** 112—115 **M. für 1000 kg ab Hamburg.** — **Leinsaatkuchen.** Auch hierin fehlt es fast vollständig an Angebot. **Preis:** 135—140 **M. für 1000 kg ab Hamburg.** — **Maiskuchen.** Die Stimmung ist fest, die Forderungen werden hoch gehalten. **Preis:** 128—133 **M. für 1000 kg ab Hamburg.** — **Reisfuttermehl.** Der Markt liegt unverändert. **Preis: 96—100 M. für 1000 kg ab Hamburg.**

Tages-Marktberichte.

— **Nürnberg,** 12. Jan. (**Hopfenbericht.**) Bei schwacher Frage gelangten heute ca. 70 Ballen zu unveränderten Preisen zum Verkauf. Die Stimmung ist ruhig. Heutige Preise für geringe Markthopfen bis 160 M., mittel do. bis 165 M., prima do. bis 170 M., Gebirgshopfen bis 175 M., geringe Aischgründer bis 160 M., mittel do. bis 165 M., prima do. bis 172 M., geringe Hallertauer bis 165 M., mittel do. bis 175 M., prima do. bis 185 M., Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 192 M., geringe Elsässer bis 160 M., mittel do. bis 168 M., prima do. bis 175 M., geringe Badische bis 165 M., mittel do. bis 175 M., prima do. bis 190 M., geringe Württemberger bis 165 M., mittel do. bis 172 M., prima do. bis 182 M., mittel Posener bis 175 M., prima do. 185 M., Spalter Land, leichte Lagen bis 180 M., do. schwere Lagen bis 190 M., Altmärker bis 155 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

— **New-York,** 13. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 12. Jan.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7,20 (7,10), Lieferung März 6,86 (6,80), Lieferung Mai 6,96 (6,89), in New-Orleans 6⅞ (6⅞), **Petroleum,** Standard white in New-York 7,40 (7,40), in Philadelphia 7,35 (7,35), Rafined (in Cases) 10,10 (10,10), Credit Balances at Oil City 1,42 (1,42), **Schmalz,** Western steam 7,05 (7,05), Rohe & Brothers 7,10 (7,10), **Mais*)** per Jan. — (—), Mai 50⅝ (50⅜), Juli — (—), **Weizen**)** roter Winterweizen loco 120¾ (121⅛), Weizen per Januar —,— (—,—), per Mai 116 (116¼), per Juli 102⅞ (103⅛), per Sept. 94⅞ (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1⅛ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞), Rio Nr. 7 per Febr. 7,65 (7,60), per April 7,90 (7,80), **Mehl,** Spring-Wheat clears 4,00 (4,10), **Zucker** 4 9/16 (4⅛), **Zinn** 29,12—29,25 (29,10—29,25), **Kupfer** 15,37—15,50 (15,37—15,50).

*) Tendenz Mais: träge.
**) Tendenz Weizen: erholt.

— **Chicago,** 13. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 12. Jan.) **Weizen*)** per Mai 116⅛ (116⅜), per Juli 98¾ (99⅛). **Mais**)** per Mai 44¾ (44⅜), **Schmalz** per Jan. 6,65 (6,60), per Mai 6,87½ (6,82½), **Speck** short clear 6,50—6,62½ (6,50—6,62½), **Pork** per Mai 12,70 (12,62½).

*) Tendenz Weizen: schwach.
**) Tendenz Mais: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 15,80—16,00. }
Nachprodukte excl. 75° Rend. 13,00—13,35. } Tendenz: stetig.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,70. }
Krystallzucker I. mit Sack 25,57½—25,70. }
Gem. Raffinade mit Sack 25,70. } Tendenz: stetig.
Gem. Melis mit Sack 25,20. }

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 31,80G, 32,20B.	Mai 32,55G, 32,65B.
Febr. 32,10G, 32,20B.	Aug. 32,80G, 32,90B.
März 32,30G, 32,40B.	Okt.-Dez. —,— G, —,— B.

Tendenz: stetig. Wetter: Frost und heiter.

Hamburg, den 14. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 %** Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 31,85.	Aug. 32,85.	
März 32,20.	Okt. 24,90.	Tendenz: stetig.
Mai 32,55.	Dez. 24,00.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 14. Januar.

Weizen Mai 180,50 M., Juli 181,50 M., Septbr. —,— M. Tendenz: etwas matter.
Roggen Mai 146,50 M., Juli 147,75 M., Septbr. —,— M. Tendenz: behauptet.
Hafer Mai 140,25 M., Juli 141,50 M. Tendenz: etwas fester.
Mais Mai 116,50 M., Juli 116,00 M. Tendenz: behauptet.
Rüböl Mai 45,40 M., Oktober 45,90 M. Tendenz: behauptet.

Börse von Berlin vom 14. Januar.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse verkehrte heute einheitlich. Der Lokalaktienmarkt war ungünstig beeinflußt durch den weiteren Rückgang in Berg- und Hüttenaktien auf die weitere Ausbreitung des Bergarbeiterausstandes im Ruhrrevier und infolge des Anwachsens der Ausständigen, die sich bis jetzt auf 90 Schachtanlagen verteilen. Zu den Verkaufsaufträgen von auswärts traten mehrfache lokale Abgaben; dadurch kamen weitere Kurseinbußen gegen die Eröffnungsnotiz in Erscheinung. Banken waren um Bruchteile schwächer. Bahnen preishaltend; fest lagen Baltimore und Kanada auf New-York. Im Gegensatz zum Lokalmarkt waren internationale Fonds durchweg sehr fest. Russen auf guten Eindruck des russischen Budgets sehr fest; neueste 96⅜, Russen von 1902 90.25. Im späteren Verlaufe Montanaktienmarkt ohne Erhöhung; Schiffahrtsaktien stetig; sonstiges ruhig. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde äußerst still; Montanwerte unverändert; Fondsmarkt weiter fest. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 14. Januar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2075	2100	Beuthe	460	480
Graf Bismarck	75000	—,—	Beienrode	9050	9125
Graf Beust	,—	7500	Burbach	9650	9725
König Ludwig	26500	27000	Carlsfund	8300	8350
Cons. Nordfeld	—,—	45	Friedrichshall	—,—	1580
Schürbank & Charl.	1525	1565	Glückauf-Sondershausen	15000	15200
Siebenplaneten	3250	,—	Hansa-Silberberg	1215	1230
Tremonia	3100	3150	Hattorf	660	680
Trier	4000	4100	Ludwigsburg	10925	11000
			Heldrungen I und II	4050	4100
Erz-Kuxe:			Heldburg	47 %	47½ %
Glückauf b. Nevlges	515	530	Johannashall	5875	5925
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1480	1500
Vittoria	540	560	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	940	970
Wildberg	460	475	Wilhelmshall	13450	13550

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei
(432)

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 14. Januar.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,25*
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1893	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,50G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50bz G
Alener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,50bz G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,50G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	99,00bz G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50*
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. 2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,80G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50*
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	99,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899, gekündigt pro 1. Juli 1905	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Bretl.-Nebra)	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4% Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,50*
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,50G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,00*
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,25G
Fabrik f. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,50bz G
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,60*
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	95,25G
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,50*
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	¼ u. 1/10	4	100,75G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00*
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	102,00*
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890.	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00*
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25*
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	—	1/1	4	155,00G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	2	—	1/1	4	—,—
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	12	1/7	4	217,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	12	1/7	4	233,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12	11	15/6	4	190,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	2½	1/7	4	62,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	5	1/7	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	5	1/6	4	98,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	0	0	1/10	4	32,00*
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	10	1/6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	3½	1/4	4	82,00G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	5	5	1/10	4	98,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	9	—	1/1	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	1	—	1/1	4	99,00G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	0	—	1/1	4	92,00*
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	9	1/7	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/4	4	134,00B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	60	—	1/1	4	291,00bz*
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	10	1/7	4	170,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	181,25G
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	3	5	1/10	4	110,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	3½	5	1/9	4	95,00G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	0	—	1/1	4	97,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	0	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	208,00bz G
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	8	—	1/1	4	137,00B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	238,50G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	7	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	160,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	23	15	1/10	4	169,50etwbz B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	p. S.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	*	*	400,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 14. Januar
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,90bz G
do.	3½	versch.	do.	101,90bz G
do.	3	do.	do.	89,90bz
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,90bz
do.	3½	1./4/10	do.	102,90bz B
do.	3	do.	10000—100	90,00bz G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—300	87,40bz B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	—,—
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,50bz G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,80bz G
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99,50bz G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr	4	1./1/7	5000—100	103,10bz
do.	3½	do.	do.	100,00bz G
do.	3	do.	do.	88,40bz G
Sächsische Landsch.-Pfdbr	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,50bz G
do.	3	do.	do.	88,00bz G

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	39,50bz G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	51,50bz G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	48,40bz
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	105,20bz G
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	102,60bz
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	—,—
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100,25bz G
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	100,60bz
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100,80bz
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	91,80bz
Russische v. 1902 unk. b. 1918	4	do.	8000—500	90,50bz G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	77,90bz G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	99,00bz
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1. 1/7	408	84,60bz G

Bahnen.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Lübeck-Büchener	6½	—	1./1	1200. 600	—,—
Elektrische Hochbahn	3½	—	do.	1000	124,00bz G
Gr. Berl. Straßenbahn	8	—	do.	1200. 300	185,00bz G
Oest.Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅖	—	1./1	500 Fr.	139,00bz
Südösterr. Lomb. ult.	0	—	1./1	do.	17,60bz
Warschau-Wiener	7,40	—	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Kanada-Pazifik	3	—	i.1/7 03	1000 $	133,00bz
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	4	—	1./1	500 Fr.	112,40bz
Westsizilian. Eisenb.	2	—	do.	500 Lire	47,40bz G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	—	1./1	1200. 600	160,10bz G
Berliner Bank	4	—	do.	1000	91,00bz G
do. Handelsges.	8	—	do.	1000. 500	166,40bz
Berl. Hypoth.-Bank B	0	—	do.	1000	144,00bz G
Com.- u. Disk-Bank.	6	—	do.	1000. 300	122,40bz G
Darmstädter Bank	6	—	do.	1000	142,00bz G
Dessauer Land.-Bank	4½	—	do.	1500. 300	108,00bz B
Deutsche Bank	11	—	do.	1200. 600	236,80bz
do. Uebersee-Bank	8	—	do.	1000.	146,25bz
Diskonto-Kommandit	8½	—	do.	1200. 600	193,80bz
Dresdner Bank	7	—	do.	do.	158,30bz G
Goth. Grundkredit-B.	7	—	do.	600	149,00bz G
Leipziger Kreditanst.	8½	—	do.	1200. 300	179,00bz G
Magdeb. Bankverein.	7	—	do.	1200. 600	136,30bz G
do. Privatbank.	4	—	do.	1500	108,75bz G
Mitteldtsche. Kred.-B.	6½	—	do.	100 Tlr.	119,90bz G
Nationalbankf. Dtschl.	5	—	do.	1200. 300	129,50bz G
Oesterr. Kred.-Akt. ult	8¾	—	do.	160 Fl.	214,00bz
Petersburg. Disk.-B.	8⅖	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	—	do.	600	146,75bz G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	—	do.	do.	197,90bz
Reichsbank	6,18	—	1./1/7	3000	151,90bz G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	—	1./1	250 R.	122,70bz
Sächsische Bank	6	—	do.	600	133,60bz G
Schaaffhaus. Bk.-Ver.	6	—	do.	1000	144,50bz G
Schlesisch. Bankverein	6½	—	do.	3000.1500.300	147,25bz G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	6	—	1./1	1000	127,75bz
Norddeutscher Lloyd.	6	—	do.	do.	104,10bz G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	213,90bz B
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	101,25bz G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	—	1./1	1000. 500	369,50bz G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	235,75bz G
Anglo-Kont.-Guano	6	—	1./1	1000	116,25bz G
Anhalter Kohlenwerke	4	—	do.	1000. 300	107,50bz
Askania, chem. Fabrik	10	—	do.	600	176,00bz G
Berl.-Anh. Maschfabr.	12	—	do.	1000. 600	217,25bz G
do. Elektr. Werke	9	9½	1./7	1000. 500	257,50bz
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	256,10bz G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	301,00bz G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	236,50bz
Braunschw. Kohlen	9	—	1./1	600	214,25bz G
Buyke & Co., Metall	5	—	do.	3000	100,25bz
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	147,0 bz G
Consolidation Bergw.	28	—	1./1	1000	410,00bz B
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	235,50bz G

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Dessauer Gas	10	—	1./1	1200. 300	209,00bz G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	31,90bz
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100,00bz G
Donnersmarckh. konv.	14	—	1./1	600	255,00bz G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	85,00bz G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	194,50bz B
Eilenburg. Kattun	5	5	1./6	300	97,50bz G
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	300,00bz G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	247,00bz
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	149,00bz B
Frdr. Wilhelmsh. T.-A.	4	5	do.	1000	127,00bz G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	169,50bz G
Gelsenkirch. Bergw.	11	—	1./1	1200. 600	218,75bz G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	106,00bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	122,75bz G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	133,00bz G
Greppiner Werke	7	—	1./1	1500. 300	126,0 bz G
Hallesche Maschinen	9	—	do.	1200. 600	324,00bz
Hann. Baugef.	4	—	1./1.	500	95,50bz G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	600. 300	393,50bz G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	208,30bz G
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	122,50bz G
Hemmoor Portland	0	—	1./1	1000. 500	119,80bz
Hibernia Bergw.-G.	11	—	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrand, Mühlen.	15	9	1./7	1000	158,00bz B
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	160,90bz G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	242,30bz
Huldschinsky	3	6	do.	1000	136,00bz G
Kaliwerke Aschersleben	10	—	1./1	do.	164,60bz
Kattowitzer Bergbau.	11	10	1./4	do.	213,25bz
Kölner Bergwerk	27½	—	1./1	1200. 600	414,25bz G
König Wilhelm konv.	12	—	do.	1000. 600	274,75bz
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	132,25bz
Lapp. Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	303,50bz G
Laurahütte	11	11	1./7	200	255,90bz
Leopoldsgrub. Edderitz	7	—	1./1	1000	109,75bz G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	69,75bz B
L. Löwe & Co.	10	—	1./1	1000. 600	282,00bz G
Maschinenfabr. Buckau	3	—	do.	1200. 300	136,25bz B
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	46,25bz G
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	95,60bz G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	—	1./1	do.	149,00bz
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	113,00bz G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	—	1./1	1200. 600	147,10bz
do. E.-Ind.-Karo-H.	½	—	do.	1000	114,25bz G
Oberschl. Kokswerke	8	—	do.	do.	147,10bz G
Orenstein & Koppel	8	—	do.	do.	166,00bz
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	166,75bz G
Rhein.-Nassau	18	—	1./1	1500. 300	304,50bz G
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	191,75bz
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	220,75bz
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	212,00bz G
Rositzer Braunkohlen.	16	14	do.	1000. 600	226,00bz G
do. Zuckerfabrik	8	—	1./1	1000. 500	156,00bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	0	—	do.	1200. 600	98,00bz B
do. do. St.-Pr.	0	—	do.	600	112,00bz
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	229,00bz

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	Kurs
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	536,00bz G
Schering, Chem. Fabr.	15	—	1./1	do.	320,00bz G
Schles. Bergb. Zink	17	—	1./1	100 Tlr.	380,25bz
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	142,00bz
Schulz-Knaudt	6	—	1./1	do.	160,60bz
Siemens Glashütten	14	—	do.	do.	250,00bz G
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	143,00bz
Stobwasser Lit. B.	0	0	1./4	1500	60,00bz G
Stolberg. Zinkh. neue	6	—	1./1	100 Tlr.	166,00bz B
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	106,00bz G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	do.	1200. 600	82,60bz
Thüringer Salinen	1½	—	do.	500	66,25bz G
Wegelin & Hübn. Msch.	8	—	do.	1000	138,00bz G
Westeregelner Alkali.	17	—	do.	do.	252,50bz G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	180,00bz
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	185,00bz G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	75,50bz G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	159,25bz G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	197,00bz G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅝ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	169,20bz
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10bz
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,20bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,42,5bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,28,5bz
Paris 100 Fr.	kz.	81,30bz B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00bz B
Wien 100 Kr.	kz.	85,05bz B

Schluß-Kurse.

Tendenz: Schwach.

Kreditaktien	214,10
Berl. Handelsgesellschaft	166,50
Darmstädter Bank	142,25
Deutsche Bank	236,50
Diskonto-Kommandit	194,00
Dresdner Bank	158,25
Nationalbank für Deutschland	129,30
Franzosen	139,00
Lombarden	17,60
Italien. Mittelmeerbahn	89,25
3% Reichsanleihe	89,80
Bochumer Gußstahl	236,10
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	85,10
Laurahütte	255,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	218,50
Harpener	208,50
Große Berl. Straßenbahn	185,25
Hamburger Packetfahrt	128,40
Norddeutscher Lloyd	104,30
Dynamit-Trust	194,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am **27. d. Mts.** wird **vormittags 9½ Uhr** in der Königlichen Schloß- und Domkirche ein

Festgottesdienst

stattfinden, für welchen den Behörden Plätze reserviert werden.

Nachmittags wird im oberen Saale des Stadtschützenhauses am Königsplatz hierselbst ein

Festmahl

veranstaltet, welches um 3½ Uhr beginnt.

Listen zur Einzeichnung der Namen von Teilnehmern an dem Festmahl sind bei dem Stadtsekretär, Wagegebäude, Zimmer Nr. 30, sowie bei dem Oekonomen des Stadtschützenhauses ausgelegt.

Die Listen werden bis **zum 25. d. Mts. offen gehalten,** jedoch schon früher geschlossen, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaale Platz finden können, durch Einzeichnung von Teilnehmern erfüllt ist.

Halle a. S., den 6. Januar 1905.

von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant und Garnisonältester. **Staude**, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat. **Dr. Fürst**, Berghauptmann, Geh. Ober-Bergrat. **Holfeld**, Ober-Postdirektor, Geh. Ober-Postrat. **von Krosigk**, Landrat des Saalkreises. **Prof. Dr. Dittenberger**, Geh. Regierungsrat u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Fischer**, Oberst z. D. und Landwehrbezirkskommandeur. **Prof. D. Dr. Fries**, Direktor der Franckeschen Stiftungen, Geh. Regierungsrat. **Gnade**, Direktor der Reichsbankstelle. **D. Goebel**, Konsistorialrat, Superintendent. **Frhr. von Gustedt**, Generallandschaftsdirektor. **Kahler**, Steuerrat. **Liebau**, Vorsitzender der Stadtschützen-Gesellschaft. **Dr. Rabe**, Direktor der Landwirtschaftskammer. **Saran**, Superintendent. **Schondorf**, Vorsitzender der Handwerkskammer. **Steckner**, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer.

Anfertigung der **Schularbeiten** mit **Nachhilfeunterricht.**
Für jedes Kind besondere Lehrkraft. — Honorar mässig.
590] **Kindergärtnerinnen-Seminar Harz 13.**

Arbeitsnachweis
des
Allg. Deutsch. Gärtnervereins,
Halle a. S., Gr. Berlin 14,
vermittelt kostenlos tüchtige Arbeitskräfte für Herrschafts-, Guts-, Zier- und gewerbl. Gärtnerei. (852
Anfragen ist Rückporto beizufügen.

In dem **Pfarrhaus zu Wolfsburg** find. einige **junge Mädchen freundliche Aufnahme** zur **Erlernung** des **Haushaltes** oder zur Erholung. Pension jährl. 500 Mk., halbjährl. 300 Mk. Gefl. Off. unter **Z. i. 53** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [863

D. Damen hierher gezogener Fam., 20- u. 30jähr., d. best. Ständ. angeh., **wünschen Bekanntsch. gleichgesinnt. Damen zu angenehmem Wechselverkehr.** Da jegl. Anknüpf. mangelt, wird höfl. gebeten um schriftl. Annäherung sub Chiffre **Z. i. 53** an die Exp. d. Ztg. [853

Knaben, welche die hies. Schulen besuchen sollen, finden Ostern in nächst. Nähe d. Franckeschen Stiftungen liebevolle Aufnahme, gewissenh. Pflege u. Beaufsicht. d. Schularb. Näh. Meckelstr. 10, I. [832

Pension und liebevolle Aufnahme finden junge Mädchen bei **Frau Wehmer, Halle a. S.,** Poststraße 1. [845

Unterricht.

Einzelunterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben. Pension für Damen. **Franz Wehmer,**
466] Poststraße 1.

Major a. D. Bendler
leitet seine **1894** staatl. konzess.
Mil.-Vorber.-Anstalt
f. Fähnr.-, Primaner-, Einj.-Ex.
seit 1. April 04 auf eig. Villengrdst.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 67
dieselbe ist **nicht mehr** Ringstr. 105.
1904 erreicht. sämtl. 18 Aspir. ihr Ziel.
(85)

Personen, die verlangt werden.

Stellung
als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtsch. Privatschule. Prospekt. [667
A. Schkölziger, Anstaltsvorsteher, **Halle a. S.,** Schillerstr. 20.

Zur selbständigen Leitung eines
Isoliermittel-geschäftes
geeignete Persönlichkeit gesucht. Kenntnis der einschlägigen Kundschaft und Gewandtheit im Verkehr mit derselben durchaus erforderlich. Offert. m. Photogr. und Zeugnisabschr. erb. unter **E. D. 7660** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [733

Nebenverdienst.

Für fleißige, zuverlässige und im Verkehr mit besserem Publikum gewandte Herren bietet sich Gelegenheit zur **Erwerbung eines großen Nebenverdienstes.** Auch praktisch denkende Damen aus besseren Gesellschaftskreisen finden hier Gelegenheit, sich mit finanziellem Erfolge zu betätigen. (449
Gefl. Off., über welche strengste Diskretion zugesichert wird, erbeten unter **U. t. 7556** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post", Eßlingen a. N.
(813)

Tüchtige Acquisiteure und Agenten unter günstigen Bedingungen sucht **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** zu Dresden, Werderstraße 29. **Feste Prämien. Mitentschädigung dauernder Lahmheit** bei Pferden ohne **Zuschlagsprämie. Coulante Schadenregulierung.** (737

Gebildeter junger Verwalter mit mehrjähriger Praxis für 1500 Morgen große Wirtschaft b. Merseburg als 2. Verwalter gesucht. 360—400 Mk. Gehalt. Familienanschluß. Sofort. Meld. erbittet **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.** [889

Suche f. März-April **Verwalter,** verh. u. led. **Hofmeister, Oberschweizer, Arbeiterfamilien, Volontärverw.** m. Pension, **Gutsmamsells** bis 400 Mk. Gehalt. [771
Friedr. Fiffeler, Stellenvermittler, **Erfurt,** Schmidtstädterstr. 31/33.

Lediger älterer **Aufseher**
bei Jahreslohn und Kost zum 1. April 1905 **gesucht.** Offerten erbeten unter **Z. v. 43** an die Expedition dieser Zeitung. [720

Aelterer Hofmeister,
welcher befähigt ist, eine Wirtschaft von ca. 400 Morg. mit Rübenbau selbständig zu leiten, wird zum 1. April **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschr. erb. (787
Wilh. Arendt, Querfurt.

Junge Leute mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie können u. günstig. Bedingungen als
Lehrlinge
eingestellt werden. [848
Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Schmiedelehrling sucht Ostern
H. Becker, Augustastr. 3. [837

Rittergut Dieskau b. Halle a. S. nimmt 1. April d. Js. zwei ordentliche
Drescherfamilien und einen Tagelöhner
bei freier **Wohnung und gutem Lohne an.** [705

Eine ordentliche [721
Arbeiterfamilie
sucht zum 1. April das **Rittergut Wengelsdorf b. Bahnh. Corbetha.**

Reisebeamter,

allererste Kraft, von der Direktion einer eingeführten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen **feste Bezüge** für Braunschweig und Hildesheim

gesucht.

Derselbe wird von der Generalagentur durch geeignete Propaganda 2c. unterstützt. Angebote mit Lebenslauf erbeten u. **U. D. 1339** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.** [827

Wegen Verheiratung meiner Wirtschafterin suche ich zum 1. März d. J. eine in der **feinen Küche perfekte, ältere Köchin.** Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen zu senden an **Frau Amtsrat Rusche, Halle a. S.,** Merseburgerstraße 88. [739

Zum sofortigen Antritt **suche** ich eine erfahrene, zuverlässige [794
Kinderfrau
zu einem **4 Monate** alten Kinde.
Frau L. Haberland, Rittergut Prussendorf b. Zörbig.

Jüng. Mamsell, für Rittergut bei Familienanschluß 1. April od. fr. gesucht. 210—300 Mk. Gehalt. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 9, I. [850

Landwirtschafterinnen u. **Scholarinnen** erh. vorzügl. gute Stellen, sowie **Kochmamsells** für Privat, **Köchinnen** bis 360 Mk., **Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen** für Küche u. Haus, **Hausmädchen** für Güter. [794
Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Junges Mädchen zur
Erlernung des Haushaltes
auf dem Lande (herrliche Gegend Nordthüringens) bei Familienanschluß und 500 Mk. Pension **gesucht.** Off. unter **Z. b. 46** an die Exped. d. Ztg. [722

Junge Mädchen
werden zur Vervollkommnung im Kochen und in der Führung des Haushalts gegen mäßige Entschädigung wieder aufgenommen. (391
Th. Starke, Neue Prom. 5.

Personen, die sich anbieten.

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Aufseher, Schweizer, Kuhfütterer, Ochsenfütterer, Kutscher, Pferdeknechte, Arbeiterfamilien usw. suchen Stellen durch d. **Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau,** Inhaber: **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kleine Ulrichstraße 3. Handelsgerichtlich eingetragene Firma. Telephon 2233.**
NB. In meinem Bureau erscheint jeden Sonntag vormittag eine größere Anzahl Stellesuchende, und haben da die Herren Landwirte beste Gelegenheit, Leute anzunehmen. [829

Langjähriger
Bureaubeamter, 33 Jahre alt, verheiratet, in allen Sachen firm und intell., **sucht** für seine **ständig freien Nachmittage** irgend welche unbeschränkte Beschäftigung, als: **Häuserverwalter, Leiter einer Filiale oder als Vertrauensmann 2c.** in irgend welchen Angelegenheiten. Derselbe eignet sich auch für alle Besorgungen (kleine Reisen) und empfiehlt sich zu **kulanten Bedingungen.** Beste Referenz. stehen zur Seite. Kaution kann eventl. gestellt werden. Off. erb. unter **Z. a. 45** an die Exp. d. dieser Zeitung. [712

Junger, gebildeter Landwirt mit besten Zeugnissen, der nur in intensiven **Rübenwirtschaften tätig war,** letzte Stellung selbständig, **sucht** zum 1. 4. 1905 möglichst **selbst. Stelle m. günstige Pachtung.** Gefl. Off. unter **Z. h. 52** an die Exped. dieser Ztg. erb. (879

Geb. jung. Landwirt, 23 J. alt, ged. Gd.-Kav., federgew., prakt. u. theor. erf., im 6. Jahre in Stelle, **sucht,** gest. auf g. Zeugn., Stelle als **Beamter unterm Herrn od. Administrator** sofort od. bald. Gefl. Off. mit Geh.-Bew. u. **Z. f. 50** an die Exped. d. Ztg. erbeten.
(803)

Oberschweizer, kautionsfäh., m. langj. Zeugn., sowie **einz. Schweizer** zu 20—30 Stück Vieh empfiehlt den Herren Gutsbesitzern stets kostenfrei **Carl Lang,** Stellenvermittler, Halle a. S., **Merseburgerstr. 8. Tel. 2945.**
(11)

Landwirt, [624]
welcher selbständig disponieren kann, 28 J. alt, 9 Jahre auf größ. Rüben- und Samenwirtsch. als Beamter tätig gewesen, im Besitz bester Empfehlungen, **sucht** zum 1. April andere dauernde Stellung. **Mein jetziger Chef erteilt gern nähere Auskunft.** Offerten unt. **Z. o. 35** an die Exped. d. Ztg.

Gärtner,
41 Jahre, unverh., evang., gute Zeugnisse, tüchtig im Gewächshaus, Park, Frühbeet, Obst und Gemüse, **sucht** zum 1. Februar **dauernde Stellung.** Rittergut oder Villa. Gefl. Offert. erb. **Scheiding, Gärtner, Leipzig,** Münzgasse 7. [825

Feldarbeiter,
Deutsche, Russen, Galizier, mit u. ohne Aufseher besorgt zur **Kampagne 1905,** sowie deutschsprechende Knechte 2c. **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, Am Güterbahnhof 2, II.
Prima Referenzen. (456

Ledige u. verheiratete **Knechte**
und sämtl. andere Personal besorgt unter günst. Bedingungen **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 13.** Fernruf 2646.
(80)

Deutsch sprechende **Knechte,** [71]
sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. **Rudo,** Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9,** Teleph. 2565.

Feldarbeiter
(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1905 besorgt unter günst. Bedingungen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [61

Led., nücht. **Kuhfütterer, g. Melker, sucht** Stellung d. Stellenvermittler **Otto Woerner,** Brunoswarte 18. [882

Wirtschafterin, 42 Jahr alt, **sucht Stelle** bei älteren Herrn od. Dame sof. od. 1. Febr. d. Frau **Auguste Krügel,** Stellenvermittlerin, Schmeerstraße 5.
[877]

Für Lehrling, Bauerntochter, 18 Jahre alt, die hier 1 Jahr Kochen und Wirtschaft erlernte, wird
Stellung
zum 1. März oder 1. April 1905 **gesucht.** [868
Minna Nohr, Wirtschafterin, **Rittergut Quetz** b. Niemberg.

Sommermädchen
für alle Landarbeit, in Monatslohn, zwei a. e. Stelle, ferner: [127
Ackerknechte, Jungen, Melker
besorgt schnell, billig u. reell Stellenvermittler **Oskar Böddecker,** Berlin N., Invalidenstr. 123, Fernspr. III 7126, gegenüb. d. Stettiner Bahnh.

Mietgesuche.

Pensionierter Beamter **sucht** zum 1. April d. Js.
Wohnung
von 6 bis 7 Räumen, am liebsten kleines Haus mit Garten in der Nähe von Halle. Ort, der mit Halle durch Straßenbahn verbunden, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter **Z. s. 18** an die Exped. dieser Zeitung. (394

Wohnung 1. Okt. gesucht im Pr. v. ca. 600 Mk., part. od. 1 Tr., direkt am Riebeckplatz, in d. Leipzigerstr. od. Sternstr. Off. u. **C. Z. 5447** durch **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Schmeerstr. 20, I. [875

Vermietungen.

Geiststrasse 48 herrschaftl. **III. Etage,**
5 heizb. Zim., 2 Kam., Badez., Balkon, gr. Küche, 2 Bodenk., Kell., 900 Mk. 1. April 1905 zu verm. Näheres im Kontor **Ernst Vieweg.** [444

Fertige Trauer-Kleider,
Blusen- u. Kostümröcke
in allen Grössen und Weiten am Lager.
Anfertigung nach Mass in kürzester Frist unter Garantie für guten Sitz. (871
Theodor Rühlemann,
Fernspr. 2534. — **Leipzigerstr. 97,** Ecke a. d. Ulrichskirche.

Prinzenstraße 12,
Ecke Merseburgerstraße, [601
I. Etage, Salon, 5 gr. Zim., Küche, Speisek., Badeeinricht., Zub., Gas u. elekt. Licht, 1. Juli **zu vermieten.** Näh. **Merseburgerstraße 2, II.**

Magdeburgerstr. 60, II. r.
herrsch. Wohn., 5 Z., K., Zub., 750 Mark, **1. 4. zu verm.** Bes. 3—4.
[589]

Prinzenstr. 12,
Ecke Merseburgerstr.,
5 Parterre-Räume
zu Bureauzwecken 1. April **zu vermieten.** Näheres (600
Merseburgerstraße 2, II.

Merseburgerstrasse 2
8 Parterre-Räume,
Gas u. elektr. Licht, zu Bureauzwecken 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst II. (602

Forsterstr. 55, II. u. part.
6 Zim., reichl. Zubehör, Balkon, Gas, **Garten z. 1. 4. zu verm.**
Höndorf, Forsterstr. 48, II.
(279)

---

1 hochherrschaftl. II. Etage,
8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. April 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [86

Albrechtstraße 1,
Ecke Bernburgerstr., herrsch. I. Etage, 7 Zim., Balk. 2c., **1. 4. zu vermieten.** Näheres daselbst. [709

Herrschaftl. Wohnungen,
3?0 Mk., 7?0 Mk., 800 Mk., sofort und 1. April. [857
Triftstr. 1, am Wettinerplatz.

Herrsch. I. Etage, 7 Zim. m. Balkon u. reichl. Zub., 1300 Mk., z. 1. 7. od. spät. z. verm. **Steinweg 16, p. l.**

Heirat.
Geschäftsmann, 58 J. (Pensionär), m. Geschäftseinrichtung u. Haushalt, wünscht sich m. Dame gesetzten Alters zu verheiraten. Etwas Verm. erw. Gefl. Off. u. **Z. s. 49** a. d. Exp. d. Ztg.
(681)

Honig [844
(gar. reiner Bienenhonig)
kl. Glas 60 Pfg., gr. Glas Mk. 1.10.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Ein neuer Frauenberuf eröffnet sich durch die Ausbildung als Chemikerin. Prospekte und näh. Auskunft durch **Dr. G. Schneider, Halle a. S.,** Heinrichstr. 1. [24

Familiennachrichten.

Statt besonderer Meldung
Umnachtet von Schwermut und Verzagtheit, ist unser innig geliebter treuer Sohn und Bruder
stud. phil. Ernst Wernecke
am gestrigen Tage in Halle aus diesem Leben geschieden.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Pfarrhaus Wartenburg a. Elbe,
13. Januar 1905. [822
Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister.

Verlobt: Frl. Marie v. Arnim m. Hrn. Constantin v. Wilucki (Berlin—Cabel b. Calau). Frl. Anna Grofer m. Hrn. Rudolf Zander (Coßdorf — Falkenberg). Frl. Ida Kublmey m. Hrn. Gutsbesitzer Wilhelm Mesenberg (Zachow—Riebede b. Wachow). Frl. Laura Schreiner m. Hrn. Dr. E. Fischer (Fulda).
Verehelicht: Hr. Dr. med. Feodor Pflugbeil m. Frl. Elisabeth Seidel (Leipzig-Lindenau). Hr. Oberleutnant Hasso von Schwichow m. Gräfin Margarete von Pückler (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer O. Tatge (Berlin). Hrn. Leutnant a. D. Hartwig von Platen (Paetichow b. Dailow). — **Eine Tochter:** Hrn. Amtsrichter Triebel (Kulm a. W.). Hrn. Forstassessor Kanzow (Düsseldorf).
Gestorben: Hr. Franz Graf Finck von Finckenstein (Pietzig i. Pomm.). Hr. Heinrich Zander (Leipzig). Hr. Reg.-Sekretär a. D. Alwin Wernecke (Magdeburg). Hr. Adolf Groeger (Breslau). Hr. Rentier Ernst Dunker (Wisp?). Hr. Rentier Karl Rothe (Weimar). Hr. Gutsbesitzer Friedrich Wendt (Frauenhain). Hr. Pastor Ernst Ludwig Friedrich August Dienemann (Veltheim am Fallstein). Hr. Privatmann Carl Laasch (Magdeburg-Werder). Hr. Schuhmachermeister Wilh. Rehfeld (Sangerhausen). Fr. Karoline Sparmberg, verw. gew. Oswald geb. Fischer (Kühnhausen). Fr. Lydia Wolff geb. Mehnert (Hettstedt). Fr. Kathinka Wedlich geb. Kälber (Dessau). Fr. Adele Kirmß geb. Wedekind (Berlin). Fr. Minna Fritsch geb. Moller (Dessau).

Nachruf.

Am 12. d. Mts. entschlief nach längerem Leiden unsere stellvertretende Vorsitzende

Frau Lina Mühlmann
geb. **Hirsch**

im einundachtzigsten Lebensjahre.

Unermüdlich in tatkräftiger Hingebung und eifriger Arbeit, hat die Entschlafene dem Vaterländischen Frauenverein in Kriegs- und Friedenszeiten mit der wärmsten Teilnahme ihre Kraft gewidmet und sich bis ins hohe Alter um die Förderung seiner Zwecke in warmer Nächstenliebe bleibende Verdienste erworben.

Insbesondere hat sie auch unsere Kinderheilstätte seit ihrem Bestehen stets herzliche und hilfreiche Förderung zu teil werden lassen und durch Gründung der L. Mühlmannschen Freibettenstiftung weit fortwirkenden Segen gestiftet.

Wir gedenken ihres vorbildlichen Wirkens in unserer Mitte mit dankbarer Verehrung und bewahren ihr Gedächtnis in Liebe und Treue.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins für Halle und Umgebung und der Kinderheil- und Pflegestätte.
Antonie Dehne, Vorsitzende. [872

Todesanzeige.

Freitag nachmittag 5¾ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Großvater, der [883

Auszügler Gottfried Zwanzig

in seinem 88. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Rauendorf, den 14. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0008
DFG

Provinz Sachsen und Umgebung.

⚭ **Staßfurt**, 13. Jan. (**Kirchliche Nachrichten.**) Im Jahre 1904 wurden in hiesiger Gemeinde 98 Kinder, 50 Knaben und 48 Mädchen, getauft; konfirmiert wurden 60, 28 Knaben und 32 Mädchen; es wurden 19 Paare getraut; gestorben sind 63, nämlich 19 Erwachsene und 44 Kinder unter 14 Jahren.

— **Mücheln**, 13. Januar. (**Scharlach, Diphtheritis, Typhus.**) In Frankleben sind mehrere Kinder an Scharlach und Diphtheritis erkrankt. Bisher sind drei davon gestorben. Im Herbst v. Js. ist in Zöbigker bei Mücheln ein Typhusfall mit tödlichem Ausgang und jetzt in Mücheln ein Typhusfall ohne tödlichen Ausgang vorgekommen.

— **Delitzsch**, 13. Januar. (**Verdächtige Uhrenhändler.**) Goldene Uhren, welche anscheinend aus dem vorgestern in Leipzig verübten Einbruchsdiebstahle herrührten, wurden gestern hier in Gasthöfen von drei Männern im Alter von 20—30 Jahren zum Verkauf angeboten. Leider ließ man die Leute unbehelligt, sodaß sie wieder mit dem Zuge 8,33 Uhr abends nach Leipzig zurückkehren konnten.

□ **Eilenburg**, 13. Januar. (**Städtisches.**) Nach Wahl von Kommissionen wurden in der gestrigen Stadtverordnetensitzung 255 Mk. für Beschaffung eines neuen Krankentransportwagens bewilligt. Als Beitrag zum Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen schlug der Magistrat vor, 155 Mk. zu bewilligen, denn 750 Mk. (5 Mk. für 100 Einwohner) sei für kleinere Städte zu hoch, es sei daher 1 Mk. für 100 Einwohner festgesetzt worden. Bitterfeld habe nach demselben Satze 120 Mk., Delitzsch 100 Mk., Torgau 100 Mk. bewilligt. Trotzdem mehrere Stadtverordnete für die größere Summe eintraten, einer auch äußerte, 155 Mk. sei „zu lumpig", wurde doch der Antrag, 155 Mk. zu bewilligen, mit 20 gegen 3 Stimmen angenommen. — Bei dem neuen Bergschulbau ist der Voranschlag von 175 000 Mk. um rund 5000 Mk. überschritten worden. Die Rechnung wurde für richtig befunden und die Entlastung ausgesprochen. — Gesuche der Schlosser- und Schmiede-Innung sowie von 211 Handwerkern und Gewerbetreibenden um Aufhebung des Beschlusses, die obligatorische Fortbildungsschule einzurichten, veranlaßten eine lebhafte Erörterung, führten jedoch zu keinem Resultat, da die Angelegenheit schon dem Bezirksausschusse vorliegt.

✕ **Dommitzsch**, 13. Januar. (**Feuer.**) Vermutlich infolge von Brandstiftung wurde die mit mehreren Zentnern Getreide, Kohlen- und Holzvorräten gefüllte Scheune des Landwirts W. Müller völlig eingeäschert. Als das Feuer ausbrach, hatte die Feuerwehr in einem nahen Lokale gerade eine Versammlung, wodurch es möglich war, daß sie sofort eingreifend das Feuer auf seinen Herd beschränken konnte.

+ **Mühlberg a. E.**, 13. Jan. (**Jubiläum. — Konkurs.**) Die hiesige Schützengilde erhielt im Jahre 1755 von dem damaligen Landesherrn, Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen, König von Polen, eine prächtige rotseidene Fahne geschenkt. Da nun in diesem Jahre die Gilde die Fahne 150 Jahre besitzt, so ist zu diesem Jubiläum eine größere Festlichkeit für den 20., 21. und 22. Mai geplant. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Krammisch im nahen Neu-Burzdorf ist am 11. Januar d. J. das Konkursverfahren eröffnet.

∽ **Liebenwerda**, 13. Jan. (**Todesfall.**) Der auch in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Königliche Notar Justizrat Köppe ist heute morgen nach längerem Leiden im Alter von über 70 Jahren hierselbst verstorben. Der viel gesuchte Jurist, welcher unverheiratet geblieben war, hat seit 35 Jahre als Rechtsanwalt in unserer Stadt gewirkt. Vor 14 Jahren wurde er zum Justizrat ernannt, und am 10. November v. Js. konnte er den Tag feiern, an welchem er vor 50 Jahren in den Staatsdienst getreten war. An diesem Tage wurden dem Jubilar, obwohl er geflissentlich alles öffentliche Gepränge mied, zahlreiche Ehrungen zu teil, auch durch Verleihung des Roten Adlerordens wurde er ausgezeichnet. Seine vorgesetzte Behörde hob in dem ehrenden Gratulationsschreiben hervor, daß der Jubilar während seiner ganzen Amtstätigkeit nie um Urlaub eingekommen. Herr Justizrat Köppe stammt aus Torgau. Ehre seinem Andenken!

— **Merseburg**, 14. Jan. (**Treibende Leiche.**) Gestern nachmittag wurde von Kindern in Meuschau eine in der Saale treibende fast unbekleidete männliche Leiche gesehen, die anscheinend bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Wer der Tote ist, konnte natürlich nicht festgestellt werden.

— **Erfurt**, 13. Jan. (**Hausverkauf.**) Apotheker Scharfig, welcher früher als Provisor in der Marien-Apotheke in Erfurt und zuletzt in Halle a. S. tätig war, kaufte das Sahlendersche Haus an der Ecke der Magdeburger- und Ubelebenstraße, um in diesem für das Johannes-Stadtviertel eine Apotheke einzurichten.

— **Altensalzwedel** (Kr. Salzwedel), 13. Jan. (**Bohrungen.**) Die Privatgesellschaft, die auf hiesiger Feldmark zwei Bohrtürme errichtet und Bohrungen vorgenommen hatte, läßt jetzt sowohl den Dampfbohrturm wie den Handbetrieb abbrechen, da die Bohrversuche ein nicht genügendes Resultat ergeben haben. Im Bohrturm der Norddeutschen Tiefbohrgesellschaft wird noch weiter gearbeitet.

— **Cöthen**, 13. Januar. (**Die höhere Töchterschule in Cöthen.**) Von geschätzter Seite schreibt man dem „Cöth. Tgbl.": Dieses Institut ist geradezu als ein Stiefkind unserer Stadt zu bezeichnen, denn wohl kaum ein anderes staatliches oder städtisches Gebäude befindet sich in einem solch beklagenswerten Zustande wie die höhere Töchterschule. Seit vielen Dezennien ist sie auf demselben Standpunkte stehen geblieben. Wenn man erwägt, daß gerade die „Töchterschule", welche das höchste Schulgeld verlangt und Anspruch auf die Bezeichnung als höhere Bildungsstätte macht, in baulicher und hygienischer Beziehung den sonstigen Schulbauten in jeder Beziehung nachsteht, so sollte man unsere höhere Töchterschule eigentlich mit als „Sehenswürdigkeit Cöthens" bezeichnen. Wir wünschen, auch für Cöthen ein würdiges Schulgebäude zu erlangen. Man betrachte nur die Schulpaläste und sonstige ähnliche prunkvolle Gebäude (Wohlfahrtseinrichtungen) in Dessau, und man muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß bei uns eine schleunige Abhilfe nötig ist. Erfreulicherweise sind bereits bezügliche Bestrebungen im Gange; hoffentlich führen sie zu einem baldigen Erfolge.

— **Köthen**, 13. Jan. (**Bundesschießen.**) Das 22. Bundesschießen des Provinzial-Sächsischen Schützenbundes soll in diesem Jahre in unserer Stadt abgehalten werden. Der Vorstand der hiesigen Schützengilde hat dafür die Tage vom 2. bis 6. Juli festgesetzt. Dem Bunde gehören bekanntlich die meisten Schützengilden der Provinz Sachsen und der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig an.

— **Jena**, 13. Januar. (**Winterschwimmbad. — Universitätsgebäude.**) Die Generalversammlung des hiesigen Sparkassenvereins, die am Dienstag abgehalten wurde, beschloß 100 000 Mk. für Errichtung eines Winterschwimmbades für Jena unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die hiesige Firma Karl Zeiß eine gleich große Summe für diesen Zweck zur Verfügung stellt. In derselben Versammlung wurden weiter 50 000 Mk. zum Bau eines neuen Universitätsgebäudes bewilligt.

— **Jena**, 13. Jan. (**Neue Kaserne.**) Wie Oberbürgermeister Singer im Gemeinderate äußerte, muß die Stadt auf Veranlassung des Kriegsministeriums wahrscheinlich in diesem Jahre noch eine neue Kaserne bauen.

— **Arnstadt**, 13. Jan. (**Kaufmannsgericht — Arbeitsnachweis.**) Die Stadtverordneten haben eine Magistratsvorlage betreffend Errichtung eines Kaufmannsgerichts abgelehnt. Das Bedürfnis für ein solches Institut wurde als nicht vorhanden erachtet. — Der Einrichtung eines städtischen Arbeitsamtes zur kostenlosen Ausgabe von Arbeitsnachweisen wurde zugestimmt.

— **Eisenach**, 13. Jan. (**Errichtung eines Kurbades.**) Der Gemeinderat hat 250 000 Mk. zur Errichtung eines Kurbades hierselbst bereitgestellt.

— **Gera**, 13. Jan. (**Die Einverleibung verschiedener Vororte**) hat sich zerschlagen, weil ein Ort abgelehnt hat und ein anderer das zu erkennen gegeben hat, sodaß die Stadt kein Interesse mehr an der Angelegenheit hat, zumal die Vororte bei der Einverleibung den Gewinn gehabt hätten.

Landwirtschaftliches.

Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen", Nr. 3, werden im Auszuge folgende amtliche Bekanntmachungen entnommen: Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen werden für Dienstag und Mittwoch, den 24. und 25. Januar 1905, zur zehnten ordentlichen Plenar-Versammlung in Halle, Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer, Kaiserstr. 7, eingeladen. Die Verhandlungen beginnen am Dienstag, den 24. Januar 1905, vormittags 11 Uhr. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht über das finanzielle Ergebnis der Provinzialschau zu Magdeburg; die Lage des Zuckermarktes nach Abschluß der Brüsseler Konvention (Referent: Herr Direktor Dr. Kuntze); Stellungnahme zu den Vorschlägen des Verbandes für die Züchtung des schweren Arbeitspferdes zur Hebung der heimischen Pferdezucht (Referenten: Herr Graf von der Schulenburg-Bitzenburg, Herr Zuchtdirektor von Drathen); der augenblickliche Stand der Entschuldungsfrage (Referent: Herr General-Landschaftsdirektor von Gustedt); kritische Beleuchtung der Unzuträglichkeiten, welche der Landwirtschaft durch die derzeitige Handhabung der Sperrmaßregeln bei Ausbruch der Schweineseuche erwachsen (Referenten: Herr Oekonomierat Wesche-Raunitz, Herr Dr. Rädiger-Halle a. S.). — Wie das Proviantamt in Halle mitteilt, hat es seinen Heuankauf beendet. Die Ankäufe von Hafer und Stroh (Roggenriegelstroh und Roggenmaschinenlangstroh) werden bis auf weiteres fortgesetzt. — Das Proviantamt in Weißenfels, Zeitzerstr. 26, kauft noch Roggen aus der letzten Ernte und bittet um Angebote. — Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat unter dem 18. Dezember v. J. bestimmt, daß bis auf weiteres Staatsehrenpreise auf Geflügelschauen der Provinz Sachsen nur noch auf folgende Geflügelrassen vergeben werden dürfen: 1. Hühner, rebhuhnfarbige Italiener, Minorka, Ramelsloher, Cröllwitzer Fleischhühner, Mechelner, 2. Enten: Peking, Aylesbury, Rouen, Tahuya, Laufenten, 3. Gänse: Embener, Pommern-Landgänse, 4. Puten: Bronze-, virginische Schnee-, deutsche Puten. Tauben sind künftig bei der Verteilung von Staatsmedaillen nicht mehr zu berücksichtigen. — Am Ende des Jahres 1904 war es der Kammer wiederum möglich, an eine Reihe von Landwirten Prämien wegen zweckmäßiger Düngerbehandlung zu verteilen. Es erhielten Preise: Einen II. Preis in Höhe von 80 Mk.: Bruno Esiger-Zaeckwar. Je einen III. Preis in Höhe von 60 Mk.: Gustav Dix-Benndorf, Heerlein-Schleusingen, Paul Pfuhl-Treffurt, Andreas Gymel-Steinbach. Je einen IV. Preis in Höhe von 40 Mk.: Langguth-Schleusingen, Richard Kümmel-Sühndorf, Ruppert-Treffurt, C. Becker-Treffurt, C. Herold-Treffurt. Je eine Anerkennung: Samuel Frankenberg-Schleusingen, Oskar Rauschs-Treffurt, Schuchardt-Treffurt. — An Stelle der verstorbenen Herren Amtsvorsteher Ritze-Kirchheim und Gutsbesitzer Boltze-Fienstedt sind Herr Oberamtmann Lindner-Großwechsungen bei Nordhausen und Herr Gutsbesitzer Bedau-Fienstedt für den Rest der Wahlperiode 1904 zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer gewählt worden.

— **Delitzsch**, 10. Jan. (**Der Pferdezuchtverein**) der Kreise Bitterfeld-Delitzsch hielt vergangenen Sonnabend seine diesjährige General-Versammlung ab. Herr Ohme — früher Zschortau, jetzt Goßlis — wurde wegen seiner besonderen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm ein Ehrendiplom überreicht. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Mitglieder wiedergewählt. Die Rechnungslegung wies eine Einnahme von 772,03 Mk. auf, der eine Ausgabe von 518,54 Mark gegenübersteht. Der Bestand von 258,49 Mark ist zinsentragend angelegt. Nach einer längeren Pause soll kurz vor Pfingsten mit Subvention des Staates auf dem hiesigen alten Schützenplatze eine Stuten- und Fohlenschau stattfinden, mit der ein Fohlenmarkt verbunden werden soll. Die früher geplante Pferdelotterie findet laut Beschluß der Versammlung nicht statt. — Ueber den Betrieb der Vereinskoppel Seelhausen wurde berichtet, daß diese am 18. Mai mit 46 Wiedetieren eröffnet worden war. Trotzdem sämtliche Tiere bei der Eröffnung gesund waren, brach nach vier Wochen Influenza unter ihnen aus. Die erkrankten Tiere wurden isoliert, von einem besonders dazu angestellten zweiten Wärter gepflegt und von zwei Tierärzten behandelt. Die Tiere waren trotz der trockenen Jahreszeit beim Verlassen der Koppel sehr gut genährt und gesund. Der anwesende Herr Zuchtdirektor von Drathen-Halle a. S. wies bei dieser Angelegenheit noch darauf hin, daß der Weidegang der Fohlen für das ersprießliche Gedeihen derselben unbedingt nötig sei, denn nur dadurch würden aus den Fohlen gesunde und brauchbare Arbeitspferde. Die hiesigen Züchter sind daher dem Verein für die Errichtung der Koppel zu großem Danke verpflichtet, den sie dadurch bewiesen, daß sie nächstes Frühjahr ihre sämtlichen Fohlen auf die Weide senden.

— **Vorträge für praktische Landwirte** finden bekanntlich in diesem Jahre in der Zeit vom 30. Januar bis 4. Februar im Landwirtschaftskammergebäude zu Halle a. S., Kaiserstraße 7, statt. Um nun die Vorbereitungen für dieselben rechtzeitig in die Wege leiten zu können, ist es der Geschäftsführung der Landwirtschaftskammer dringend erwünscht, möglichst bald über die genaue Zahl der Teilnehmer unterrichtet zu sein. Wer an den Vorträgen teilnehmen will, möge seine Anmeldung nicht bis auf den letzten Tag verschieben, sondern sie umgehend bei der Landwirtschaftskammer bewirken.

Sport und Jagd.

— **St. Andreasberg**, 12. Jan. (**Winterfest.**) Nachdem uns der Winter, wenn auch unter Sturm und Wetterdrang, in voriger Woche reichlich Schnee als nachträgliches Weihnachtsgeschenk beschert hat, spendet er noch in den beiden letzten Tagen den zur Dauerhaftigkeit des Schnees nötigen Frost, so daß die größte Hoffnung vorhanden ist, daß unserer trauten Bergstadt Winterfest am 21., 22. und 23. Januar unter den günstigsten Verhältnissen gefeiert werden kann. Fürwahr, ein Prachtgewand hat diesmal Mutter Natur unserem Festort gewebt, ein Entzücken und eine Augenweide für jeden Freund einer schönen Landschaft, besonders aber für jeden Wintersportsmann. Weithin sind Täler und Häuser wie Wälder mit einer in der Sonne in den glänzendsten Farben funkelnden Schneedecke bekleidet. Die schönsten Gebilde sind aus Schnee verfertigt worden, hier sind auf einer größeren Anpflanzung aus den jungen Bäumchen ganze Regimenter Schneemänner entstanden, dort wieder glitzert uns aus den blaudunkeln Wäldern eine stattliche Anzahl der schönsten, mit Kristallen besetzten Weihnachtsbäume entgegen, da wieder ist aus einer Hecke oder aus einem Zaun ein mit Zinnen und Türmen versehener Schneewall entstanden, auf einer anderen Seite hat wiederum der Schnee aus einem Busch ein Dromedar oder ein so ähnlich gestaltetes Tier geformt. Die Bewohner St. Andreasbergs werden Mühe haben, gleichen Schritt in ihren Werken mit diesen Leistungen der Natur zu halten; allem Anschein nach wird es aber ihren kunstgeübten Händen gelingen, der großen Lehrmeisterin Natur Ebenbürtiges zur Seite zu stellen; emsig werden nämlich bereits Vorbereitungen zur Ausschmückung der Straße mit hohen Ehrenpforten, Standbildern und allerlei Sinnbildern von St. Andreasberger Humor und Witz getroffen. Auch unsere liebe Jugend will nicht zurückbleiben und eifrig benutzt sie ihre Mußestunden zu Uebungen in Rutschen und Schneeschuhlaufen, um nur Gelungenes den fremden Gästen vorführen zu können. — Daß nun die Bemühungen St. Andreasbergs nicht umsonst gemacht, hoffen wir, daß wie in den früheren Jahren auch diesmal unser Winterfest sehr besucht ist. Also „Glückauf und Gut Schnee!"

)(**Greiz**, 12. Jan. (**Jagdgründe des Fürsten Heinrich XXII.**) Fürst Heinrich XXII., der ein großer Freund der Jagd war und hier einen Tiergarten unterhielt, der alljährlich 80 000 Mk. Unterhaltungskosten verursachte, hatte in Ungarn einige große Jagdgründe gekauft, die sehr unrentabel zu sein schienen. Sofort nach dem Tode des Fürsten wurde deshalb versucht, die mächtigen Waldungen wieder zu verkaufen. Es haben sich auch Käufer gefunden, und so ist jetzt die große ungarische Domäne Palost, die einst der jetzt ausgestorbenen Magnatenfamilie Palatyj gehörte, mit Schloß und Pußten in anderen Besitz übergegangen. Fürst Heinrich XXIV. besitzt nun, nachdem vor zwei Jahren auch die Waldherrschaft Antalocz verkauft worden ist, nur noch die am Fuße der Karpathen belegene größere Herrschaft Krasznibrod. Der berühmte Greizer Tiergarten ist sofort nach dem Tode Heinrichs XXII. abgeschafft worden.

∽ **Liebenwerda**, 13. Jan. Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjagd des Fabrikanten Reiß, zu welcher eine Anzahl auswärtiger Schützen geladen waren, wurden 215 Hasen geschossen. Es wurden nur fünf große Treiben abgehalten.

+ **Dobro**, 12. Jan. Bei der auf der hiesigen Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden trotz des sehr schlechten Wetters von 15 Schützen 102 Hasen zur Strecke gebracht.

+ **Dabrun**, 12. Jan. Bei der am Montag auf hiesiger Gemeindefeldmark abgehaltenen Treibjagd wurden von 17 Schützen insgesamt 151 Hasen zur Strecke gebracht.

O. **Eisleben**, 13. Jan. Gestern fand die letzte Treibjagd der Königl. Oberförsterei Bischofsrode im Schutzbezirke Bornstedt statt. Es wurden von etwa 15 Schützen nur 28 Hasen zur Strecke gebracht. Das Wetter war für die Jagd höchst ungünstig.

O. **Bornstedt**, 13. Jan. Die Strecke der auf der Kgl. Domäne Bornstedt abgehaltenen Jagd betrug 111 Hasen; es hatten 18 Schützen teilgenommen. — Auf der Bornstedter Holzjagd erlegten 14 Schützen 28 Hasen.

Gerichtszeitung.

— **Stendal**, 13. Jan. (**Betrug und Urkundenfälschung.**) Der „Theaterdirektor" Albert Rosenthal alias Rößner wurde gestern von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Betrugs in 15 Fällen und schwerer Urkundenfälschung in 4 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 600 Mk. Geldstrafe verurteilt. Wegen einer Anzahl weiterer Betrugsfälle erfolgte Freisprechung.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Inventur-Verkauf
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Reste
aus allen Abteilungen
besonders billig.
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 86 u. 87.
814)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0009

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Januar.

Rücksichtslosigkeiten im Konzertsaale.

Rücksichtslose Menschen hat es zu allen Zeiten gegeben und wird es auch geben, solange die Welt besteht. Besonders störend aber fällt die Existenz derartiger Leute bei musikalischen oder deklamatorischen Veranstaltungen auf, wie sie uns zur Jetztzeit in so reicher Fülle dargeboten werden, und es erscheint nicht unangebracht, jener fatalen Spezies der Menschheit einmal den Spiegel vorzuhalten und ihr Treiben in einigen Zeilen zu beleuchten. Die erste Rücksichtslosigkeit gewisser Konzertbesucher oder richtiger Konzertbesucherinnen zeigt sich schon in dem absichtlichen Zuspätkommen, das nun einmal — aus welchem Grunde ist unerfindlich — für vornehm gilt. Mitten im Konzert, vielleicht gerade während eines tiefe Stille erheischenden Violinvortrages betreten diese Leute den Saal, bleiben aber nicht etwa bescheidentlich an der Tür stehen, um das Ende des Stückes abzuwarten, sondern gehen rücksichtslos und durchaus nicht allzu leise, ohne sich um das Zischen der Hörer zu bekümmern, durch die Reihen derselben, lassen sich dann geräuschvoll nieder, klappen den Fächer lärmend auf oder lassen das Futteral ihres Opernglases nachlässig zu Boden fallen, sodaß der gerade im zartesten Pianissimo exzellierende Pianist unwillige Blicke über das Instrument hinweg in den Saal sendet. Manche auch lassen sich durch die musikalischen Genüsse, die ihnen ein Konzert bietet, durchaus nicht „stören“, indem sie ungeniert, wenn auch hinter dem Fächer, so doch aber immerhin so deutlich, daß die Nachbarschaft davon profitiert, mit einer danebensitzenden Bekannten eine Unterhaltung über allerlei interessante Themata, wie beispielsweise über das letzte Kaffeekränzchen bei Frau X., das unglaubliche Reformkleid der Frau Y. oder die neue Köchin der Frau Z. anknüpfen. Erst die energischen Ruherufe der Umsitzenden bewegen sie dazu, ihre Konversation zwar nicht aufzugeben, so doch aber wenigstens etwas leiser zu führen. Ebenso wie beim Kommen, verhalten sich solche Leute auch beim Gehen. Schon vor Beginn des letzten Stückes, möglichst während des Vortrages der vorletzten Piece erheben sie sich und rauschen umständlich durch die Schar der empörten Hörer aus dem Saale, denn bis zum letzten Stück zu bleiben und so gewissermaßen den Genuß des Konzertes voll auszukosten, wäre entschieden — plebejisch. Warum aber — so fragt sich mancher — besuchen denn diese Leute ein Konzert, wenn sie kein Interesse für Musik haben. Warum? Nun, weil es einmal Mode ist und zum „guten Ton“ gehört. — Uebrigens werden die hier gerügten Taktlosigkeiten mit großem Fleiße und staunenswerter Ausdauer auch im Hallenser Stadttheater geübt. Man sollte mit den entschiedensten Mitteln gegen dergleichen Unfug zu Felde ziehen.

— **Die Handelskammer** hat am Mittwoch, 18. Jan., von vormittags 10½ Uhr an eine öffentliche Gesamtsitzung; Tagesordnung siehe Inserat.

— **Geflügelausstellung.** Die Prämiierung auf der Geflügelausstellung in „Freybergs Garten“ gestern hat folgendes Resultat. Es erhielten (die zweiten, dritten und vierten Preise werden nicht mit aufgeführt): erste Geldpreise die Herren A. Utz-Kottbus, H. Schilling-Niedersachswerfen (außerdem bronzene Kammermedaille), H. Muß-Eltze (zwei erste Preise und Zuschlagsehrenpreis), E. Abramowski-Schmiedeberg (und bronzene Staatsmedaille), E. H. Tempel-Oberodewitz (zwei erste Preise), W. Kauffmann-Herford (und Ehrenpreis), H. Gronholz-St. Magnus (und Siegerpreis), A. Lehmann-Radeburg (und eisernes Staatsehrenschild), A. Walter-Ilmenau, R. Freyer-Krefeld, F. Zorn-Roitzsch, F. Richter-Halle (und Ehrenpreis), E. Hillgenfeldt-Seehausen (und Ehrenpreis), H. Böttcher-Aschersleben (und Ehrenpreis), H. Zwitzers-Schneidlingen (zwei erste Preise, Kammerdiplom und Ehrenpreis), O. Narich-Quesitz (zwei erste Preise), Th. Schmidt-Gadenstedt (und bronz. Kammermedaille), W. Benthacke-Heiligenstadt (und silberne Klubmedaille), B. Schottmann-Leina (und bronz. Klubmedaille), O. Schweigel-Reichardtswerben, E. Schubert-Steinach, F. Seeliger-Halle (zwei erste Preise und Ehrenpreis), O. Schulze-Cöthen, B. Burghard-Oldenburg, F. P. Schmidt-Oranienbaum (drei erste Preise und bronz. Kammermedaille), O. Winkler-Kl.-Lissa (zwei erste Preise), E. Hornung-Göttingen (und silb. Kammermedaille), M. Wiegleb-Egeln (und Kammerdiplom), M. Weise-Holleben (und Ehrenpreis), Fr. Schmidt-Blankenburg, H. Häsig-Bärsdorf, Dr. A. Lavalle-Schiffmühle (zwei erste Preise und silb. Kammermedaille), Ch. Keller-Baalberge, K. Müller-Quesitz, J. Mayer-Rosenheim (vier erste Preise), O. Paatsch-Eilenburg, W. Jahn-Schwarzenbach, E. Horn-Kahla, E. Vogler-Halle, L. Porzel jun.-Lauscha, A. Täichner-Torgau (und Ehrenpreis), W. Lingelbach-Kassel, E. Alsleben-M.-Buckau, G. Hofmann-Neuensen, E. Landgraf-Döllnitz (zwei erste Preise), W. Peter-Trebnitz (zwei erste Preise und silb. Verbandsmedaille), M. Wandercolme-Lille, E. Elzner-Brehna, O. Bachmann-Apolda (drei erste Preise und Ehrenpreis), E. Garten-Gera, O. Böttcher-Markranstädt, C. Kohl-Halle (und Ehrenpreis), W. Meißner-Weißenfels, O. Arndt-Halle (zwei erste Preise), M. Uhde-Petersroda, G. Hübner-Neugattersleben (zwei erste Preise), K. Bachmann-Erfurt (zwei erste Preise und Ehrenpreis), G. Franke-Markranstädt (vier erste Preise), M. Jahn-Halle (zwei erste Preise), A. Rudolph-Halle, C. Heß-Ruhla, P. König I-Ruhla (und Ehrenpreis), K. Lüdecke-Alterode (zwei erste Preise und Ehrenpreis), E. Schachtzabel (sechs erste Preise und zwei Ehrenpreise), F. Wilhelm-Zwickau, G. Krause-Leipzig, J. Liebaug-Schmalkalden, H. Schierloh-Habenhausen, O. Jacob-Halle, W. Queck-Steinheid, H. Lentzsch-Halle (und Ehrenpreis), Dr. Müller-Perleberg, H. Mattick-Halle (drei erste Preise und Ehrenpreis), H. Bauer-Regensburg (zwei erste Preise und Ehrenpreis), F. Richter-Halle (drei erste Preise), A. Beese-Bremen, F. Siede-Magdeburg (vier erste Preise und Ehrenpreis), R. Klein-Sondershausen (zwei erste Preise), R. Schreiter-Grüna, W. Walter-Halle (und Ehrenpreis), B. Strube-Bernburg (zwei erste Preise u. Ehrenpreis), G. Sattler-Halberstadt (vier erste Preise und Ehrenpreis), A. Heine-Halle (zwei erste Preise), O. Baumgarten-Schönebeck, W. Jahn-Schwarzenbach, H. Schindler-Halle, E. Schwabe-Halle, M. Köhler-Schönewalde, G. Jürgens-Braunschweig, Spratts Patent A.-G.-Rummelsburg (und silberne Verbandsmedaille). Außerdem erhielten: H. Schierloh-Habenhausen Ehrenpreis, E. Nepker-Dannenberg Kammerdiplom, R. Hädicke-Brehna Ehrenpreis, G. Floil-Grüna Ehrenpreis, H. Pfeffer-Eichenbarleben Siegerpreis, F. Richter-Halle bronzene Staatsmedaille, C. Schrader-Gadenstedt silberne und bronzene Staatsmedaille, W. Wundram-Kahlsdorf Siegerpreis, A. Busse-Bremen silberne Staatsmedaille, O. Winkler-Klein-Lissa Siegerpreis, F. Behrens-Wienrode bronzene Klubmedaille, H. Lentzsch-Halle Siegerpreis, H. Giese-Braunschweig Siegerpreis, F. Seeliger-Halle Siegerpreis, G. Franke-Markranstedt Siegerpreis, H. Dietze-Halle silb. Klubmedaille, E. Schachtzabel Siegerpreis, R. Schultz-Kunzendorf und H. Heyne-Saarbrücken je eine silberne Verbandsmedaille.

— **Zoologischer Garten.** Der junge Biber, der bei seiner unvorhergesehenen Ankunft in einem der Teichgehege untergebracht war, mußte in das engere, aber besser gesicherte Fischotterbassin umquartiert werden, weil er das nicht fundamentierte Gitter bald zu unterwühlen begann. Wenn das Tier gerade im Wasser ist, so kann man bei vorsichtigem Näherkommen beobachten, wie der Schwanz, der nicht nur als Kelle bezeichnet, sondern auch wirklich vom Volke als Maurerkelle angesprochen wird, als Steuer beim plumpsenden Hinabtauchen benutzt wird. Sitzt unser Biber dagegen bewegunglos auf dem Trockenen, so bekommt man den sonderbaren Schuppenschwanz nicht zu Gesicht, weil er dann gewissermaßen als Unterlage für den Bauch dient. Am Tage rührt das Tier kaum Nahrung an, aber sobald die Dämmerung hereingebrochen ist, spricht es den Rüben und dem harten Zwieback, den wir unseren Bären und Wiederkäuern backen lassen, mit Vorliebe zu, verabsäumt natürlich auch nicht, den zur Verfügung gestellten Weidenzweigen die Rinde abzuschälen und die jüngeren Zweige ganz aufzufressen. Die bekannten typischen Durchschnitte von stärkeren Stämmen hat das Tier bis jetzt noch nicht geliefert.

— **In der Heide.** Die vom gemeinnützigen Verein für Dölau und die Dölauer Heide gewählte Kommission fand sich gestern nachmittag am Heidebahnhof zusammen, um die Plätze in der Heide auszuwählen, die für die Aufstellung von Sitzbänken geeignet sind. Man wählte Plätze für 20 Bänke.

— **Das Platzkonzert** wird morgen (Sonntag) auf dem Advokatenwege, Ecke Reichardtstraße, mit folgendem Programme von der Kapelle der 36er gegeben: 1. „Alt-Berlin“, Marsch von Blom; 2. Ouverture zur Oper „Der Geiger von Tirol“ von Genée; 3. Szenen aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner; 4. Czardas von Brahms; 5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre“ von Wagner; 6. „Amateurpolka“ von Millöcker.

— **Im Apollotheater** finden, so schreibt man uns, morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr die letzten Vorstellungen des „Deutsch-Amerikanischen Theaters“ zu Berlin mit dem Ausstattungsstück „Ueber'n großen Teich“ statt. Ab Montag, 16. Januar, beginnt ein neues Programm mit der Attraktion des Captain Rudolf.

— **Zum Fernsprechverkehre** mit Halle und Ammendorf-Radewell sind Münchberg und Selb in den verkehrsschwachen Tagesstunden zugelassen; Sprechgebühr je 1 Mk.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Daß die Reklame das Geheimnis aller geschäftlichen Erfolge in sich birgt, dieser Einsicht verschließt sich heute kein intelligenter Geschäftsmann mehr. Die Reklame ist mit dem Wachsen ihres Wertes und ihrer Tragweite zugleich zu einer Kunst, man kann fast behaupten zu einer Wissenschaft geworden, deren Kultivierung ganz besondere Begabung, Kenntnisse und Erfahrungen voraussetzt. Bei der Reklame kommt in erster Linie in Berücksichtigung: die zweckmäßige Abfassung, sowohl dem Inhalte wie der Form nach, wobei auch die Art und Weise der betr. Konkurrenz-Reklamen zu berücksichtigen ist. Des weiteren handelt es sich um die Kenntnis des Charakters, der Verbreitung und des Lese-Publikums der in Betracht kommenden Zeitung, sowie auch die Wahl des richtigen Zeitpunktes für die Reklame. Weiterhin fällt auch die größere oder geringere Nutzanwendung aller dieser Kenntnisse, d. h. die Erfahrung, ins Gewicht, und wo könnte diese in größerem Maßstabe und in gediegenerer Ausbildung vorhanden sein, als in den Zeitungsexpeditionen selbst, wie auch in den Annoncenexpeditionen, z. B. derjenigen von Haasenstein u. Vogler? Die Dienste, die dieses Institut dem inserierenden Publikum leistet, bestehen hauptsächlich darin, daß es denselben seine Sachkenntnis und allseitigen Erfahrungen in unparteiischster Weise zur Verfügung stellt und seinen Auftraggebern auf Wunsch nicht nur Kostenanschläge und Insertionspläne, sondern auch äußerst wirksame, originelle und packende Inserat-Entwürfe ohne besondere Berechnung liefert. Die A.-G. Haasenstein u. Vogler versendet gegenwärtig ihren Zeitungskatalog, der wiederum eine Uebersicht über das Zeitungswesen in Deutschland gestattet.

— Die Zementfabrik U. Roth in Cönnern a. S., welche einen vorzüglichen hellgrauen Zement-Kalk liefert, hat ihre Vertretung für Halle und Umgebung inkl. Naumburg der hiesigen Firma Lincke u. Ströfer übergeben. Dieser Zementkalk ist ein wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement und eignet sich besonders zu Fassadenputz, auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.

(Weitere Lokalnachrichten in der 1. Beilage.)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Von der Universität Halle.** Dem o. Professor und Direktor der Frauenklinik und Poliklinik an der Universität Halle a. S., Dr. med. Johann Veit, ist, wie wir mitgeteilt haben, der Charakter als „Geheimer Medizinalrat“ verliehen worden. Veit ist seit 26 Jahren im akademischen Lehramte tätig. Ein geborener Berliner (1852), in Leipzig und Berlin ausgebildet, promovierte er 1874 an letzterer Universität, wurde Assistent an der Berliner Universitätsfrauenklinik unter Eduard Martin. Seine Ausbildung in der Frauenheilkunde verdankt Veit hauptsächlich Karl Schröder, Martins Nachfolger. 1879 erhielt er die venia legendi an der Berliner Universität. Im Dezember 1893 erhielt er den Professor-Titel. Mai 1895 folgte er einem Rufe an die holländische Reichsuniversität Leiden als ordentlicher Professor und Nachfolger von Treub. Am 17. März 1893 erfolgte seine Ernennung zum o. Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, sowie zum Direktor der Frauenklinik in Erlangen an Stelle von A. Geßner. In Erlangen war er zugleich als Direktor und Lehrer an der Kgl. Hebammenschule tätig. Durch königliches Patent vom 9. April 1904 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Halle a. S. an Stelle von Bumm berufen. Sein mit Olshausen herausgegebenes „Lehrbuch der Geburtshilfe“ von K. Schröder erschien bereits in 5. Auflage. Er verfaßte ferner: „Gynäkologische Diagnostik“ (3. Auflage 1899), „Handbuch der Gynäkologie“ (1896—1899).

*

—hc. **Hochschulnachrichten.** Der o. Professor für innere Medizin an der Akademie für praktische Medizin zu Köln a. Rh., Dr. med. Oscar Minkowski, ist zum ordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Greifswald berufen worden. — Der Privatdozent für Geschichte an der Universität München und Gymnasialprofessor am Kgl. Kadettenkorps, Dr. phil. Michael Döberl, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist zum „Honorarprofessor“ in der philosophischen Fakultät der Münchener Universität ernannt.

— **Die Rheintöchter in Khaki.** Im Wiener Hofoperntheater wird zur Zeit das „Rheingold“ neu inszeniert. Gegenwärtig halten, wie das „Fremdenblatt“ plaudert, Alberich und die Rheintöchter die eifrigsten Proben, die auch die unscheinbarsten Kleinigkeiten nicht außer acht lassen. Aber nicht mit dem musikalischen Leiter des Ganzen proben da Sänger und Sängerinnen, sondern mit dem Leiter des Bühnenwesens an sich, der Maschinerie, der Schnürbodenmechanik. Herr Ritter und die Damen Elizza, Pohlner und Kittel lernen klettern und steigen und schwimmen und springen und wiegen. Ja, „Wagalaweia“, das ist nicht so leicht! Die Rheintöchter habens wohl früher auch schon können, aber die neue Zeit mit ihren gesteigerten szenischen Apparaten fordert auch ein neues Schwimm- und Wiegeverfahren. Der Umgang mit den neuen Flugkörben, in denen Woglinde, Wellgunde und Floßhilde von nun an in der Hofoper schweben werden, erfordert eine derart langwierige Lernarbeit, daß man für die drei Damen eigene Probekostüme anfertigen ließ, und zwar lange weite Zwilchhosen mit ebensolchen Blusen, also die richtigen Khaki-Uniformen; später erhalten die Damen statt der Hosen Floßextremitäten. Jetzt besteigen die Damen allvormittäglich als Zwilchmänner ihre Körbe, um in den Lüften (selbstverständlich in den Wasserfluten) ständigen Aufenthalt zu nehmen. Die Damen müssen sich eben daran gewöhnen, aus so ungewohnter Höhe herabzuschauen, denn die Rheintöchter werden in der Höhe des zweiten Ranges schweben; und sie müssen sich auch daran gewöhnen, fortwährend auf der rechten Seite des Körpers zu liegen. Denn die Flugkörbe, die sich den Körperformen der Rheintöchter vollkommen anpassen, sind darauf eingerichtet.

— **Wien,** 14. Jan. Der Grillparzerpreis wurde Gerhart Hauptmann für den „Armen Heinrich“ verliehen. Hauptmann erhält diesen Preis zum dritten Male, in den vorigen Jahren für den „Fuhrmann Henschel“ und „Hannele“.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

M. Brockmanns phosphorsaurer Kalk

als Beifuttermittel unerreicht. [840

Marke A mit garantiert 38—42 % zitratlöslicher Phosphorsäure für Jungtiere, Arbeitstiere, tragende und Zuchttiere: 100 Kilo 28 Mk., 50 Kilo 15 Mk., 25 Kilo 8,50 Mk., 12½ Kilo 5 Mk. franko jeder Bahnstation. 5 Kilo 2,50 Mk. franko per Post.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 142.

Gut eingeführte Vertreter mit Ia. Referenzen gesucht.

Ueber Hustenkrankheiten.

(Nachdruck verboten.)

S. F. Der Husten kann durch sehr verschiedene Ursachen entstehen, am häufigsten durch Einatmen unreiner Luft, und durch Erkältung der Haut, sowie der Schleimhäute; letzteres ist oft der Fall bei schnellem Temperaturwechsel, die die modernen Verkehrsverhältnisse oft unvermeidlich machen. Hierfür gab letzthin die Weihnachtszeit einen deutlichen Beweis, auch zugleich die Erklärung für einen großen Teil der damals weit verbreiteten Hustenplage.

Mit dicken Wintermänteln und Pelzen bekleidet, verweilte man stundenlang in den gut geheizten Warenhäusern, um allerlei einzukaufen, was bei dem großen Andrange viel Geduld und Zeit erfordert. Durch solchen langen Aufenthalt mit schweren Ueberkleidern in warmen Räumen wird die Haut stark erhitzt, und beim Hinauskommen in die kalte Winterluft erkältet man sich dann leicht.

Dazu kommt noch, daß in den großen Kaufhäusern stets Hunderte von Menschen dauernd umherwandeln, wodurch eine starke Staubentwickelung entsteht, die den Lungen schädlich ist, und zunächst einen unangenehmen Hustenreiz verursacht.

Aehnlich ergeht es uns in Konzerten, Theatern und überfüllten Restaurants, in welchen letzteren noch der Tabaksqualm die Luft verunreinigt und das Atmen erschwert.

Unter ebenso ungünstigen Luftverhältnissen leiden auch die Kinder in den meist zu stark besetzten Schulzimmern. In allen solchen Räumen häuft sich zu viel ausgeatmete Kohlensäure an, und vermindert sich der Sauerstoffgehalt der Luft in gesundheitsschädlicher Weise.

Eine zur Vermeidung von Hustenkrankheiten wichtige Gesundheitsregel möchte ich darum in Erinnerung bringen: — „Atme durch die Nase, und nicht durch den Mund!“ —

Der Mund hat die Bestimmung, die Magenkost aufzunehmen, und dient nur im Notfall zum Atmen. Die Nase ist aber die richtige Eingangspforte für die Lungennahrung. Ihre Zweiteilung dient dazu, die andringende Luft abzumessen, und ihr muschelartiges Innere ist darauf berechnet, die eingeatmete Luft zu erwärmen und anzufeuchten, während ihr Haarbesatz gleichzeitig Unreinigkeiten, besonders Staub von weiterem Eindringen abhält.

Diese Atmungsvorschrift wird aber ebensowenig befolgt, wie manche andere Vorsichtsmaßregel, deshalb sind auch die Hustenkrankheiten jetzt wieder so zahlreich.

Entsprechend dem starken Begehr nach Linderungsmitteln gegen dieses lästige Uebel, gibt es eine sich stets vermehrende Anzahl von Mixturen, Tees, Pastillen, Pillen und Bonbons, welche als vorzügliche Mittel gegen den Husten empfohlen werden. Einige darunter sind auch zur Milderung des Hustenreizes ganz gut, aber fast alle haben den Fehler, daß sie den Appetit verlegen. Hierdurch wird der von solchen Mitteln vielleicht bewirkte Nutzen völlig paralysiert, und können sie dem Patienten sogar schaden, weil dessen Gesamtorganismus durch die Hustenkrankheit in Mitleidenschaft gezogen wird, und er darum gewöhnlich auch an Appetitmangel leidet. Bei fortgesetzter ungenügender Nahrungsaufnahme kann sich aus dem Husten dann leicht eine ernstlichere Krankheit entwickeln.

Es ist also darauf zu achten, daß die angewandten Hustenmittel auch einen nachweislichen Nährwert haben, damit sie dem Patienten nahrhafte Stoffe zuführen, die ihn trotz des Appetitmangels bei Kräften erhalten, und gleichzeitig schleimlösend sowie den Hustenreiz lindernd wirken.

Als diese Anforderungen bestens erfüllend, gilt nach dem Gutachten erster Autoritäten der von Scherings Grüner Apotheke in Berlin, Chausseestraße 19, seit 41 Jahren stets gleichmäßig hergestellte Malzextrakt, zu dem nur allerbestes Luftmalz verwendet wird. Die hierin enthaltenen gesundheitsförderlichen Stoffe zur Wärme-, Blut- und Knochenbildung sind Zucker, Dextrin, Pflanzeneiweiß, phosphorsaure Salze usw. Das ist eine Mischung, welche die von der physikalisch-diätetischen Heilmethode als für unsere Ernährung wichtig bezeichneten Nährsalze reichlich enthält.

Der Scheringsche Malzextrakt ist darum ein schmackhaftes und gutes Hausmittel zur Kräftigung geschwächter Verdauung und zur Hebung des Appetits. Ebenso auch allgemein anerkannt als ein vortreffliches Linderungsmittel bei Erkrankung der Atmungsorgane, besonders bei Husten und Heiserkeit.

Gern verordnet von den Aerzten wird auch Scherings Malzextrakt in Verbindung mit einigen anderen heilkräftigen Medikamenten, deren Geschmack er verbessert und die er verdaulicher macht. Dies sind:

1. Scherings Malzextrakt mit Eisen, bestbewährt gegen Blutarmut und daraus entstehenden Frauenkrankheiten. Dieses Präparat hat den Vorzug, die Zähne nicht anzugreifen.

2. Scherings Malzextrakt mit Lebertran, welcher seines Wohlgeschmacks halber von Kindern gern genommen wird.

3. Scherings Malzextrakt mit Kalk, tausendfach bewährt gegen Rachitis (englische Krankheit), bei welcher Krankheit es darauf ankommt, den Mangel an Kalk im Knochengerüst des kranken Kindes zu beseitigen.

Als Hustenmittel nehme man den reinen Malzextrakt dreimal täglich in warmer Milch, Brusttee oder in Malzkaffee. Alle anderen Getränke wie Bohnenkaffee, Tee, Bier, Wein usw. sind zu meiden so lange der Husten anhält. Männer haben natürlich auch das Rauchen zu unterlassen.

Wenn der Arzt nicht Zimmerarrest vorschreibt, so bewege man sich —außer bei strengem Frost — möglich viel in frischer Luft. Hierbei führe man die neuen Scheringschen Malz-Tabletten stets bei sich, von denen bei jedem Hustenanfall drei Stück zu nehmen sind. Diese Malz-Tabletten, welche 75 Proz. reinen Malzextrakt enthalten, kosten per Flaçon mit 100 Stück nur 60 Pfg., sind also billiger als Bonbons, Pastillen usw., deren Heilwert nur illusorisch ist.

Mit diesen Malz-Tabletten gerüstet, können Hustenleidende nun Konzerte, Theater, Gesellschaften besuchen, ohne Störung zu veranlassen, weil bei sich bemerkbar machendem Hustenreiz einige Tabletten zu dessen Beseitigung genügen. Sie sind überhaupt sehr empfehlenswert für alle berufsmäßigen Redner und Bühnenkünstler, bei denen durch die anhaltende Anstrengung der Stimmwerkzeuge leicht Heiserkeit entsteht.

Wie alles Gute, so werden auch die Scheringschen Malzextrakt-Präparate in minderwerter Qualität nachgeahmt, man acht also beim Einkauf darauf, das Richtige zu erhalten. In den meisten Apotheken und Drogenhandlungen Deutschlands sind Scherings Fabrikate stets vorrätig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0010

Zum Braustübl, Inh. Peter Keim,

Poststrasse 18, Eingang Rathausstrasse.

Anerkannt vorzügliche Küche bis nachts 1 Uhr. [651

Ausschank Rauchfuss-Pilsner und Kronenbräu.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 15. Jan. 1905,
nachmittags 3½ Uhr:
14. Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Klein-Däumling.

Weihnachtskomödie mit Gesang u. Tanz in 5 Akten, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.
Dirigent: Kapellmeister Wegeleben.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr.
Ende gegen 6 Uhr. [804

Abends 7½ Uhr:
119. V. i. Ab. Beamtenk.ung. 3. Viert.

Oberon, König der Elfen.

Gr. romant. Feenoper in 4 Akten.
Musik von C. M. v. Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Oberon, König d. Elfen Fr. Gruselli.
Titania, Königin der Elfen . . . . . N. Walden.
Puck } Elfen . . . M. Ulrich.
Droll } M. Adolphi.
Meermädchen . . . E. Fiebiger.
Kaiser Karl der Große J. Heinz.
Hüon von Bordeaux, Herzog v. Guienne G. Becker.
Scherasmin, s. Schildknappe . . . . Theo Raven.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad C. Scholling.
Rezia, seine Tochter L. Stoll.
Mesru, kaiserlicher Kämmerer . . . C. Stahlberg.
Babe-Khan, Thronfolger von Persien Kaufmann.
Fatime, Rezias Gespielin . . . . B. Sarta.
Hamet, der Stumme des Palastes . . E. Lübben.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . A. Schöne.
Almansor, Emir von Tunis . . . . H. Götz.
Roschana, seine Gemahlin . . . . F. Wagner.
Abdalla, e. Seeräuber Ronnenbruch.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister, fränkische, arabische, persische und tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken, Seeräuber rc.
Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
Nach dem 6. u. 9. Bild längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.

Montag, den 16. Jan. 1905:
120. Vst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.
Zum 8. Male:

Die Kinder des Kapitän Grant.

Großes Ausstattungsstück in 12 Bildern von Jules Verne. Deutsch von D'Ennery.
In Szene gesetzt v. Dir. M. Richards.
Regie: Oberregisseur C. Scholling.
Dirigent: Paul Wegeleben.

Personen:

Harry Grant, Kapitän der „Britannia" . F. Heinz.
Johannes } dessen . Kaufmann.
Mary } Kinder . F. Ravenau.
Robert } . H. Schramm.
Lord Edward Glenarvan . . . E. Landerer.
Lady Arabella Glenarvan, dessen Tante . . . . M. Müller.
Paganel . . . . F. Berend.
Ayrton, Leutnant . W. Sieg.
Forster, Steuermann . M. Krüger.
Dick, Untersteuermann Emil Lübben.
1. Matrose . . . K. Amberg.
2. Matrose . . . F. Dern.
Burck, Matrose . . Carl Alving.
[der „Britannia"]
Wilson, Kapitän . . C. Scholling.
Mulray, Matrose . Ronnenbruch
[des „Dunkan"]
Thalcave, ein Patagonier . . . H. Götz.
Bob, Matrose . . C. Stahlberg.
Elmina, dessen Frau A. Techen.
Ein Maultiertreiber . F. Amberg.
Ein Wirt . . . . A. Dern.
Ein Offizier . . . Goldgräber.
Dienerin der Lady Arabella . . .
Herren und Damen aller Nationalitäten, Matrosen, Diener, Soldaten, Neger, Malayen, Chinesen, Japaner.
Nach dem 8. Bild längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr
Ende 10¼ Uhr.

Dienstag, den 17. Jan. 1905:
121. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 1. Viert.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonntag 4 Uhr nachm: Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pfg. Ein toller Einfall.
Abds. 8½: Der ungläubige Thomas.
Vorher: „Er", Pariser Sittenbild.
Montag: Schlafwagen-Kontrolleur.
(805)

Walhalla.

Inhaber: **Otto Herrmann.**

Heute Sonntag,
vormittags 11½ Uhr:

Künstler-Matinée
bei freiem Entree.

Nachm. 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Kinder zahlen halbe Preise.
1 Kind in Begleitung frei

Abends 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des mit so überaus großem Beifall aufgenommenen

Januar-Programm.

In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten Künstler-Personals.
Tageskasse ist ab
10 Uhr geöffnet
und bitte, des großen Andrangs wegen davon Gebrauch zu machen. [806

Morgen Montag:
Neue Ueberraschungen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Sonntag, den 15. Januar, nachm. 4 und abends 8 Uhr:

Die letzten 2 Vorstellungen
des „Deutsch-Amerikanischen Theaters" zu Berlin mit dem brillanten Ausstattungsstück

Ueber'n großen Teich.

Heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben d. Deutsch-Amerikaner in 4 Bildern von Adolf Philipp.

In Berlin während der Saison 1903/1904 [807
400 mal aufgeführt.

Montag, den 16. Januar:
Das völlig neue

Pracht-Monstre-Programm
mit dem Gastspiel von

Captain Rudolf.

Einzig in der Welt existierend!

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Januar 1905.
Leipzig (Neues Theater): Götterdämmerung. Montag: Die Siebzehnjährigen.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Christkindlein im Walde. Abends: Der Familientag.
Weimar (Hoftheater): Hänsel und Gretel. Hierauf: Phantasien im Bremer Ratskeller. Montag: Prinzessin Goldhaar.

3 D. [835
20./1. 6½. G. B. Brm.

Französisch
erteilt gründlich **Mlle. Favarger,**
Breitestrasse 16, II. [70

Ausverkauf

sämtl. Restbestände der Winter-Saison
in garnierten und ungarnierten
Damen- und Kinder-Hüten,
Pelz-Stolas, Colliers und Muffen,
sowie in zurückgesetzten
Kinder-Kapotten, Mützen, Schleifen, Spitzenkragen, Boas u. Stolakragen, Schleiern, Gürteln, Pompadours etc.
zu enorm billigen Preisen.

Schneider & Haase,

Grosse Steinstrasse 83. [851

Thalia-Festsäle.

Morgen, Sonntag, abend 8 Uhr
Grosses Extra-Konzert
der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 [866
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 3½ Uhr
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Mansfelder Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75.
Musikdir. F. Stade.
Eintritt 35 Pfg. Karten haben Giltigkeit.
865] **F. Winkler.**

Wintergarten.

Sonntag, den 15. Januar, abends 8 Uhr [886
Grosses Extra-Militär-Konzert,
Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder
Entree 35 Pfg. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **F. Stade.**

Wintergarten.

Mittwoch, den 1. Februar 1905, 8 Uhr abends
Grosser [639
Elite-Maskenball.
Prämiierung der 5 schönsten Damen-Masken.
Entree 2 Mk. — Ganze Logen 20 Mk.

Zum Würzburger

Alleinverkauf für Halle a. S.

Am Hallmarkt Fernspr. 2807
empfiehlt sein rühmlichst bekanntes **Würzburger Bürgerbräu, hell (Goldperle) und dunkel.**
Spezialität: Bayerische Würste (auch außer Haus).
Siphon-Versand.
● **Diner von 12½ bis 2 Uhr.** ●
72] Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

Wein-Restaurant
Hotel Tulpe.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers**
Festmenu à 3 Mk. — Soupers à 2 Mk.
Tafelmusik.
Saal zu Festessen noch zu vergeben. [704

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaale Neue Promenade 13.
1. Herr **Privatdozent Dr. Eltzbacher:**
„Die sozialen Reformideen Tolstois"
Donnerstag, den 26. Januar, 6 Uhr.
Eintrittskarten zu diesen und den folgenden 5 Vorträgen der Herren Prof. Dr. Goldschmidt, Prof. Dr. Wilcken, Prof. Dr. Vorländer, Prof. Dr. Brode und Prof. Dr. Hultzsch sind zu 3 Mk. zu haben in der Lippertschen Buchhandlung (Dr. Niemeyer) und in der Buchhandlung von Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46. Karten für den einzelnen Vortrag zu 1 Mk. ebendaselbst u. am Eingange des Saales.
Wir bitten unsere geehrten Mitbürger um zahlreichen Besuch dieser Vorträge.
Der Vorstand. Wächtler.

Zoolog. Garten.

[873
Sonntag, den 15. Januar, bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Von nachmittags 3³⁰ ab:
Gr. Mili är-Konzer
(36er, Kgl. Mus.-Dir. **O. Wiegert**).

Alter echter Kornbranntwein, schön w. Kogn. ¹/₁ Fl. 1,50, ³/₄ Fl. 1,20.
Th. Franz, Hoflief. **Gr. Märkerstr.**

„Zum Schultheiss",

Poststrasse 5.

Menu

am
Sonntag, d. 15. Jan. 1905:
Madeira-Suppe.
Bouillon mit Einlage.

Russ. Eier.
Zander mit Butter.
Schinken in Burgunder.
Pfifferlinge mit Roastbeef.

Gänsebraten.
Spiesserkeule.
Kompott — Salat.

Butter u. Käse.
Schokoladen-Crême — Kaffee.

Schwed. Frühstücksbuffet.
Ragout fin. — Speckkuchen.

Abend-Spezialitäten:
Frikassee von Huhn,
ged. Roastbraten.

Karl Völkner,
Oekonom. [831

Orchestermusik-Verein.

Montag, d. 16. Jan. 1905, abends 8 Uhr im **„Kronprinz"**
VII. Vereinsabend.
Beethoven, Sinf. C-moll.
Cherubini, Ouv. „Wasserträger".
Bach, Nachruf an K. M. v. Weber.
Wagner, Szene a. „Flieg. Holländer".
Mozart, Ouv. „Don Juan".

Trinkerheilstätten-Verein

für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. E. V.

Gemäß § 4 Absatz 2 der Vereinssatzungen lade ich zu der auf **Montag, den 16. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr nach Halle a. S.,** Evangelisches Vereinshaus (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße Nr. 16 einberufenen **Mitgliederversammlung** ergebenst ein.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung und Geschäftsbericht. 2. Besprechung des vorzulegenden vorläufigen Entwurfes für eine Trinkerheilanstalt. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Geschäftliche Mitteilungen.
Im Anschluß an die Mitglieder-Versammlung findet in demselben Raume 3½ Uhr eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher **Herr Universitäts-Professor Dr. med. Cramer** aus Göttingen einen Vortrag über: **„Die Heilbehandlung Trunksüchtiger"** halten wird.
Gäste sind herzlichst willkommen.
Merseburg, den 5. Januar 1905.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Bartels,
Geheimer Ober-Regierungsrat,
Landeshauptmann der Provinz Sachsen. [575

Kaisersäle.

Dienstag, den 17. Januar, abends 7½ Uhr:

IV. Philharmonisches Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
Solistin: Frau Grumbacher-de Jong (Sopran).

Programm: Symphonie Nr. 5 C-moll v. **Beethoven.** Arie aus der Oper „Gunlöd" v. **Cornelius.** Maria Stuart, symphon. Dichtung v. **Paul Ertel** (Manuskript). Lieder: Mädchenlied, Meine Liebe ist grün, Am Sonntag Morgen, Ständchen v. **Brahms.** Ouverture „Benvenuto Cellini" v. **Berlioz.**
Konzertflügel **„Blüthner",** Vertreter: **B. Döll,** hier.
Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. — Fernsprecher 2335. [716

Zweigverein des Evang. Bundes.

General-Versammlung
Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr im **Evangel. Vereinshause („Kronprinz"),** Kl. Klausstr. [836
Jahresbericht. Rechnungslegung. Kassenübergabe an den neuen Kassierer.

Siphon-Versand

Hotel Prinz Heinrich,
Bernburgerstrasse. Tel. 2429.
2, 3 und 5 Liter Inhalt.
5 Sorten, nur Originalbiere,
frei Haus zu jeder Zeit.
[847]

R. Gottschalcks

Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Institut

jetzt nur Gr. Wallstr. 7
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-
Masken-Kostüme

691] bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0011

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6. ✻ Gegründet 1836. ✻ Besichtigung erbeten. Abbildungen kostenfrei. [18

Eigene Tischlereien und Tapeziererei en. —— Einfache wie reiche Möbel zu billigen Preisen.

Alle Backformen:

Napfkuchenformen
Puddingformen
Eisformen
Gelée-, Aspic-, Gelée formen
Flammeris u. Crémeformen
Waffel-, Pilz- u. Austerzeisen
Teebrotformen
Biskuitförmchen
Ausstecher [884
Pasteteneisen
Spritzkuchenspritzen
Königskuchenformen
Torten- u. Sandkuchenformen
Schneekessel u. Schläger
Mehlspeiseformen
Honigkuchenformen
Spritzgebäckformen
Spekulatiusformen
stets neue Muster in größter Auswahl empfiehlt

Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Wäschekisten, 809) **Schülerkisten,** Skripturen- und Versandkisten in allen Größen Gr. Märkerstr. 23.

ff. D.-Masken per a Paket 8 Zöllner. [-11]

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. [67]

Für Kaisers Geburtstag!

Prächtige Neuheiten in

Kaiser-Menu- u. Tischkarten

empfiehlt mit und ohne Aufdruck die

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87 (Eingang Gr. Brauhausstrasse 30).

Klettenwurzel-Haarö

von Carl Jahn, Hoffriseur in Gotha' feinstes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, zur Reinigung des Haarbodens und zur Beseitigung der Schinnen. Hier in Halle schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [846

Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

-|- Magerkeit. -|-

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Strenge reell — kein Schwindel. Viele Danksch r. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2.— Mark. Postanw. od. Nachn. excl. Porto.

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78. [58

Epilepsie heilbar. Herr Dr. ph. Quante in Warendorf i. W. hat durch seine Anweisung meinen Sohn v. d. Epilepsie radikal geheilt, wofür herzl. danke [880

Solpke (Altm.) Chr. Schachel.

Carl Steckner,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 74, gegründet 1851.

Rohleinen — Baumwollstoffe — Jutegewebe — Presstücher
Säcke — Planen — Schlafdecken. [8

Fernsprecher 9.

TENNO-THEE

Ueberall käuflich. Feinste chinesische Originalmischung von **Schmidt & Tavernier, Hamburg.** Ueberall käuflich.

Ziehung 15., 16., 17., 18. Februar in Berlin

Wohlfahrts-Lose à M. 3.30 (Porto und Liste 30 ₰)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

12 977 Geldgewinne ohne Abzug Mk.

			490,000
1	à M.		**75,000**
1	à M.		**50,000**
1	à M.		**25,000**
1	à M.		**15,000**
3	à	5000	= 15000
10	à	2000	= 20000
20	à	1000	= 20000
40	à	500	= 20000
100	à	200	= 20000
200	à	100	= 20000
600	à	50	= 30000
3000	à	30	= 90000
9000	à	10	= 90000

Loose empfiehlt und versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Halle a. S. bei: Schrouel & Simon (Inst. Fugmann), Gr. Ulrichstrasse 54, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Petrifch & Kopsch, Talamtstrasse 6, Pfefferche Buchhandlung (C. Stricker), Neuhäuser 3, Max Stoye Nachf., Inh. Max Thümmel, Magdeburgerstrasse 48, Paul Keilhak, Richard Heinze, Grosse Steinstrasse 71, Oskar Schröder, Leipzigerstrasse 38, Jakob Pieper, Glaukstrasse 54, Gr. Ulrichstrasse 36, C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 38, Hugo Franke, Glaukstrasse 33, Gebhardt & Müller, Moritzzwinger 14, Otto Arndt, Leipzigerstrasse 33. [524

N E R L B I	
B R U A M G H	
S E R D N E D	
Z I P E L I G	
L Ö N K	
R E N A N V O H	
B R A U G G E M D	
N O P E S	
R A T T S G U T T	
S E N E S	

Sind Sie gewandt?

Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. **Können Sie die Lösung finden?** Versuchen Sie es, bitte! **Wir haben etwas für Sie,** was wir Ihnen senden würden, und was eine **angenehme Überraschung** für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung **vollständig kostenlos,** falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. **Verschieben Sie die Sache nicht!** Nur Erwachsene wollen sich melden. Kinder erhalten keine Antwort. **Senden Sie Ihre Karte an:**

Verlag Kosmos G. m. b. H., Berlin 224, Stallschreiberstr. 5. [843

Ohrstöpsel und Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel** nur echt mit rotkarrirtem Schutzzettel **absolut schnell u. gründlich temporäre Taubheit Ohrenfluss Ohrensausen und Schwerhörigkeit** selbst in veralteten Fällen. Fr. pr. M. 3.50. mit Gebrauchsanweisung. Zu beziehen durch die Löwen-Apotheke, Halle a. S., a. Markt. Inhalt: 20 gr Ol. Amygdl. dulc. 4 g Ol. Cajeputi 3 g Ol. Chamomill. 3 g Ol. Campferet. [229

Anthrazitkohlen

Englische Big vein,
Deutsche Langenbrahm.

Der von mir angebotene engl. **Anthrazit** ist allgemein als vorzüglich bekannt und nur durch mich hier zu beziehen.

Otto Westphal,
Contor f. Bestellungs-Annahmen **Marktplatz Nr. 13** (Marktschloss).

Brikets

Rositzer
Naumburger
Prehlitzer
Sächs.-Thüring.
Bitterfelder
in Fuhren und Waggonladungen stets zu haben bei

Otto Westphal,
Lagerplatz **Canenaer Weg.** Bestellungsannahme: **Marktplatz Nr. 13** (Marktschloss).

Westfälischer Patent-

Brech-Koks

(Consolidation)
eigens für **Centralheizungen** hergestellt und dafür das **beste** Brennmaterial. [892

Gas-Koks

grobstückig u. zerkleinert ist stets vorrätig bei

Otto Westphal,
Lagerplatz: **Canenaer Weg.** Bestellungsannahme: **Marktplatz Nr. 13** (Marktschloss).

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf **Tuberkelbazillen** [821
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krützen,**
Königstr 24. Ecke Merseburgerstr.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skropheln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [715

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Kolli, M. 6,50; Bienenhonig = 4,50. H. Spitzer, Probuzna 106, via Breslau.

Eberhardts Möbelfabrik

Berlin O., Holzmarktstrasse 21.

Grosses Lager
bürgerlicher u. feiner Wohnungseinrichtungen.

Kataloge gratis und franko. [858
Lieferung franko durch ganz Deutschland.
Lieferant für viele Beamtenvereine.

Untere Leipzigerstraße 91

II. Etage, 5 große Stuben, 3 Kammern, Bad, Küche u. Zub., sofort od. später zu **vermieten.** Näh. bei **Kontor,** Hof links. [34

Unerreicht ist **Kalophan,** ein ideales Mittel gegen **rauhe und spröde Haut.**

Aerztlich empfohlen. Ueberall erhältlich.
Glasdosen à 1,50 Mk. u. 80 Pfg., Tuben à 40 u. 10 Pfg.
Fabrikant Reinhold Trommsdorff, Erfurt. [452

Mosel- und Saarweine
Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel. [490
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen
Man verlange Preisliste, eventl. Proben.

Zuntz Tee

Ernte 1904/1905. — Eigene Einfuhr.

Vorzügliche Mischungen

à 2.50, 3.–, 3.60, 4.–, 6.– Mark per ½ Kilo.
— Probepakete von 50 gr. netto Inhalt an. — [544
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Technikum Aschaffenburg
Autolenkerschule
Ausbildung von Kraftfahrzeuglenkern.
10 wöchentliche Ausbildungskurse. Beginn 7. Nov., 20. Jan., 1. April u. 15. Juni. 14tägige Herrenkurse vom Mai bis August
Prospekt kostenlos. [377

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0012

Vermischtes.

Aufruf zu einem Clausewitz-Denkmal. Der kommandierende General des VI. Armeekorps, der Kommandant von Breslau, der Direktor der Kriegsakademie, der Kommandeur des Feldartillerie-Regiments v. Clausewitz Nr. 21 und der Leutnant v. Clausewitz im 2. Garde-Regiment zu Fuß erlassen soeben folgenden Aufruf: „Mit Scharnhorst, Grolman, Boyen arbeitete auch Carl von Clausewitz in hervorragender Weise an Preußens Wiedergeburt nach seinem jähen Zusammenbruch im Jahre 1806. Die Unsterblichkeit aber hat er sich gesichert durch sein nachgelassenes unübertroffenes Werk „vom Kriege", dessen Studium nicht nur noch heute für jeden strebenden Offizier unerläßlich, sondern auch für den Laien ein hoher Genuß ist. So sind die Verdienste des Generals von Clausewitz anerkannt und unbestritten, aber es fehlt noch immer an einem äußeren Zeichen, durch welches die Armee ihrem großen Lehrer ihren Dank zum Ausdruck gebracht hätte. Jetzt bietet sich Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen! Auf dem alten Breslauer Militärkirchhofe, welcher seit Jahrzehnten geschlossen ist und nunmehr zu anderen Zwecken verwendet werden soll, befindet sich das Grab des Generals, in welchem er vereint mit seiner Gattin ruht. Um diese Grabstätte zu erhalten und in ihrer Nähe ein den Verdiensten des Generals von Clausewitz würdiges Denkmal zu errichten, hat sich das obengenannte Komitee gebildet. Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König dem Plane seine Zustimmung erteilt hat, wendet sich das Komitee in erster Linie an die Armee, im weiteren aber an alle ihr nahestehenden, patriotisch gesinnten Kreise mit der Bitte, durch Gewährung von Geldmitteln die baldige Errichtung eines Clausewitz-Denkmals zu ermöglichen. Beiträge werden von der Kommandantur Breslau entgegengenommen; der Empfang wird im „Militär-Wochenblatte" bescheinigt werden; auch die Expedition der „Halleschen Zeitung" ist zur Entgegennahme von Beiträgen bereit. Um einen Ueberblick über diejenigen Mittel zu bekommen, welche zur Errichtung des Denkmals bereitstehen werden, wird gebeten, dieselben bis spätestens 15. Juni 1905 einsenden zu wollen.

Zum Schutze der heimischen Vogelwelt. Unsere heimischen Vögel sind, wie allgemein bekannt, der Land- und Forstwirtschaft von außerordentlichem Nutzen. Leider gibt es Gegenden, in denen sie fast gänzlich verschwunden sind. Die Frage nach der Ursache dieser Erscheinung ist leicht zu beantworten. Durch rationellen Obst- und Forstbau sind die alten Krüppel von Bäumen mit ihren Höhlungen und Löchern meist verschwunden und die Höhlenbrüter sind so ihrer einstigen Wohnungen beraubt. An Stelle der Hedengäune, welche unseren kleinen gefiederten Sängern im Sommer und Winter so außerordentlichen Schutz bieten, sind Mauern und Drahtzäune getreten. Ebenso sind von Rainen, Wiesen und Feldern Bäume, Sträucher und Buschwerk vielfach gänzlich verschwunden. Wie segensreich war doch seinerzeit die Anordnung des Großen Kurfürsten, die den Landmann verpflichtete, vor seiner Verheiratung sechs Obst- und sechs Eichbäume zu pflanzen! Die einsamen Wiesen, Felder und Gärten wurden nicht nur abwechselungsreich, sondern sie brachten durch Obiernten und durch Lieferung von eigenem Brenn- und Bauholz ihrem Besitzer auch erhöhten Nutzen; dazu hielt die Vogelwelt in das Landdach ihren Einzug. Dieselben Gründe mahnen heute noch: Bepflanzet die Feldwege, Raine und Marken mit Obst und Waldbäumen, die Triften mit Weiden und Buschwerk und legt, wo es nur angebracht ist, lebendige Zäune an! Damit aber auch für die Höhlenbrüter gesorgt werde, fertige man jetzt schon Nistkästchen an, damit sie rechtzeitig fürs kommende Frühjahr an geeigneter Stelle angebracht werden. Wohl in jedem Orte gibt es Personen, die Interesse zur Sache haben und belehrend, anregend und vorbildlich wirken können. Daß der Erfolg nicht ausbleibt, davon ein Beispiel! Der Verschönerungsverein einer Provinzialstadt bezog 60 Starkästchen und verteilte sie im Gebiete der Stadt, um die Stare, von denen sich nicht ein einziger in jener Gegend sehen ließ, heranzuziehen. Eine gleiche Zahl Nistkästchen wurde im südlichen Walde für andere Höhlenbrüter (Mandelkrähe u. s. w.) verteilt. Der Aushang erfolgte im Februar, und im ersten Frühjahr war etwa die Hälfte, im nächsten dagegen waren alle Nistkästchen besetzt. Nachgelieferte Starkästchen wurden schon nach wenigen Stunden von Starpärchen aufgesucht. Dies Beispiel zeigt so recht deutlich, wie notwendig es ist, unseren Höhlenbrütern bei der für sie herrschenden Wohnungsnot helfend entgegenzukommen. Möchte es recht viele Nachfolger finden!

Die verliebte Postagentin. Einer liebeglühenden Postagentin im Bayerischen Wald passierte, wie bayerische Blätter aus Regen in Niederbayern mitteilen, kürzlich das Malheur, daß sie einen Dienstbericht ihrem Angebeteten, den Liebesbrief jedoch an das Königliche Oberpostamt einschickte. Ein tags darauf zur Stationsvisitation erschienener oberamtlicher Kontrollbeamter klärte die tief Errötende über die fatale Verwechselung in schonendster Weise auf.

Verhaftet. Der Fabrikbesitzer Wilhelm Beeker aus Odenkirchen wurde wegen Betrugs und Verdachts der Brandstiftung in München-Gladbach verhaftet.

Eine Wolfsjagd in den Abruzzen. Aus Rom wird geschrieben: Die Kälte in diesen Wochen hat die Wölfe der Abruzzen aus ihren gewohnten Schlupfwinkeln gescheucht. Sie durchziehen nachts hungrig die Ortschaften und bringen den Herden empfindlichen Schaden bei. In Capoccia erwürgte ein Wolf 40 Lämmer und 20 Ziegenböcke. In anderen Gemeinden sind die Verluste noch größer, sodaß sich die Gemeindevorsteher zusammentaten und einige tapfere Leute mit Flinten bewaffneten, damit sie gegen einen guten Lohn die Raubtiere abschössen oder auf andere Weise vertilgten. Bei diesen Jagden passierte folgende ergötzliche Geschichte. Zehn bis an die Zähne bewaffnete Jäger fanden auf ihren Streifzügen in eine Falle eingeklemmt eine starke Wölfin, die aus Schmerz über ihre jammervolle Lage in erbärmliches Klagen ausbrach. Schon bereiteten sie sich vor, die Aermste mit Knütteln und Aexten totzuschlagen, da wurde plötzlich am Waldsaume ein Rudel von 20 Wölfen sichtbar. Die Stöcke fortwerfen, das Gewehr um den Hals hängen und fortlaufen, was die Beine tragen konnten, war ein Augenblick für die tapferen Nimrode. Als sie sich am nächsten Tage wieder vorsichtig der Falle näherten, hatte die Wölfin aufgehört zu klagen und die Wölfe waren verschwunden. Sie hatten dem Leiden ihrer Schwester ein schnelles Ende bereitet, in dem sie sie auffraßen und gesättigt davoneilten. Den Jägern war als Jagdbeute nur die in der Klemme stecken gebliebene Vorderpfote der Wölfin in die Hände gefallen.

Die Augustusbrücke in Dresden. Einen offiziellen Bericht über die Schädigungen an der Augustusbrücke hat das Tiefbauamt der Stadt Dresden erstattet. Es wird darin ausdrücklich betont, daß der alte Bau den Anforderungen, die an ein so wichtiges Verkehrsgleis gestellt werden müssen, nicht mehr voll zu genügen vermag; weiterhin wird die baldige Durchführung der Erneuerung der alten Augustusbrücke für dringend geboten erachtet. Die Wiederherstellung der Gangbahn soll nach den jetzt gemachten Erfahrungen und im Hinblick auf den in Aussicht genommenen Umbau der gesamten Brücke nicht wieder in Stein, sondern in Holz ausgeführt werden. Die Brückengangbahnen sollen in Zukunft alltäglich einer genauen Besichtigung unterworfen werden, sodaß jede Veränderung infolge irgend welcher Bewegung der Baumassen sofort erkannt werden kann.

Die Sehnsucht nach dem Bürgermeisterposten hat einen Ehrgeizigen zu folgendem Inserat veranlaßt, das wir im „Graudenzer Geselligen" finden: „Welche Stadt wählt einen früheren Besitzer zum Bürgermeister, wenn derselbe ihr bei seinem Tode 20 000 Mk. hinterläßt? Vermögen nachweislich. Gefällige briefliche Meldungen unter Nr. 976 an den Geselligen erbeten."

Eine Riesenforelle. Aus Bozen wird geschrieben: Herrn Bivora, Geschäftsführer bei der Firma Dallago, gelang ein seltener Fang. Er zog nämlich zwischen Vilpian und Terlan ein Riesenforelle aus der Etsch. Der Fisch wog 58 Kilogramm.

Für 40jährige treue Dienste. Im Jahre 1904 wurden von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin an weibliche Dienstboten für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie goldene Dienstbotenkreuze nebst von ihr selbst vollzogenen Diplomen verliehen: in der Provinz Brandenburg 27, darunter 2 in Berlin, in der Rheinprovinz 27, in der Provinz Schlesien 18, in der Provinz Hessen-Nassau 12, in der Provinz Ostpreußen 10, in der Provinz Sachsen 9, in den Reichslanden Elsaß-Lothringen 8, in der Provinz Westfalen 8, in der Provinz Pommern 6, in der Provinz Westpreußen 6, in der Provinz Hannover 4, in der Provinz Posen 3, in der Provinz Schleswig-Holstein 2, zusammen 140. — Im Jahre 1904 wurden von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin an Hebammen nach vierzigjähriger Tätigkeit in ihrem Berufe goldene Broschen verliehen: in der Provinz Schlesien 22, in der Provinz Sachsen 21, in der Rheinprovinz 20, in der Provinz Brandenburg 15, darunter 3 in Berlin, in der Provinz Hannover 11, in den Reichslanden Elsaß-Lothringen 10, in der Provinz Ostpreußen 8, in der Provinz Schleswig-Holstein 8, in der Provinz Westpreußen 8, in der Provinz Pommern 7, in der Provinz Westfalen 7, in der Provinz Hessen-Nassau 6, in der Provinz Posen 6, zusammen 149.

Ein neues Schulbanksystem? Der Fortschritt der Zeit hat bei Neuanschaffung von Schulbänken mannigfache Verbesserungen gezeitigt, und so sind im großen und ganzen die alten, ungeschickten und unzweckmäßigen Pulte in den Klassen verschwunden und solche neueren Systems an ihre Stelle getreten. Für die Halbtagsschule bestand aber nach wie vor ein fühlbarer Mangel, weil die kleinen Rekruten bisher dieselben Bänke benutzen mußten, welche für die großen Schüler angeschafft waren. Diese kleinen Anfänger erreichen nicht die Fußbank, und so schweben die kurzen Beinchen beständig in der Luft. Mit besonderen Umständen ist bei diesen Schülern das Erheben von den Plätzen verknüpft, ganz besonders bei den Mädchen, denen das Ordnen der Kleidchen jedesmal viel zu schaffen macht. Auch das Schreibpult lag bisher für die Anfänger viel zu hoch. Allen diesen Uebelständen soll nun ein neues Banksystem abhelfen. Eine bewegliche Fußbank, welche während des Oberklassen-Unterrichts zurückgeklappt ist, wird für die Unterklasse mit einem einfachen Handgriffe eingestellt. Dadurch wird für die Kleinen die Sitzhöhe derartig vermindert, daß die Beine den gewünschten Stützpunkt erhalten. Gleichzeitig läßt sich auch die Tischhöhe auf äußerst einfache Weise niedriger stellen, was für den Schreib- und Lesenunterricht von besonderem Vorteil ist. An jeder bisher benutzten Bank kann die Neuerung ohne erhebliche Kosten leicht angebracht werden. Der Erfinder dieses Systems ist Lehrer Quadius in Lahse bei Winzig in Schlesien. Die Königl. Regierung interessiert sich, wie die „Neue politische Korrespondenz" hört, sehr für diese Erfindung.

Polytechnisches Institut in Friedberg (Hessen). Der kürzlich unter dem Vorsitz des beauftragten Prüfungskommissars an hiesiger Gewerbe-Akademie stattgefundene Ingenieur-Hauptprüfung und Ingenieur-Vorprüfung hatten wiederum ein recht günstiges Resultat ergeben. — Von den 24 Kandidaten, welche sich zur Ingenieur-Hauptprüfung gemeldet hatten, konnte die Prüfungskommission 3 das Prädikat „sehr gut bestanden", 14 das Prädikat „gut bestanden" und 6 das Prädikat „bestanden" geben, während 1 Kandidat die Prüfung nicht bestand. — Von den 11 Kandidaten der Ingenieur-Vorprüfung bestanden 2 „mit Auszeichnung", 5 erhielten das Prädikat „gut bestanden", 3 das Prädikat „bestanden", während 1 Kandidat von der Vorprüfung zurückgewiesen wurde.

Vor Kälte die Sprache wiedererlangt hat in Puy (im französischen Departement Haute-Loire) ein Mann namens Jean Rougier, der jetzt 54 Jahre alt ist. Rougier war früher Schullehrer, verlor aber im Jahre 1887 infolge eines heftigen Nervenfiebers ganz plötzlich seine Sprache und arbeitete seitdem als Tagelöhner auf einem Landgute bei Puy. Als er sich während der starken Kälte, die in der Neujahrswoche herrschte, auf freiem Felde befand, erkrankte er und geriet in Gefahr, zu erfrieren. Mitleidige Leute brachten ihn in das Hospital zu Puy, wo er ebenso plötzlich, wie er einst zu sprechen aufgehört hatte, wieder zu sprechen anfing. Die Aerzte wollen den „interessanten Fall" so erklären: Rougier hatte „die Sprache infolge einer durch Typhus-Injektion hervorgerufenen nervösen Störung" verloren; diese Störung des Nervensystems ist jetzt durch eine andere Alteration gehoben worden, eine Alteration, die wahrscheinlich durch die Einwirkung der Kälte auf die inneren Organe herbeigeführt worden ist!

Ueber ein hübsches Schmugglerstückchen wird der „Tägl. Ztg." von der russischen Grenze folgendes berichtet: In der Nacht zum 31. Dezember bemerkte ein Grenzsoldat am Grenzübergange nach Tauroggen, wie sich zwei Männer in auffälliger Weise an der Grenze umhertrieben. Sie trugen Säcke auf dem Rücken, bückten sich, standen wieder auf, zweifellos, die beiden Kerle waren Schmuggler. Der Soldat kroch den beiden Gestalten näher; dann sprang er plötzlich auf und donnerte ihnen ein „Halt, wer da!" entgegen. Keine Antwort. Und als auch der zweite und dritte Anruf keinen Erfolg hatte, die beiden Kerle vielmehr die Arme erhoben und drohten, gab der Posten Feuer. Ein teuflisches Auflachen, ein Fluch, dann ein Schuß waren die Antwort. Nun glaubte der Soldat nichts anderes, als daß er zwei Gestalten aus der Hölle vor sich habe, und begann sich zu bekreuzigen, schöpfte aber wieder Mut, als die benachbarten Grenzwächter, durch die beiden Schüsse alarmiert, von beiden Seiten herbeieilten. Und abermals ertönte das gebieterische „Halt, wer da!" durch die Nacht, und als auch dieses mit abermaligem Drohen und Fluchen, das sich wie aus weiter Ferne vernehmen ließ, beantwortet wurde, drang man kühn auf die Kerle ein, da — ein abermaliger Schuß, ein weiterer, und einer der Soldaten war an der Hand verletzt. Nun trachte auch auf seiten der Soldaten eine ganze Salve, und endlich brachen die unheimlichen Gestalten getroffen zusammen. Wer aber beschreibt nun Entäuschung und Schreck der Grenzwächter, als man statt zweier Schmugglerleichen zwei — angeleidete Strohpuppen vorfand! Der an einer befestigte Revolver, die an dessen Abzug, sowie an den Puppen selbst befestigten Bindfäden und Leinen klärten alles auf: sie waren das Opfer eines höchst abgefeimten Schmugglerkniffes geworden, der von der nahen unmaßgeblichen Schlucht aus geschickt gelenkt worden war. Der ganze Kniff war darauf angelegt, die Grenzbeamten in der Hoffnung der Schüsse nach dem „Tatorte" zu locken, um dann die unbewachte Grenze schnell überschreiten zu können. Zur näheren Untersuchung wurden die beiden Strohpuppen nach der Grenzwache geschafft, und nun hieben die grimmen Soldaten auf diese ein, bis sich plötzlich ein schrilles Klirren aus einem der Säcke hören ließ. Abermaliges Staunen. Dann öffnete man den Sack, und sogleich strömte den Soldaten der Duft von vergossenem Branntwein entgegen, die im Stroh eingedeckten Glasscherben belehrten die Soldaten, daß ihre Hiebe die „kostbare Flasche" getroffen. Und daß diese gerade für sie bestimmt war, verriet ihnen ein am Flaschenhalse hängender Zettel. Trotzdem sofort die ganze Umgegend abgesucht wurde, war nichts von den Schmugglern zu ermitteln. Es galt jedenfalls, Sachen von bedeutendem Werte über die Grenze zu bringen.

Der Mörder der Frau Böttcher, der frühere Vizefeldwebel Bernhard, der seine Geliebte am Weihnachtsabend durch einen Revolverschuß tötete und dann ins Ausland flüchtete, hat sich, wie aus Köln gemeldet wird, freiwillig der Kriminalpolizei gestellt.

Auf den Schienen der Verbindungsbahn zu Hamburg wurde die Leiche eines zwölfjährigen Knaben gefunden, welche regelrecht geköpft worden war. Aus Furcht vor Strafe hatte sich das Kind das Leben genommen.

Die Stadt Lübeck wird abermals von Hochwasser bedroht. Die unteren Straßen sind schon überflutet.

Ein schauerlicher Vorfall ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, in Whitechapel, dem bekannten Stadteil von London. In einem alten einstöckigen Hause war eine alte Witwe, Frau Rawlinson, gestorben. Am Donnerstag abend kam der Sarg und wurde im Vorzimmer auf zwei Holzböcke gestellt; die Leiche war hineingelegt, und die Verwandten und Freunde, neun Personen im ganzen, kamen, um sie vor Schließung des Sarges noch einmal zu sehen. Plötzlich brach der Fußboden des alten Hauses durch, und die Leidtragenden, die Möbel des Zimmers und der Sarg mit der Leiche stürzten miteinander in den Kellerhinunter. Es gab großes Geschrei, aber eine Frau hatte noch die Geistesgegenwart, auf die brennende Petroleumlampe, die mit hinabgestürzt war, Kleidungsstücke zu werfen und so noch ein großes Brandunglück zu verhüten. Sie verbrannte sich dabei selbst am Arm und auch andere Personen wurden bei dem Falle verletzt. Mit Hilfe von Brettern und einer Leiter wurden bald alle Personen wieder hinaufgebracht, aber die Heraufholung des Sarges mit der Leiche machte einige Schwierigkeiten.

Kleine Ursachen — große Wirkung. Ein unverheirateter Statist der Großen Oper in Paris namens Bancoulard bemerkte abends, als er sich eben zum Essen niedersetzen wollte, daß er keine Zigaretten bei sich hatte, von denen er zum Nachtisch so gern eine rauchte. Sollte er sich dieses Genusses berauben? Nein. Daher ließ er das aufgetragene Mahl im Stich und ging hinab, um sich vorerst im Tabaksbureau ein Paket des köstlichen Scaferlati zu holen. Unglücklicherweise hatte Bancoulard eine Katze. Als diese sah, daß ihr Herr von dannen eilte, ohne ihr die Brosamen gereicht zu haben, die von seinem Tische fielen, sprang sie auf letzteren und bediente sich selber. Dabei warf sie die brennende Lampe um, die zerbrach. Das Petroleum ergoß sich über das Zimmer, und als Bancoulard zurückkehrte, stand alles in Flammen.

Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren, daß ein neues Katalog-Gartenbuch von M. Peterseims Blumengärtnereien in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten: „Auch das Beste, was wir bilden, bleibt ein ewiger Versuch." Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnereien Peterseim — kostenlos versandt.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Nochmals: Dreyers „Die Sieben Siebzehnjährigen". — Gastspiel von Frl. Bieloff a. E.) Frl. Bieloff vom Stadttheater in Augsburg spielte die Rolle der Erika auf Engagement. Sie spielte sie zum ersten Male, nach einer einzigen Probe, mit einem ihr völlig fremden Ensemble, in einem unbetannten Hause, dessen Aufstil sie nicht kannte. Und sie spielte sie, nachdem zwei Abende vorher an derselben Stelle eine so ausgezeichnete Künstlerin wie Frl. Adolphi dieselbe Partie so vollendet durchgeführt hatte, daß der Verfasser sein höchstes Entzücken daran gehabt hätte, daß sie in keinem Berliner Theater besser gespielt werden kann. Das alles sei bei einer Beurteilung der gestrigen Darbietung des Gastes in Betracht gezogen. Und dennoch — ich glaube, Frl. Bieloff eignet sich nicht besonders zu derglichen Rollen, wie sie Dreyer in seinem Drama geschaffen hat. Wenigstens vorläufig noch nicht. Sie ist vielleicht noch zu jung dazu. Sie war gestern nichts als eine einfache Muntere, ein kokes Rauchchen. Sie war ein sicher, netter Backfisch, der fidel ins Leben guckt, arglos schwätzt und lacht, stolz ist, wenn er Herzen knicken kann, und obenein nach braver deutscher Mädtlein Art einen sentimentalen Grundton hat. Das alles beweist mir zweierlei: Es beweist mir erstens, daß sie den Kern dieses Charakters noch gar nicht erfaßt hat. Alles, was über das Backfischmäßige hinausging, war gekünstelt, war unverstanden. Das Faszinierende, Dämonische, das Raubtierartige fehlte infolgedessen. Nicht eine Spur von Rassewelb, nicht ein Hauch von jener gierigen, wütenden Wollust, die sich auf ihr Opfer stürzt, ob um sie her auch die Welt zu Grunde geht. Eine Erika, wie die des Frl. Bieloff, hätte gewiß nie zu dem Major sich gedrängt, sie hätte ihn als väterlichen Freund bewundert, hätte sich artig und süß in den wackeren Kadetten verliebt und wäre mit ihm kreuzglücklich geworden, trotz all ihrer altklugen Worte, die ihr so unnatürlich zu Gesichte standen. Aber zweitens beweist mir Frl. Bieloffs gestriges Spiel, daß sie für die Backfischpartien in allen harmlosen Lustspielen, Schwänken usw.

Montag *den 16. Januar beginnt der* ***extra billige Verkauf*** *von* ***Seidenstoffen*** *in* ***M. Schneider's*** *Inventur-Ausverkauf.* ***Die Verkaufspreise stehen auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt und kann sich jeder Käufer von dem ihm gebotenen Vorteil selbst überzeugen.*** (779

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0013

schon jetzt sehr nett und anziehend, mit anderen Worten: sehr brauchbar ist, zumal sie hübsch, flott, gewandt und jung ist; ihre Stimme ist klein, aber für die besagten Genres ausreichend, ihr Mienenspiel ist lebhaft und sympathisch, ihre ganze Art, sich zu geben, allerliebst. Sollte es deshalb Herr Direktor Richards mit ihrem Engagement riskieren, so wird sie uns in den leichteren Stücken manche vergnügte Stunde verschaffen, und im übrigen würde ich mich der Hoffnung hingeben, daß sie sich nicht mit dem Gebietchen, das sie zur Zeit beherrscht, für die Dauer begnügen will. Wir haben in Halle schon manche junge Künstlerin sich kräftig und gedeihlich entwickeln, Stufe um Stufe auf der Leiter wirklicher Kunst emporsteigen sehen. Das Gebiet der Naiven, wie sie im Durchschnittslustspiel ihr Wesen treiben, liegt noch nicht im Allerheiligsten, es befindet sich im Vorraum des Tempels der Schauspielkunst. Denn die Schablonenhaftsche, so spaßhaft und fidel sie häufig sind und so vergnügte Stunden sie dem Publikum bereiten mögen, sind doch keine wirklichen Menschen. Auch als „Muntere" soll man sich bemühen, die Kunst der Menschendarstellung im höheren Sinne zu lernen. Frl. Adolphi hat das mit bewundernswertem Erfolge getan; möchte Frl. Bieloff ihr nacheifern. Daß sie Theaterblut und Talent hat, liegt außer Frage.

Uebrigens war das Theater gestern abend nicht so gut besetzt, wie es das Stück verdiente. Dreyers Drama zählt zweifellos zu den fesselndsten und beachtenswertesten Bühnenwerken, die während der letzten Jahre entstanden sind; niemand, der Interesse und Verständnis für Literatur und Theater hat, sollte es sich versagen, die Dreyersche Schöpfung, die überdies auf unserer heimischen Bühne geradezu mustergültig zur Darstellung gelangt, sich anzusehen. Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Ihrem gestrigen ersten erfolgreichen Gastspiel schließt die Kammersängerin Hermine Bosetti heute (Sonnabend) das zweite Auftreten an. Die Künstlerin singt die Marie in Donizettis komischer Oper „Die Regimentstochter" und vorher die Nedda in Leoncavallos „Bajazzo". Wir machen auf diesen heutigen interessanten Abend noch besonders aufmerksam. — Vielfachen Wünschen nachkommend, ist das Weihnachts-Märchen „Klein-Däumling" noch einmal für Mittwoch nachmittag angesetzt worden. Es gelten die üblichen ermäßigten Preise. Am Sonntag abend findet die erste diesjährige Aufführung der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber statt. In Wiesbaden konnte dieses Werk in der dortigen Neu-Einrichtung vor kurzem die hundertste Aufführung erleben, die Hallesche Stadttheaterbühne verzeichnet heute die 46. Wiederholung desselben. Eine solche Aufführungsziffer innerhalb dreier Spielzeiten zu erreichen, ist wenigen Werken der Opernliteratur vergönnt und nicht zum wenigsten Teile ist dieses Ergebnis der unerhört luxuriösen Ausstattung zu verdanken, mit welchen „Oberon" nach dem Vorbilde der Wiesbadener Hofbühne hier ausgerüstet ist. Nach längerer Pause tritt in der Partie des Hüon Herr Georg Becker auf. Herr Raven ist Regisseur, Herr Tittel Dirigent der Aufführung. — Am Montag wird das Ausstattungsstück „Die Kinder des Kapitän Grant" wiederholt. Bezugskarten gültig. Dienstag, um 7 Uhr beginnend, „Die Meistersinger von Nürnberg", Mittwoch, zum letzten Male: „Die Siebzehnjährigen. Donnerstag: „Der Nafelbinder". Freitag: „Rheingold". Das Schauspiel bereitet Goethes „Faust's Tod" vor, die Oper studiert Giordanos „Fedora" ein. Die nächste Novität ist das Lustspiel „Der Familientag" von G. Kadelburg.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Der Sonntag bringt wiederum zwei Vorstellungen, und zwar wird nachmittags der übermütige Schwank „Ein toller Einfall" nochmals als Volksvorstellung mit den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. zur Aufführung kommen, während am Abend ebenfalls ein neu einstudierter, überaus amüsanter Schwank von Laufs und Jacoby, betitelt „Der ungläubige Thomas", in Szene geht, in dem die Damen Bensberg, Graben, Suppé, Deutschmann, sowie die Herren Direktor Mauthner, Deutschmann, Nebel, Irwin, Olden, Selle, Voigt die Hauptrollen darstellen werden. Zu Beginn der Abendvorstellung gelangt noch das einaktige Pariser Sittenbild „Er" zur Darstellung. Am Montag findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung von Bissons „Schlafwagenkontrolleur" statt. Der überaus starke Zuspruch, den die am Mittwoch, den 11. d. Mts. stattgehabte Nachmittagsvorstellung hatte, hat Herrn Direktor Mauthner veranlaßt, für Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr ebenfalls eine Extravorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. anzusetzen, in der Hermann Sudermanns Meisterwerk „Die Ehre" zur Aufführung kommt. Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist es dem hier so gut eingeführten Leipziger Schauspielhaus-Ensemble möglich geworden, am Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr sein Gastspiel zu wiederholen, und wird dabei auf vielseitigen Wunsch nochmals Hermann Bahrs interessante Komödie „Der Meister" in Szene gehen. — Billetts zu allen diesen Vorstellungen sind bereits jetzt ohne Vormerkgebühr zu haben.

Bücherschau.

Flugschriften-Bund Heimatschutz. Als im Sommer 1904 im Dresdener Kongreß der Heimatschutzbund geschlossen ward, plante man alsbald die Herausgabe von Flugschriften, die die Gedanken und Pläne des Bundes in immer weitere Kreise tragen sollten. Dieser Gedanke wird jetzt verwirklicht. Die Flugschriften erscheinen in gediegener Ausstattung zum Preise von 40 Pfg. im Verlage von Gebauer-Schwetschke, Halle a. S. Als erstes die interessante Abhandlung von Professor Fuchs-Freiburg: „Heimatschutz und Volkswirtschaft". Denn das ist klar ersichtlich, daß man mit der Aesthetik allein nicht weiter kommt, daß man vielmehr seinen Blick auf die großen volkswirtschaftlichen Fragen zu lenken lernen muß, um mit ihnen Heimatkunst und Heimatschutz in Einklang zu bringen, oder gerade an ihnen den Frevel am Heimatschatze zu erweisen. Jeder Freund des „Heimatschutzes" ist gebeten, diese Schriften zu erwerben und weiter zu geben. Um der Sache willen muß eine allgemeine Propaganda in die Wege geleitet werden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. Januar.

Wetterbericht vom 14. Januar, morgens 5 Uhr. Mit dem Vordringen eines Maximums von Frankreich her ist das Barometer in Deutschland erheblich gestiegen und es ist daselbst meist heiteres Frostwetter eingetreten, nachdem noch gestern erhebliche Schnee-, Graupel- und Regenschauer aufgetreten sind. Zunächst ist die Fortdauer trockenen Frostwetters zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 15. Januar: Trockenes, ziemlich heiteres Frostwetter.

Voraussichtliches Wetter am 16. Januar: Teils heiteres, teils wolkiges, etwas gelinderes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Hamburg, 14. Januar, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 780 mm) liegt über den dänischen Inseln, das Minimum (unter 756 mm) westlich über Irland. In Deutschland ist es meist ruhig, kalt und vorwiegend heiter. — Ruhiges, meist heiteres Frostwetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten rc., Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1.— u. 2.—

Malz-Extrakt mit Kalk (sogenannte englische Krankheit) gegeben wird mit großem Erfolge gegen Rachitis u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M 1.— u. 2.—

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Malz-Tabletten, wirksames Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfg.

Niederlagen in Halle: Kaiser-Str.: Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (548

Etwas für Kenner! Salem Aleikum Hervorragendstes Produkt der Cigarettenindustrie, hergestellt durch Handarbeit aus den edelsten Tabaken des Orients. Weich und voll im Geschmack. Herrliches Aroma – ohne Papiergeruch – und gleichmässiger, glatter Brand. Keine Ausstattung, keine Luxuskartons, ohne Kork, ohne Goldmundstück, nur die unübertroffene Qualität wird bezahlt; daher reellstes, preiswürdigstes Fabrikat. Bei Salem Aleikum erhält man in jedem Geschäft für denselben Preis dieselbe Qualität, nämlich Nr. 3 für 3 Pf., Nr. 4 für 4 Pf., u. s. w. bis zu 10 Pf. das Stück. Nur echt, wenn jede Cigarette die Firma trägt: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inhaber Hugo Zietz, Dresden. Über achthundert Arbeiter.]859

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

liefert als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf ihre anerkannt heizkräftigsten

Kohlenpresssteine

zu Mk. 14.— pro Tausend frei Gelaß. [223

Kohlen-Expedition: Mansfelderstraße 21. — Fernruf 63. —

Erhalte Donnerstag, den 19. d. Mts. einen großen Transport [819

dän. Arbeitspferde

Wilhelm Trautmann, Querfurt. Telephon 54.

Von heute ab steht wieder ein Transport **prima hochtragender u. neumilchender Kühe** bei mir zum Verkauf.

Fritz Burgmann, Halle a. S.-Diemitz, Berlinerstr. 6. Viehgeschäft. [887

Telephon 1141.

Von Dienstag, den 17. d. Mts. empfehle einen frischen Transport eleganter **Hannoverscher u. Mecklenburger Wagenpferde** in egalen Paaren, sowie prima **belgische Arbeitspferde.** (834)

Chr. Körber, Landwehrstr. 23. Telephon 1195.

Zur Zucht hat ostfriesische **Bullenkälber** abzugeben Rittergut Skopau bei Merseburg. (Die Herde unterliegt dem Tuberkulosebekämpfungsverfahren nach Professor Ostertag.) (196

10 eingetauschte schwere und leichte

Pferde hat abzugeben Fr. Zwickert, Halle, Delitzscherstraße 8. (828)

Gutsverkauf.

Landgut in schön. Gegend Thüringens, 300 Acker arrondiert, an Straße gelegen, durchgehend Weizen u. Rotkleeboden, in Nähe v. Residenzstadt, 20 Min. v. Bahnhof, mit gut. Inventar zu verk. Noch gute Leutevorhältnisse. Nur Selbstk. werden berücksichtigt. Gefl. Anfragen unter **Z. K. 54** an die Exped. dieser Zeitung. [855

Original-Saatgetreide der Allgemeinen Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf.

Aeußerst ertragreiche Pedigreezüchtungen:

1. **Svalöfs Hannchen-Gerste,**
2. **Svalöfs Primus-Gerste,**
3. **Svalöfs Prinzess-Gerste,**
4. **Svalöfs Chevalier-Gerste II,**
5. **Svalöfs Swanhals-Gerste,**
6. **Svalöfs Ligowo-Hafer I** } Weiß-
7. **Svalöfs Hvitling-Hafer** } hafer,
8. **Svalöfs Borstlösa-Hafer** } Gelb-
9. **Svalöfs Goldregen-Hafer** } hafer,
10. **Svalöfs Perlsommer-Weizen,**
11. **Svalöfs Kapitalerbse,**

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft **Lauchstädt** und der Versuchs- und Lehr-Brauerei zu Berlin hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen von allen Sorten die höchsten Erträge, ebenso bei allen uns bekannt gewordenen Konkurrenzen.

Preis: für alle **Getreidesorten** 28 Mk. per 100 kg; **Svalöfs Kapitalerbse** 45 Mk. per 100 kg; bei Entnahme von mindestens 1000 kg von einer Sorte 1,— Mk., von 10 000 kg von einer Sorte 2,— Mk. Rabatt per 100 kg ab unseren Anbaustationen.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken; Plombe und Anhängezettel tragen stets obiges eingetragenes Warenzeichen.

Säcke à 50 kg 75 Pfg., à 75 kg 90 Pfg. per Stück. Weizensäcke à 50 kg 60 Pfg., à 75 kg 75 Pfg. per Stück.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Svalöfs Grauwicke ausverkauft!

Ausführliche Prospekte gratis!

Deutsch-schwedische Saatzuchtanstalt Abt. G. [55

Nassenheide bei Stettin.

Graf Arnim-Schlagenthin.

Saatgut-

wie landwirtschaftliche Anzeigen überhaupt erzielen

größten Erfolg

durch die über Mitteldeutschland vorzüglich verbreitete

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, Halle a. S.

Saat-Erbsen.

Strubes frühe Victoria-Erbsen, I. Nachzucht von Original-Saat, liefert, so lange Vorrat, franko Station Lauchstädt à Ztr. 11,50 Mk. in Käufers Säcken, Muster auf Wunsch, [854

Rittergut Kriegstedt bei Lauchstädt, Bezirk Halle.

NB. Strubes Victoria-Erbsen liefern bei schwacher Düngung auch auf leichteren Böden sehr hohe Erträge.

Abschlüsse

über Zucker- und Futterrübensamen, Erbsen und Bohnen, sowie sämtlicher Gemüsesämereien vermittelt kostenlos bei den bekannten Samenhandlungen (893

Udo Borchert, Aschersleben.

Güter [93

in Schlesien zum Ankauf weist unentgeltlich nach u. erteilt Auskunft **Jeltsch,** Stadtvorwerkbesitzer, **Carlsruh** b. Steinau a. Oder.

G. v. Wulffensche Teichwirtschaft,

Rittg. W. Jerichow (St. der Kleinbahn Burg-Jiesar) Post Theessen, Bez. Magdbg., offeriert hochgezüchtete schnellwüchsige Lausitzer **Satzkarpfen, Schleie** und **Forellen aller Art.** — Speiseforellen. [812

Roß- u. Viehmarkt in Buttstädt i. Thür.

am 30. Januar
„ 27. Februar
„ 1. Mai
„ 23. Juni } 1905. [850

Tags vorher nur Roßmarkt.

Ein guttragender

Weinberg,

1½ Morgen groß, mit zweistöckigem, massivem Wohnhaus, in der Mitte eines sehr besuchten Badeortes in Thüringen, zu verkaufen. Näheres erteilt Gutsbesitzer **O. Bötcher,** Volkstädt bei Eisleben. [867

Restaurateur

mit 6–7000 Mk. ist Gelegenheit geboten, ein gut gelegenes

Restaurations-Grundstück

bedeutend unt. Wert zu erwerb. Näh. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.** [833

Hübsche, mittelgroße

Villa

mit **Garten** bin willens billig zu verkaufen. Näheres [879 **Germarstraße 10, III. Et.**

Thilo Fischer, Krausenstr. 1, versendet

Preisliste Str. 65, präparierte Brennholz, Ring 40 u. 50 Pfg. Proben gratis. (-88)

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Leipzig, Thomaskirchhof 17, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln (29)

Hochfeuerfeste Chamottesteine

jeder Art und in allen gewünschten Dimensionen für sämtl. Zwecke der Industrie liefern preiswert [57

Gebrüder Baensch

Dölau, Bez. Halle a. S. Gegründet 1872.

Erbsen-Anbau.

Gutsbesitzer, welche Erbsen zum Samenbau auf festen Abschluß übernehmen wollen, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. [558

Carl Robra, Aschersleben, Samen-Kulturen.

Kartoffeln.

Von 5/4 Roll aufwärts kauft in großer guter Sortierung, vorzüglicher Marktware **Magnum bonum, Up to date, Daber'sche Rote** und **Maercker.** Auswüchse sind von der Abnahme zum Speisen ausgeschlossen. [375

Lieferung und Sortierung bei frostfreiem Wetter.

Hermann Franke, Aschersleben, Bahnhofstraße 2. Telephon 104.

Ein überzähliges **Ackerpferd** verkauft [788 **Dolsener, Piethes.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0014

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Bau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 17. Januar 1905, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Denkschrift und Nachweisung über Gesamtaufwand. 2. Herstellung der Wasserleitung in der Kronprinzenstraße zwischen Kaiser- und Viktoriastraße. 3. Erteilung der Genehmigung zur Anstellung einer Ali.e. 4. Bauliche Veränderungen im Grundstück Marktplatz Nr. 9 (Trödel Nr. 22). 5. Fluchtlinienfestsetzung für die Thüringerstraße östlich der Merseburgerstraße. 6. Petition Jüdel wegen Schadenvergütung. 7. Petition wegen Regulierung und Pflasterung der Pfännerhöhe.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar

zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist.

Die im Jahre **1885 auswärts** geborenen Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung einen vom **zuständigen Standesamt** (nicht Pfarramt) ausgefertigten Geburtsschein, welcher für Militärzwecke kostenfrei erteilt wird, vorzulegen; für die im Stadtkreise **Halle a. S.** geborenen 1885er Pflichtigen sind Geburtsscheine zur Anmeldung **nicht** benötigt. Militärpflichtige älterer Jahrgänge haben die letzte Vorladung zur Musterung bezw. Zugezogene die Losungsscheine mitzubringen.

Die Anmeldungen werden im **Militär-Bureau, Schmeerstraße Nr. 1, II, Zimmer Nr. 12, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—5 Uhr** entgegengenommen und zwar:

Montag, den 16. Januar k. Js. vom Jahrgang 1882 und event. ältere, sowie vom Jahrgang 1883 solche, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben A-H

Dienstag	den 17. Jan. k. Js. vom Jahrg.	1883	mit den Buchstaben	J-Q
Mittwoch	„ 18. „ „ „ „	1883	„ „ „	R-Z
Donnerstag	„ 19. „ „ „ „	1884	„ „ „	A-H
Freitag	„ 20. „ „ „ „	1884	„ „ „	J-O
Sonnabend	„ 21. „ „ „ „	1884	„ „ „	P-S
Montag	„ 23. „ „ „ „	1884	„ „ „	T-Z
Dienstag	„ 24. „ „ „ „	1885	„ „ „	A-D
Mittwoch	„ 25. „ „ „ „	1885	„ „ „	E-G
Donnerstag	„ 26. „ „ „ „	1885	„ „ „	H-K
Sonnabend	„ 28. „ „ „ „	1885	„ „ „	L-Q
Montag	„ 30. „ „ „ „	1885	„ „ „	R-S
Dienstag	„ 31. „ „ „ „	1885	„ „ „	T-Z

beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 24. Dezember 1904.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
Staude.

Bekanntmachung.

Die Verbindungsstraße zwischen Freiimfelderstraße und Landsbergerstraße, bisher mit A bezeichnete Straße, hat den Namen

Grimm-Straße

und die Verbindungsstraße zwischen Freiimfelderstraße und Landsbergerstraße, bisher mit C bezeichnete Straße, hat den Namen

Herbart-Straße

erhalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Halle a. S., den 12. Januar 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule wird voraussichtlich Ostern 1906 ein neues Rechenbuch eingeführt werden.

Halle a. S., den 9. Januar 1905.

Das Kuratorium der Fortbildungsschulen. Brendel.

Die Handelskammer

hält in ihrem Sitzungssaale, Franckestraße 5, am **Mittwoch, den 18. Januar d. Js., vormittags 10½ Uhr eine öffentliche Gesamtsitzung** mit folgender Tagesordnung ab: 1. Konstituierung der Handelskammer, Wahl des Vorsitzenden, des ersten und zweiten Stellvertreters und des Kassierers. 2. Beeidigung eines Wallers und eines Bücherrevisors. 3. Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer seit der letzten Gesamtsitzung. 4. Die Tätigkeit der Ausschüsse und der Fachkommissionen im letzten Jahre. Wahl der Ausschüsse. Berichterstatter: Herr Stadtrat Werther. 5. Aufstellung der Liste für die Sachverständigen-Kommissionen. Berichterstatter: Herr Reinicke. 6. Wahlen in die Kuratorien der von der Handelskammer unterstützten Fortbildungsschulen. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Steckner. 7. Feststellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1905. Berichterstatter: Herr Müller. 8. Ausdehnung der Befugnis der Handelskammern, Personen öffentlich anzustellen und zu beeidigen. Berichterstatter: Herr Dr. Pfahl. 9. Gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Steckner. 10. Schnellzugsverkehr Warschau—Lissa—Kottbus—Guben—Halle. Berichterstatter: Herr Stadtrat Werther. 11. Fracht für Gerste und Malz. Berichterstatter: Herr Reinicke. 12. Die auf Einführung einer Umsatzsteuer im Mühlengewerbe gerichteten Bestrebungen. Berichterstatter: Herr Leister. 13. Genehmigung des Statutes der Ernst Haaßengier-Stiftung. Berichterstatter: Herr Kommerzienrat Steckner. 14. Stand des kaufmännischen Unterrichtswesens im Handelskammerbezirk. Berichterstatter: Herr Dr. Pfahl. 15. Normallehrverträge. Berichterstatter: Herr Dr. Pfahl. 16. Mitteilungen. 17. Anträge und Verschiedenes. — Hierauf: Geschlossene Sitzung.

Halle a. S., den 14. Januar 1905. [820

Die Handelskammer.
Steckner. Werther. Dr. Pfahl.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten
für das **hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,**
„ **hl großstückige Koke 1 Mk.,**
„ **hl Schmiedekoke 80 Pfg.**

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 12. Januar 1905. (447

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für Einsammlung der Pakete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück. **Kaiserliches Postamt 2.** Schulze.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf Ziffer 8 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 5. Oktober 1904, betreffend die Begebung von 30 000 Stück Reichsbank-Anteilen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Umtausch der vollgezahlten Bezugsscheine gegen Anteilscheine der Reichsbank

vom 1. Februar bis einschl. 25. März d. J.

stattfindet.

Während dieses Zeitraumes haben die Besitzer die Bezugsscheine nach ihrer Wahl bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere hierselbst oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstelle gegen Empfangsbescheinigung mittels schriftlichen, doppelt auszustellenden Antrages einzureichen, für welchen Vordrucke bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge müssen gehörig frankiert sein. Soll ein Anteilschein auf jemand übertragen werden, welcher nicht durch den Bezugsschein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzutun. Beauftragte haben auf Erfordern ihr Auftragsverhältnis durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugsscheine ausgefertigten Anteilscheine, welchen die Dividendenscheine für die Jahre 1905—1909, sowie ein Talon beigefügt werden, sind auf vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbescheinigung und gegen Vollziehung der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzuheben, welcher die Bezugsscheine zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Uebersendung durch die Post gewünscht, so ist vorerst die Empfangsbescheinigung mit vollzogener Quittung einzureichen. Die Uebersendung erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Wertangabe, wenn nicht etwas anderes beantragt worden ist.

Vom 26. März d. J. ab sind Umtauschanträge nur noch an das unterzeichnete Direktorium schriftlich zu richten.

Diejenigen Inhaber vollgezahlter Bezugsscheine, welche an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden unter Bezugnahme auf die Vorschriften in § 16 ff. des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 (R. G. Bl. S. 203) und der Kaiserlichen Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) noch besonders ersucht, die Bezugsscheine bis spätestens den 18. Februar d. J. zum Umtausch einzureichen. Nur dann würde die rechtzeitige Eintragung der Anteile in die Stammbücher der Reichsbank, von welcher die Befugnis zur Teilnahme an der Generalversammlung abhängt, noch bewirkt werden können.

Berlin, im Januar 1905.

Reichsbank-Direktorium.
Koch. v. Klitzing. [849

---

30 000 Mark
auf herrschaftliches Grundstück, erste Hypothek, zu 4% Zinsen 1. April 1905 **auszuleihen.** Näheres unt. **Z. g. 51** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [864

Ca. 60 000 Mk.
II. sichere Hypothek nach 110 000 Mk. auf gut verzinsl. Grundstück in zentraler Lage in Halle, Taxe 200 000 Mk., p. sof. od. 1. 4. 05 gesucht. Off. unt. **B. 1. 7463** an **Rud. Mosse, Halle.** [150

---

750 000 Mark
sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle** von 3½% an bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden. [73
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 30.

Ca. 85 000 Mk.
beabsichtige ich auf nur **hochfeine Ackerhypothek** oder auf **hochherrschaftl. Grundstücke** in frequenter Lage, eventl. in **Teilbeträgen,** an Selbstleiher zu **ganz mäß. Zinsen** auszuleihen. Offerten unter **Z. w. 44** an die Exped. d. Ztg. [712

---

1 630 000 Mark
Pensionsfonds sind pro **1905** auf feine **Ackerhypothek** zu belegen. Zinsfuß $3^{1}/_{2}$—$3^{3}/_{4}$ %. Kündigung ausgeschlossen. Anträge mit Angabe des Reinertrages unter **L. B. 402** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erb.

---

1 200 000 Mark z. 14
v. 3½% an auf Acker auszuleihen.
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Karl Gerlach** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 9. Jan. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Der Landwirt **Hermann Steineck** in **Koetschau** bei Lützen, vertreten durch Justizrat Conert in Cönnern, hat das Aufgebot zwecks Ausschließung der verehelichten Schmied **Marie Christiane Steineck** geb. Hennecke in Hochedlau als eingetragener Eigentümerin des im Grundbuche von Sieglitz Band 3, Blatt Nr. 75 verzeichneten Grundbesitzes Plan Nr. 113, Kartenblatt 1, Parzelle 3, Acker von 7 ar 70 qm Größe und 4,50 Mk Reinertrag gemäß § 927 B. G.-B. beantragt und sich auf eine Sterbeurkunde, nach der die Genannte am 2. März 1892 verstorben ist, bezogen.

Die eingetragene Eigentümerin bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 10. März 1905, vorm. 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls deren Ausschließung erfolgen wird.

Löbejün, den 10. Jan. 1905. [856
Königliches Amtsgericht.

Auf meine neuerbauten Häuser **suche ich** II. Hypotheken in Höhe von
5—10 000 Mark
innerhalb der Brandkasse. Offerten unter **D. J. 5492** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20, I.** (885

Bäckerei-Verkauf.

Bäckerei in Stadt von 7000 Einwohnern sof. für 16000 Mk. mit sämtl. Inventar verkäufl. Anzahl. ca. 6000 Mk., tägl. Einnahme 65 bis 70 Mk., tücht. Bäcker macht mehr! Extra-Mietsertrag 150 Mk. Gebäude zweistöckig, gut im Stande. Torfahrt, gr. Hof, gr. Garten, gute Keller, Stallung usw. Wasserleitung u. elektrisch. Licht im ganzen Hause. Tücht. Geselle vorhanden. Näheres unt. **C. C. 47** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** [798

Grundstück mit Geschäft,
Futterartikel, Düngemittel, Getreide 2c., ganz bedeutend erweiterungsfäh. usw., mit gr. Umsatz, beste Lage (gute Umgebung), in verkehrsreichem Orte an Bahnstrecke Magdeburg-Leipzig, umständehalb. **verkäuflich.** Gefl. Offert. unter **A. F. 335** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [701

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Grösste Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . . 440 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort. **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Dr. Wilh. Rasch in **Halle (Saale)**, Albrechtstr. 38. [862

In bestem Ansehen stehendes **industrielles Etablissement sucht** lediglich zur Herauszahlung eines kränklichen Teilhabers
200 bis 250 Mille
an erste Stelle gegen hypothekarische Sicherheit als Amortisations-Darlehen oder für eine Reihe von Jahren unkündbar.
Würdigungssumme der Grundstücke, Gebäude und beleihungsfähigen Maschinen 640 Mille. Denkbar grösste Sicherheit.
Offert. an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Halle a S. unter **„Erstklassig“.** (874

Eine flottgehende, das ganze Jahr hindurch vorzüglich beschäftigte Fabrik
sucht zur Erweiterung ihres Betriebes
ein Kapital von ca. 6000.— Mk.
gegen hohe Verzinsung und absolute Sicherheit. (824
Offerten unter **T A 03** an den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Städt. Realschule Weida (Thür.)
Ziel: **Einjährigenprüfung. — Fak. Lateinunterricht.**
Kleine Klassen. — Gute Erfolge. — Bewährte Pensionen. [876
Nähere Auskunft erteilt **Die Direktion.**

Julius Becker,
Halle, Martinsberg 9, Bankgeschäft, **Fernspr. 453,**
geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr,
empfiehlt sich zur
Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [839
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:	**1500**	**Millionen Mk.**
„ **ausgezahlte Versicherungssummen:**	**432**	„ „
„ **gewährte Dividenden:**	**212**	„ „

Unverfallbarkeit. Weltpolize. Unanfechtbarkeit.

Verwendung der Dividenden zur **Prämienermäßigung** oder **ohne neue ärztliche Untersuchung zur Erhöhung der Versicherungssumme.**

Kostenfreie Aufnahme. Inkrafttreten der Versicherung mit **Ausfertigung,** nicht erst mit Einlösung der Polize. **Sofortige** Auszahlung der fälligen Versicherungssummen ohne Zins oder Diskontabzug. **Monatsfrist** zur Entrichtung der Prämien. Weitgehende **Prämienstundung.** Niedrigste Zuschläge für Ratenzahlung. **Günstige Kriegsversicherung:** Wehrpflichtige und Offiziere des Beurlaubtenstandes zahlen keine Kriegsprämie.

Durch ihre überaus günstigen **Versicherungsbedingungen** und durch **unverkürzte** Rückerstattung der infolge sparsamster Verwaltung stets sehr beträchtlichen **Ueberschüsse** bietet die auf reiner Gegenseitigkeit beruhende **Gothaer Bank** ihren **sämtlichen** Teilhabern **dauernde Vorteile,** die durch das sonst wohl übliche Zugeständnis **eines meist einmaligen Prämiennachlasses** keineswegs aufgewogen werden.

Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Anstalt selbst oder deren Vertreter. [841

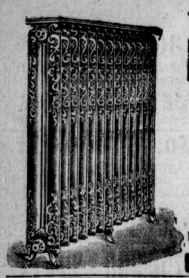
Börsen-Interessenten und Kapitalisten!
Leset unseren gestern erschienenen
Wochenbericht
über die Berliner und Londoner Börse.
Zusendung auf Wunsch gratis! [828
Martin Jacoby & Co., Bank-Kommissions-Geschäft,
Berlin SW. 12.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Aelteste deutsche Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft
(errichtet im Jahre 1828).

Versicherungs-Bestand ult. 1903: 47 393 Personen mit M 196 308 991 Vers.-Summe und M 238 723 jährl. Rente.	**Vermögen ult. 1903:** M 70 619 229. Seit Bestehen der Gesellschaft ausgezahlte Versicherungssumme: M 114 193 430.

Wir suchen für die Städte **Halle** und **Magdeburg** noch einige
tüchtige Mitarbeiter.
Herren aller Stände können berücksichtigt werden.
Strebsame Vertreter werden auch an anderen Orten jederzeit **angestellt.** Gefl. Offerten wolle man recht bald an uns richten.
Die Subdirektion.
Fr. Lüttge, Halle a. S., Henriettenstraße 16. [504

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0015
DFG



Hallesche Röhrenwerke G. m. b. H., Halle a. S.,

Fernspr. 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen. [1
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos u. ohne Kaufverpflichtung.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

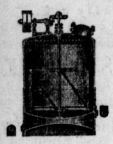
Rich. Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504
(vorher langjähr. Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz).
Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, sachverständige Auskünfte und Ratschläge.
Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc unter Garantie.
Lager in Ersatzteilen für Motore. Motoren- u. Maschinen-Oel.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.
Anlass-Vorrichtungen für Motore. [861

Ia. faserreiche **Torfstreu** und **Torfmull**
liefert prompt erheblich unter Tagespreis [629
Zentral-Genossenschaft, Halle a. S.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe**
empfiehlt



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren. [23

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Drillmaschinen „Hallensis" und Löffelsystem,
ausgestattet mit **neuesten Verbesserungen,**
patentiert in **Deutschland** und dem **Ausland,** bis jetzt geliefert ca. 34 000 Stück.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.
F. Zimmermann & Co.,
Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl.

Hackmaschinen jeder Art,
Kartoffelkulturmaschinen
sowie sämtliche andere
landwirtschaftliche Maschinen.
Kataloge umsonst und postfrei. [823

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [69
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. Große Märkerstraße 23. (808)

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.

PENIG in Sachsen.

Reibungskupplungen.

Rotationspumpen.

Spezialfabrik für **Transmission, Seiltriebe und Schwungräder.** [463

M+W

Steinkohlen-Briketts und **Steinkohlen,**
westf. u. Zwickauer, für **Maschinen-** u. **Hausbedarf,** alle Sorten.

Anthracit-Kohlen
aus den renommiertesten Werken **Westfalens.**

Schmiede-Kohlen,
gew. **Nußkohlen** von bekannter Güte, beste westfälische.

Nass-Press-Steine,
schöne, **große Steine,** vorzüglich im Brennen, aus **bester Kohle** geformt.

Coke,
Gasanstalts- als auch westf., für **Zentralheizungen,** sowie für **Stuben-Öfen,** groß und zerkleinert.

Ed. Lincke & Ströfer

Böhm. Kohlen,
nur **beste** aus den **Duxer** Revieren, verschied. Größen.

Inhaber:
H. Ströfer

Grude-Cok
bester Qualität von **Thüringer Werken.**

Gegründet 1874.
Hordorferstr. 1. Fernspr. Nr. 93.

Holz
in Scheiten und zerkleinert.

Briketts,
Ober-Röblinger und Luckenauer von den A. Riebeckschen Montanwerken. Marke **M. W.,** die **anerkannt besten und billigsten Briketts!**

Holz-Kohlen
(Kiefern).

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkeinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schreplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [21

Sauggas-Motoren „Original Benz"

sind die ältesten in Deutschland

Man verlange Katalog

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

Pulverisirter Cönnern'scher Cement-Kalk

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Insbesondere gutzum Fassadenputz, fernes auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze. (816
Feinste Ref. Billigste Tagespreise
Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend
Ed. Lincke & Ströfer, Hordorferstraße 1.
Petersberg nebst Umgebung
Wilh. Becker, Maurermstr., Merseburg.

Wasserleitungen

ohne Hochreservoir.

Bedeutend einfacher als Wasserturm.
Komplette Luftdruck-Wasserversorgungsanlagen
mit Hand- und Maschinenantrieb der Wasserpumpen für landwirtschaftliche Betriebe, für Villen- u. Arbeiter-Kolonien, Sanatorien, Fabriken, Gemeinden etc.

H. Hammelrath & Co., G. m. b. H.
Cöln a. Rhein.

Jalousien

und **Rollläden** aller Arten
in Holz und Stahl, [455
Holzdrahtrouleaux für Wohn- u. Schaufenster, Rollschutzwände, Drell-Markisen.
Hallesche Jalousien- u. Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.
Reparaturen sachgemäss.

Pa. Hafer, Heu, Stroh, Häcksel
— liefern zu billigen Tagespreisen — [76
Heu in einzelnen Ztrn. gebunden 5 Mk., in Fuhren 4,75 frei Hof
Rich. Müller & Co., Fourage-Handlung, Steinweg 52.

Nebraer Sandstein. Werkstücke und Industrie-

Schleifsteine in allen Größen, auch Schleifer für Terrazzo- u. Marmor-Schleiferei aus den früh. Wiebecke'schen Steinbrüchen m. best. Qualität franko Lomm. Bahnhof Nebra geliefert. Muster in div. Form. frei. u. Bert.
Die Steinbruchsverwaltung des Rittergutes Jingst b. Nebra.

Eine herrschaftliche
Halbchaise,
wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter Z. t. 41 an die Expedition dieser Zeitung. [671

Offeriere billigst
Torfstreu
in **Wagenladungen** sowie Stationen. [197
Paul Reinbach, Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501151-13/fragment/page=0016